

# Büchereiperspektiven

Fachzeitschrift des Büchereiverbandes Österreichs

1/18



## Generationen

Gemeinsam in der Bibliothek

**Demografie**

*Wen erreicht die Bücherei?*

**Mentoring in  
der Bibliothek**

*Generationen lernen gemeinsam*

**Bücher als Brücken**

*Vorlesen verbindet*

W

Internationaler Bibliothekskongress

VERMITTELNDE  
W → ORTE

→ O

**Bibliotheken und Demokratie**  
16.5. – 17.5.2018  
Congress Graz  
Albrechtgasse 1, 8010 Graz

**bvo** Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien  
www.bvoe.at/kongress

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,** in Gesprächen über die verschiedenen Altersgruppen von Besucherinnen und Besuchern öffentlicher Büchereien bekomme ich nicht selten die sorgenvolle Frage gestellt, warum gerade Jugendliche so selten die Angebote der Büchereien nutzen.

Auch Bibliothekarinnen und Bibliothekare selbst stellen sich diese Frage und beklagen, dass die Ausleih- und Besuchszahlen in dieser Altersgruppe weit abgeschlagen am letzten Platz rangieren. Es wurden und werden unzählige Konzepte geschmiedet, wie man diesem vermeintlich fatalen Trend entgegenwirken kann. Ein Blick in die Statistik kann jedoch Entwarnung geben: Dass weniger Jugendliche Büchereien besuchen, liegt nicht an einer altersspezifischen Abneigung gegenüber Büchereien. Der Grund liegt vielmehr darin, dass Jugendliche diejenige Gruppe innerhalb der Gesamtbevölkerung sind, zu denen die weitaus wenigsten Mitglieder zählen. Gemeinhin werden junge Menschen im Alter von 13–18 Jahren der Gruppe der Jugendlichen zugerechnet, die in Summe wesentlich weniger sind als die Kinder mit der altersmäßigen Begrenzung von 0–12 Jahren und noch viel weniger als die Gruppe der Erwachsenen, die alle Menschen über 18 Jahre meint. Es ist also im Bereich der Jugendlichen durchaus Beruhigung angesagt. Dennoch: Je mehr Jugendliche die Büchereien besuchen, desto besser!

Unsere Aufmerksamkeit sollte meines Erachtens verstärkt den Erwachsenen gelten, denn sie sind es, die in Wirklichkeit Büchereien am seltensten nutzen.

Das Besondere an öffentlichen und auch ein wesentlicher Unterschied zu wissenschaftlichen Bibliotheken ist das generationenübergreifende Angebot. Die damit einhergehende Vielfalt sowohl an Services als auch an Besucherinnen und Besuchern ist übrigens ein oft genannter Grund, warum die Tätigkeit als Bibliothekarin und als Bibliothekar in einer öffentlichen Bücherei so viel Freude macht.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihr



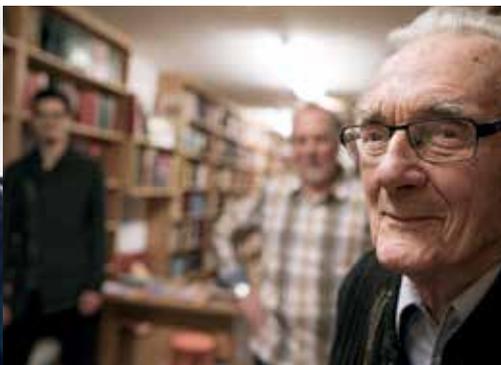
Markus Feigl



FOTO: PRIVAT



**Intergenerationelles Lernen**  
Seite 6



**Besuch in der Stadtbücherei Seyring**  
Seite 10



**Jugendtreffpunkt Bibliothek**  
Seite 20

## Inhalt

## Generationen. Gemeinsam in der Bibliothek

2

Generationen in der öffentlichen Bibliothek

2

Gemeinsam lernen

6

Lern-Mentoring in der Bibliothek

8

Fast ein Familienbetrieb

10

Geschichten-Frühstück

13

Bücher als Brücken zwischen Generationen

14

Mit Büchern wachsen

16

Zusammen liest man weniger allein

18

Jugend gestaltet die Bücherei

20

Erlsene Zeit mit SeniorInnen

22

Von früher erzählt

24

Zeit fürs Erzählen

26

Gelebtes Miteinander

28

Kompetenzen nutzen

30

Literatur & Links zum Thema

32

## Internationaler Bibliothekskongress

34

## Aus dem BVÖ

38

## Preise

45

## Aus- und Fortbildungstermine

48

## Fachliteratur

58

## Aus den Bibliotheken

60

## Rubriken

Ein Jahrhundert  
Bibliothek 33

Büchereien  
präsentieren 49

Funky Library Stuff 59

Impressum 65

Kinder nutzen  
öffentliche  
Bibliotheken am  
häufigsten



# Generations in der öffentlichen Bibliothek

**Wen erreicht die öffentliche Bibliothek heute?** Über demografische Entwicklungen, Auswirkungen auf die Bibliotheksarbeit und die Begegnung von Generationen in der Bücherei.

Von Konrad Umlauf

Die öffentlichen Bibliotheken Österreichs erreichen mehr oder minder alle Generationen, aber die verschiedenen Altersgruppen nicht gleichmäßig (siehe Tabelle 1). Kinder und Jugendliche werden stärker

erreicht als Erwachsene, Mädchen und Frauen stärker als Buben und Männer. Besonders gering ist die Reichweite mit 3 Prozent bei männlichen Erwachsenen. Diese Situation ist typisch für öffentliche Bibliotheken.

Reichweite der öffentlichen Bibliotheken Österreichs

	Kinder (0 bis 13)	davon weiblich	davon männlich	Jugendliche (14 bis 17)	davon weiblich	davon männlich	Erwachsene	davon weiblich	davon männlich
EinwohnerInnen (Stand 1.1.2017)	1.177.376	571.889	605.487	347.961	167.197	180.764	7.247.528	3.721.338	3.526.190
BenutzerInnen 2016	267.171	143.419	123.752	63.890	40.258	23.632	408.950	303.647	105.303
Anteil BenutzerInnen an den EinwohnerInnen	22,7 %	25,1 %	20,4 %	18,4 %	24,1 %	13,1 %	5,6 %	8,2 %	3,0 %

Tabelle 1 (Lesebeispiel): Die österreichische Bevölkerung umfasst 571.889 Mädchen im Alter bis 13 Jahre. Davon sind 25,1 Prozent, nämlich 123.419 Mädchen, bei einer öffentlichen Bibliothek als Benutzerinnen eingeschrieben. Quelle: Statistik öffentlicher Büchereien Österreichs 2016/Martin Stieber

Tabelle 2: Anteil der BenutzerInnen der Büchereien Wiens an der Bevölkerung Wiens nach Altersgruppen. Lesebeispiel: Von 100 EinwohnerInnen Wiens bis 10 Jahre benutzen 20,8 Prozent die Büchereien Wien. Quelle: Büchereien Wien/Christian Jahl

Altersgruppe	Anteil der BenutzerInnen an der Bevölkerung Wiens
0–10	20,8 %
11–20	28,1 %
21–30	7,2 %
31–40	5,4 %
41–50	5,4 %
51–60	4,4 %
61–70	3,9 %
71–80	3,3 %
81–90	1,8 %
Älter	1,0 %
<b>Summe</b>	<b>9,0 %</b>

Als Ursache für diese nach Gender und Alter unterschiedliche Reichweite kann man vermuten:

> Die Öffnungszeiten werden dem Bedarf Erwachsener (Öffnung am Abend und am Wochenende) nur unvollkommen gerecht.

> Kinder und Jugendliche lesen viel mehr als Erwachsene.

Ihrem extensiveren Bedarf steht aber eine geringere Kaufkraft gegenüber.

> Viele Erwachsene wollen Bücher nicht nur lesen, sondern auch besitzen und daheim im Regal stehen haben, wenn diese Option auch allmählich abnimmt. Sie haben die Kaufkraft, ihren Bedarf durch Erwerb statt durch Entlehnungen aus der Bibliothek zu decken. Allerdings sind Buchkauf und Bibliotheksbenutzung hoch korreliert. Gerade die Erwachsenen, die überdurchschnittlich viele Bücher kaufen, entlehnen auch stärker aus Bibliotheken.

> Image sowie Medien- und Dienstleistungsangebot der öffentlichen Bibliotheken sind mehr auf Kinder und Jugendliche als auf Erwachsene ausgerichtet. Angebot und Nachfrage entsprechen sich mehr oder minder; 44,7 Prozent der BenutzerInnen der öffentlichen Bibliotheken Österreichs sind bis 17 Jahre alt.

> Die Kooperation der öffentlichen Bibliotheken mit Schulen ist stärker ausgebaut als mit Volkshochschulen und anderen Einrichtungen der Erwachsenenbildung, auch wenn es Beispiele für eine glänzende Zusammenarbeit oder sogar ein Zusammengehen mit der Volkshochschule wie etwa im Linzer Wissensturm gibt.

Einige Bibliotheken erheben Benutzer- und Bevölkerungsdaten differenzierter nach Altersgruppen, so die Büchereien Wien (siehe Tabelle 2).

Es wird deutlich, dass die Reichweite der Büchereien Wien mit dem Alter kontinuierlich abnimmt. Tabelle 3 vergleicht die Zusammensetzung der BenutzerInnen der Hauptbücherei Wien mit der Zusammensetzung der Bevölkerung Wiens nach Altersgruppen.

Altersgruppe	Anteil an den BenutzerInnen der HB Wien	Anteil an den EinwohnerInnen Wiens
0–10	7,7 %	10,9 %
11–20	25,4 %	9,7 %
21–30	27,3 %	16,2 %
31–40	15,9 %	15,2 %
41–50	11,2 %	14,5 %
51–60	7,2 %	13,2 %
61–70	3,7 %	9,3 %
71–80	1,4 %	7,5 %
81–90	0,3 %	2,9 %
Älter	0,0 %	0,7 %
<b>Summe</b>	<b>100,0 %</b>	<b>100,0 %</b>

Tabelle 3: Zusammensetzung der BenutzerInnen der Hauptbücherei Wien und der Wiener Bevölkerung nach Alter. Lesebeispiel: Von 100 BenutzerInnen der Hauptbücherei Wien sind 7,7 Prozent bis 10 Jahre alt. Von 100 EinwohnerInnen Wiens sind 10,9 Prozent bis 10 Jahre alt. Quelle: Büchereien Wien/Christian Jahl

Auch die Zahlen in Tabelle 3 zeigen Typisches:

> Während im Bundesdurchschnitt 44,7 Prozent der BenutzerInnen der öffentli-

chen Bibliotheken Österreichs bis 17 Jahre alt sind, sind nur 33,1 Prozent der BenutzerInnen der Wiener Hauptbücherei bis 20 Jahre alt.

> Eine große und leistungsfähige öffentliche Bibliothek mit langen Öffnungszeiten und einem breiten und differenzierten Medien- und Dienstleistungsangebot ist für Erwachsene attraktiver als kleine und kleinste Büchereien, während die Kinder infolge ihrer eingeschränkten Mobilität in der Großstadt die Filialbibliotheken bevorzugen.

> In einer Hochschulstadt wie Wien gehören zu den BenutzerInnen in nennenswertem Maß junge Erwachsene, nämlich Studierende. Sie sind Bibliotheksbenutzung aus ihrer Universität gewohnt und decken mit Selbstverständlichkeit ihren medialen Freizeitbedarf in einer anderen Bibliothek, die ein entsprechendes Angebot hat.

### Zielgruppen und Reichweite

An manchen dieser Rahmenbedingungen, beispielsweise dem Vorhandensein oder Fehlen eines studentischen Publikums, kann die einzelne Bibliothek nichts ändern. Aber sie kann zur Verbesserung ihrer Reichweite unter den bisher wenig erreichten Generationen folgende Optionen prüfen:

> Eine hohe Priorität muss die Anpassung der Öffnungszeiten an den Bedarf der Erwachsenen haben. Hierzu sollten die Bibliotheken auch unkonventionelle Maßnahmen prüfen, wie die Öffnung ohne in Beratung geschultem Personal oder nach dänischem Vorbild die Öffnung ohne Anwesenheit von Personal. Eine Öffnung ohne qualifiziertes Personal ist besser als eine abgeschlossene Tür, zumal auch bei Anwesenheit geschulten Personals nur ein kleiner Teil der BenutzerInnen

FOTO: GOODLUZ/SHUTTERSTOCK.COM

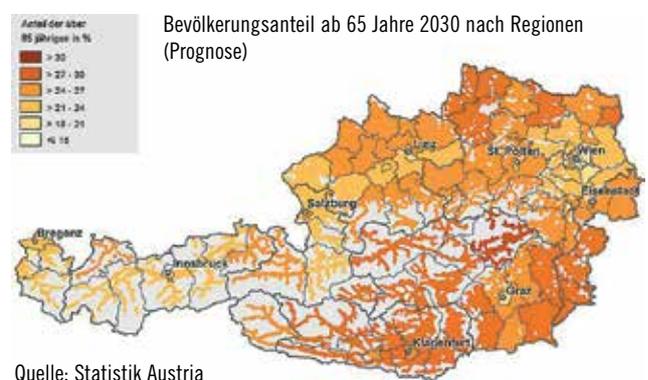
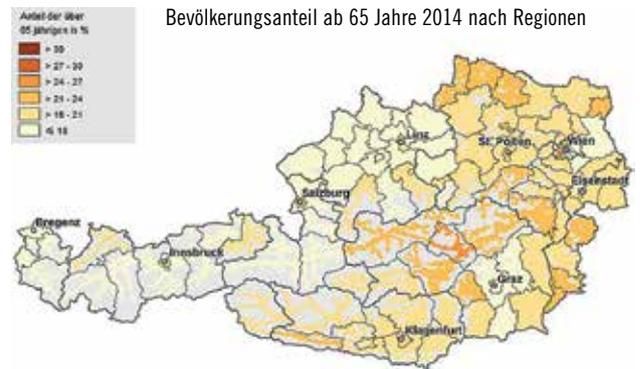
die Beratung in Anspruch nimmt. In der Öffentlichkeitsarbeit muss dann vermittelt werden, zu welchen Zeiten geschultes Personal zur Verfügung steht und zu welchen Zeiten nicht. Bei der Öffnung ohne Personal öffnen die BenutzerInnen die automatische Eingangstür mit ihrer Bibliothekskarte. Eine Beschilderung weist auf die Videoüberwachung hin. Denkbar ist auch die Anwesenheit eines Wachdienstes, wenn das zur Verhinderung von Vandalismus erforderlich erscheint.

> Das Problem kleinerer Bibliotheken ist nicht nur die begrenzte Öffnungszeiten, sondern auch das begrenzte Medienangebot. Dieses Problem lässt sich bei digitalen Medien anders als bei physischen Medien durch Verbünde lösen. Je größer die Verbünde, desto besser. Ein bundesweiter Verbund der öffentlichen Bibliotheken Österreichs hätte eine außerordentliche Finanzkraft und könnte große Teile des populären Segments digitaler Medien sowie einen vorzeigbaren Teil des Fachbuchsegments und die vielgefragten Titel zur parallelen Nutzung in ordentlicher Anzahl lizenzieren. Für einige Bundesländer besteht bereits ein Angebot auf Ebene des Bundeslandes.

Die Frage ist jedoch, welche Anstrengungen die öffentlichen Bibliotheken unternehmen sollen, um ihre Reichweite in bisher weniger erreichten Generationen zu steigern. Abgesehen von den beiden angeführten Optionen, die keine oder nur geringe Mehrkosten – vor allem keine zusätzlichen Personalkosten – verursachen, sind Maßnahmen zur Erhöhung der Reichweite in bisher weniger gut erreichten Generationen teuer und wahrscheinlich wenig effektiv. Eine starke Erhöhung des Erwerbungssetats würde der Bibliothek ermöglichen, mehr Ratgeber, mehr Kochbücher, mehr Reiseführer, vielleicht sogar Fachbücher für Erwachsene zu kaufen. Ob dies zu einer durchschlagend stärkeren Nutzung führte, steht dahin. Es kommt darauf an, dass die einzelne Bibliothek auf der Basis einer Stärken-Schwächen- und Chancen-Risiken-Analyse ein Bibliothekskonzept entwickelt, in dem sie ihre künftigen Schwerpunkte bei Zielgruppen, Medienangebot und Dienstleistungen festhält. Vieles spricht dafür, diese Schwerpunkte weiterhin auf Kinder und Jugendliche zu legen, zumal Leseförderung eine herausragend wichtige Aufgabe ist. Jedoch darf man bei der Konzeptentwicklung nicht statisch denken, sondern muss den demografischen Wandel im Blick behalten.

### Bibliotheken und der demografische Wandel

Die Gesellschaft wird älter. Laut Statistik Austria wird der Anteil der unter 20-Jährigen an der Bevölkerung bis 2040



Quelle: Statistik Austria

zwischen 19 und 20 Prozent bleiben und noch im Jahr 2100 – da werden Prognosen naturgemäß ziemlich unsicher – bei knapp 19 Prozent liegen. Der Anteil der EinwohnerInnen ab 65 Jahre wird dagegen von jetzt 18,6 auf 26 Prozent im Jahr 2040 und danach weiter steigen. Entsprechend nimmt der Anteil der Erwachsenen in den Altersgruppen dazwischen ab, von jetzt 62 auf 55 Prozent in 2040. Jedoch muss man die Zahlen auch regional und lokal differenzieren. So wird für Tirol bis 2040 eine deutliche Abnahme der unter 20-Jährigen und ein von 21 auf 32 Prozent wachsender Anteil der EinwohnerInnen ab 65 Jahre erwartet. Die beiden Karten zeigen in regionaler Darstellung den Anteil der über 65-Jährigen im Jahr 2014 und gemäß Prognose für 2030: Je dunkler, desto höher der Anteil der SeniorInnen.

Darauf müssen sich die öffentlichen Bibliotheken einstellen und ihr Medien- und Dienstleistungsprofil laufend anpassen.

### Was erwartet die Altersgruppe ab 60?

Vor allem ist diese Altersgruppe nicht homogen. Diese Altersgruppe ist in sich nach Lebensstilen, Einkommen und Vorlieben der Mediennutzung nicht weniger differenziert als die jüngeren Erwachsenen. Da gibt es beispielsweise das traditionelle Milieu, das Boulevardpresse liest, Heimat-

filme anschaut und Bibliotheken nicht in nennenswertem Umfang nutzt. Da gibt es die bürgerliche Mitte, die gerne Bestseller liest, diese auch aus der Bibliothek holt und dort ebenso CDs mit Volksmusik entlehnt. Eine höhere Affinität zu Bibliotheken hat der ältere Teil der Konservativ-Etablierten mit Interesse für Geschichte und Kunst, für Gesundheitsratgeber und gute Kinderbücher für die Enkel.

Und in 20 Jahren werden die heute 40-Jährigen eine höhere Bibliotheksaffinität und eine viel höhere Neigung zu digitalen Medien haben als die heutige Seniorengeneration, weil unter ihnen höhere Bildungsabschlüsse weiter verbreitet sind und mehr von ihnen in der Kindheit positive Erfahrungen in Bibliotheken gemacht haben. Diese künftige Seniorengeneration wird noch gesünder als die heutigen 60- bis 80-Jährigen sein, noch aktiver, noch vielseitiger interessiert sein – und deutlich später in den Ruhestand gehen.

Die heutige Generation 60 plus erwartet nach einer Benutzerbefragung des Instituts für Demoskopie Allensbach in Deutschland stärker als jüngere Generationen: qualifiziertes Beratungspersonal, eine angenehme Atmosphäre, Lesungen und Vorträge sowie die Bibliothek als Treffpunkt. Dagegen ist diese Generation an folgenden Angeboten weniger als die jüngeren Generationen interessiert: Benutzerarbeitsplätze mit EDV-Geräten, Beratung zur Nutzung elektronischer Medien und Nutzung digitaler Medien von zu Hause aus. Gleichwohl ist ein Teil der älteren Generation gerade an diesen Dienstleistungen sehr interessiert.

## Begegnung der Generationen

Eine interessante Aufgabe für öffentliche Bibliotheken ist die Begegnung zwischen den Generationen. Folgende Handlungsfelder sollten wachsende Priorität haben und erfordern organisatorische Vorbereitung:

- > LesepatInnen: Sie hören Kindern beim Vorlesen zu, lassen sich die Geschichte nacherzählen und lesen selber vor. So motivieren sie Kinder zum Lesen.
- > Hausaufgabenhilfe: SeniorInnen helfen Kindern und Jugendlichen bei den Hausaufgaben – und lernen selber eine Menge Neues.
- > Lebende Bücher: Interessante Personen, die aus ihrem Leben erzählen und weder prominent noch Personen des öffentlichen Lebens sind, stehen dem jüngeren Publikum für Fragen zur Verfügung.
- > Junior Experts: Jüngere unterrichten Ältere in digitalen Technologien von den Möglichkeiten der Smartphones und Tablets bis zum Filmschnitt.

## Zum Weiterlesen

Bücherezentrale Niedersachsen (Hg.): **Bibliotheksarbeit für Senioren**. Eine Arbeitshilfe für Öffentliche Bibliotheken in Niedersachsen. Lüneburg 2017: [www.bz-lueneburg.de](http://www.bz-lueneburg.de) - Downloads

Benno Homann: **Lernen 60 plus**. Neue Optionen für Öffentliche Bibliotheken. In: Richard Stang, Konrad Umlauf (Hg.): *Lernwelt Öffentliche Bibliothek. Dimensionen der Verortung und Konzepte* Berlin/Boston: De Gruyter Saur 2018 (erscheint im Mai)

Institut für Demoskopie Allensbach: **Die Zukunft der Bibliotheken in Deutschland**. Eine Repräsentativbefragung der Bevölkerung ab 16 Jahre. Allensbach 2016: [www.ifd-allensbach.de/uploads/tx\\_studies/11048\\_Bericht\\_ekz\\_Bibliotheken.pdf](http://www.ifd-allensbach.de/uploads/tx_studies/11048_Bericht_ekz_Bibliotheken.pdf)

Linda Schützhold: **Zielgruppe Senioren**. Good Practice ausgewählter Öffentlicher Bibliotheken in den neuen Bundesländern. Berlin: Humboldt-Universität, Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft 2014. DOI: <http://dx.doi.org/10.18452/2105>

> Generationentreffpunkt in der Gaming-Zone: Im Simulationsspiel vor dem Bildschirm oder beim konventionellen Spiel (Schach ...) treten Angehörige verschiedener Generationen gegeneinander an – Lebenserfahrung trifft auf Spontaneität.

Einige weitere Aspekte, die für die Zielgruppe 60 plus von besonderer Bedeutung sind, sollen stichwortartig angesprochen werden: Barrierefreiheit, ausreichende Regalabstände, um mit dem Rollator zwischen die Regale zu kommen, Sitzgelegenheiten, helle Beleuchtung, Bücher in Großdruck, DAISY-Hörbücher (Digital Accessible Information System), hohe Transparenz bei Bibliotheks- und Veräußerungsgebühren.

Die einzelne Bibliothek muss sich Zahlen über den demografischen Wandel in ihrer Gemeinde beschaffen und den allmählichen Wandel im Medien- und Dienstleistungsangebot sorgfältig und langfristig planen – eine Herausforderung und Chance zugleich!

.....  
**Konrad Umlauf** lehrte und forschte bis zu seiner Emeritierung 2016 am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität Berlin, nachdem er zehn Jahre lang öffentliche Bibliotheken in Süddeutschland geleitet hatte.

# Gemeinsam lernen

Die Bildungswissenschaftlerin Sol Haring erklärt im Interview, wie Generationen zusammen lernen können.

Interview: Simone Kreamsberger



Intergenerationelles  
Lernen fördert den  
Austausch

**Büchereiperspektiven:** Was ist intergenerationelles Lernen?

**Sol Haring:** Lernen ist dann intergenerationell, wenn Personen aus verschiedenen Generationen gemeinsam voneinander, übereinander und miteinander lernen. Wie eine Generation sich charakterisiert und wie das Verhältnis der einen Generation zur anderen ist, das sind Themen des intergenerationellen Lernens. Intergenerationelles Lernen findet formal und informell statt.

**Büchereiperspektiven:** Wie können Generationen definiert werden?

**Sol Haring:** Eine Generation bilden Menschen ähnlichen Alters, die einen ähnlichen Erfahrungshorizont aufweisen (zum Beispiel haben sie den Krieg erlebt oder in der Hainburger Au demonstriert). Typischerweise kennen wir die Großeltern-, Eltern- und Enkelgeneration. Innerhalb der Familie ist meist ein Austausch vorhanden. Dann haben wir konfliktreiche „Generationen“: etwa ältere und jüngere ArbeitnehmerInnen oder die sogenannte Jugend, die den PensionistInnen gegenübersteht. Hier kann eine Kluft entstehen, die sich durch Vorurteile vergrößert. Intergenerationelles Lernen weicht die Generationengrenzen auf.

**Büchereiperspektiven:** Welche Vorteile hat intergenerationelles Lernen?

**Sol Haring:** Intergenerationelles Lernen fördert den Kontakt und den Austausch zwischen den Generationen, hilft differenzierte und positiv konnotierte Altersbilder zu entwickeln, stärkt den Zusammenhalt der Gesellschaft und unterstützt die Solidarität zwischen den Generationen.

**Büchereiperspektiven:** Was können Jüngere von Älteren lernen, was Ältere von Jüngeren?

**Sol Haring:** Wenn ich Studierende frage, ob sie SeniorInnen im Freundeskreis haben, so werden am ehesten die Großeltern genannt. Generationen bleiben unter sich. Aber wer intergenerationell lernt, entwickelt „intergenerationelle Kommunikationsfähigkeit“. Damit ist gemeint, Gemeinsamkeiten und Unterschiede anzuerkennen und zu diskutieren sowie Vorurteile aktiv und bewusst abzubauen. In einer Diskussion über „Beziehungen einst und jetzt“ kommen die älteren TeilnehmerInnen zum Beispiel zu dem Schluss: „Ach, die Jungen sind ja gar nicht so, wie man immer glaubt!“ Gegenseitiges Verständnis wird entwickelt. Und um das Meister-Lehrling-Verhältnis aufzulösen, lernen etwa SeniorInnen von Studierenden, wie man Tablet-Computer verwendet. Die Älteren lernen auch etwas über die heutige Jugendkultur, wenn sie sich auf die Lebenswelt von Jugendlichen einlassen. Ein Beispiel ist ein Graffiti-Workshop für Frauen über 55, der 2017 in Graz stattfand und den ich in Videoform dokumentiert habe.

**Büchereiperspektiven:** Welche Hürden gilt es bei Lernszenarios mit unterschiedlichen Altersgruppen zu überwinden?

**Sol Haring:** Die Älteren haben meist einen Wissens- und Erfahrungsvorsprung, sie können sich gut ausdrücken – das macht einen Austausch manchmal ungleich. Beim intergenerationellen Lernen wird darauf geachtet, dass sich die Generationenmitglieder gleichwertig gegenüberstehen. Das Thema Internet und soziale Medien eignet sich dabei gut, um diese Ungleichheit aufzulösen, denn hier sind es die Jüngeren, die einen Vorsprung haben. Neue Technologien zu thematisieren gleicht aus.

**Büchereiperspektiven:** Warum sollen Bildungseinrichtungen wie Bibliotheken intergenerationelles Lernen anbieten?

**Sol Haring:** Bildungseinrichtungen können mit intergenerationellen Angeboten zum Generationenverständnis beitra-

## Zum Weiterlesen

Franz Kolland et al.: **Good Practice in der SeniorInnenbildung**  
Wien 2016: [www.sozialministerium.at/cms/site/attachments/9/0/8/CH3434/CMS1491984242182/good\\_practice\\_2016.pdf](http://www.sozialministerium.at/cms/site/attachments/9/0/8/CH3434/CMS1491984242182/good_practice_2016.pdf)

Ute Paulweber, Sol Haring, Barbara Kreiling: **Intergenerationelles Lernen**. Ein Leitfadens für die Erwachsenenbildung in der nachberuflichen Lebensphase. Graz 2016: [www.sozialministerium.at/cms/site/attachments/6/8/3/CH3434/CMS1497258010573/leitfaden\\_intergenerationelles\\_lernen.pdf](http://www.sozialministerium.at/cms/site/attachments/6/8/3/CH3434/CMS1497258010573/leitfaden_intergenerationelles_lernen.pdf)

Gertrud Simon: **Generationen – Generativität – Lebenslanges Lernen**. St. Wolfgang 2012: [www.bifeb.at/fileadmin/user\\_upload/doc/Generationen - Generativitaet - Lebenslanges Lernen 2012.pdf](http://www.bifeb.at/fileadmin/user_upload/doc/Generationen_-_Generativitaet_-_Lebenslanges_Lernen_2012.pdf)

Videodokumentation von Sol Haring zur Studie „**Voneinander – Miteinander – Übereinander Lernen**“ im Auftrag des BMASK über intergenerationelle Lernprojekte des Katholischen Bildungswerks Steiermark: <https://youtu.be/1T72200o6wc>

gen, unterschiedliche Zugänge zum Lernen aufzeigen und eine gemeinsame Lernkultur der Generationen fördern. Ein für Bibliotheken interessantes Projekt ist zum Beispiel „Buchstart“: Hier werden Ältere zu Vorlesenden, die Vorleseheiten für Kinder finden in Bibliotheken statt.

**Büchereiperspektiven:** Was ist bei der Planung intergenerationeller Projekte zu beachten?

**Sol Haring:** Intergenerationelles Lernen soll freiwillig geschehen, ohne Zwänge und ohne Druck. Die Teilnehmenden sollen die Inhalte aktiv mitgestalten. Die Begegnung auf Augenhöhe ist Voraussetzung.

## IM INTERVIEW



**Solveig (Sol) Haring** ist Wissenschaftlerin, Erwachsenenbildnerin, Filmemacherin und Musikerin. Sie forscht unter anderem zu den Themen Alter, Neue Medien und Geschlechterkonstruktionen und unterrichtet als Lektorin an den Universitäten Graz und Klagenfurt. Mehr Infos und Videos von Sol Haring auf: <http://solways.mur.at>

# Lern-Mentoring in der Bibliothek

**Integration braucht Bildung.** Das Projekt „GenerationenLernen“ versucht die Bildungschancen von jungen Menschen mit Zuwanderungshintergrund durch ehrenamtliches Lern-Mentoring zu erhöhen.

Von Barbara Freiszmuht

Jede Woche treffen sich Claudia Lindner und die 9-jährige Jasmin für zwei Stunden in der Stadtbibliothek Salzburg in Lehen, um gemeinsam zu lesen, zu lernen und miteinander zu sprechen. Vor zwei Jahren noch war das Lesen für Jasmin mühsam und das Verstehen von Texten machte große Schwierigkeiten. Der Übertritt in die nächste Klasse schien gefährdet. „Schule machte überhaupt keinen Spaß mehr“, erzählt Jasmin. Die aus Tschetschenien stammenden Eltern konnten ihrer Tochter nur wenig bei diesem Problem helfen. So übernahm Claudia Lindner das ehrenamtliche Lern-Mentoring von Jasmin.

„Die Bibliothek war von Anfang an unser idealer Lernort“ sagt Frau Lindner. „Hier finden wir alles, was wir brauchen: Bücher, Zeitschriften, eine anregende Umgebung, aber auch die Ruhe zum konzentrierten Arbeiten.“ Plätze zum Lernen sind in der Stadtbibliothek Salzburg ausreichend vorhanden und die Sitzstufen und Pölster im Kinderbereich laden zum Verweilen ein. „Ein weiterer Vorteil ist, dass Jasmin den Weg hierher alleine und zu Fuß bewältigt“, meint Frau Lindner. Jasmin geht mittlerweile in die 4. Klasse Volksschule. Ihre schulischen Leistungen haben sich enorm verbessert: „Das Lesen und Schreiben geht jetzt richtig gut! Ich war diese Woche im Gymnasium zum Anmelden. Man muss viel lernen, aber mit Frau Claudia schaff ich das!“

## Bibliothek als offener Lernraum

Die Grundlage eines gut funktionierenden und langfristigen Lern-Mentorings sind neben der persönlichen Übereinstimmung sowie der fachlichen Eignung auch die zur Verfügung stehenden Lernräume. Der Treffpunkt muss sowohl für die

FOTOS: EINSTIEG, RBO, GMBH



MentorInnen als auch für die Mentees leicht und unkompliziert erreichbar sein. Die Lernräume sollten ausreichend Platz bieten, ruhig, hell und auch im Winter warm und angenehm sein. Zur Absicherung der Mentees wie auch der MentorInnen werden die Treffen in (halb)öffentlichen Räumen organisiert. Je flexibler diese Lernräume genutzt werden können, desto mehr Freiheit entsteht im Lern-Mentoring. Dafür nutzt das Projekt GenerationenLernen ein großes Kooperationsnetzwerk an allen Projektstandorten.

Bibliotheken werden besonders gerne als Treffpunkt gewählt. Neben der großen Stadtbibliothek in Lehen und der Universitätsbibliothek Salzburg werden die Pfarrbibliothek Herrnau, die Stadtbücherei Hallein, die Bücherei Puch und die Bibliothek Grödig als Lernraum oder zum Entleihen von Lernmedien genutzt.

Auch Alois Lobendanz trifft sich seit Jahren mit seinen ihm anvertrauten Mentees in der Stadtbibliothek. Seit einem Jahr lernt er regelmäßig mit dem aus dem Kosovo stammenden 17-jährigen Luftrim für die Schule. „Der Treffpunkt in der Bibliothek passt für uns beide sehr gut. Die Bibliothek hat auch am Abend offen, sie ist für uns beide gut erreichbar, es ist ruhig, wir finden immer einen Platz und uns stehen alle Medien frei zur Verfügung“, meint Herr Lobendanz. Vor allem die kostenlose Nutzung der Computer und der Internetzugang sind für ihre gemeinsame Arbeit wichtig. Aber auch die Möglichkeit, sich innerhalb der Öffnungszeiten je nach Bedarf treffen zu können, ist ein enormer Vorteil. Die einladend gestalteten Räume sowie die äußerst freundlichen MitarbeiterInnen geben ihnen das Gefühl, willkommen zu sein.

Gerade die Freundlichkeit der BibliothekarInnen und die Offenheit der Bibliotheken zur Nutzung durch alle ist wertvoll für das außerschulische, ehrenamtliche Lern-Mentoring. Kinder und Jugendliche aus Zuwandererfamilien haben ansonsten oft nur wenig Zugang zu Büchern und Lernspielen. Das Lesen, Schreiben und Lernen ist bei vielen aufgrund von sprachlichen Defiziten und schlechten Erfahrungen mit Angst besetzt. Dass die Welt der Wörter auch schön und interessant sein kann, dass Lesen und das daraus entstandene Wissen Türen öffnen, erleben sie häufig erst durch ihre Lern-MentorInnen und die Möglichkeiten der Bibliotheksnutzung.



## Mentoring

Neue MentorInnen werden laufend gebraucht. Interessierte können sich auf [www.einstieg.or.at](http://www.einstieg.or.at) über das Projekt informieren oder bei Barbara Freiszmuth unter [b.freiszmuth@einstieg.or.at](mailto:b.freiszmuth@einstieg.or.at) beziehungsweise 0650/94 38 586 melden.

### Mentoring heißt mehr als Lernen

Etwa 80 Ehrenamtliche haben über das Projekt GenerationenLernen der Salzburger Einstieg GmbH ein Mentoring übernommen. Dabei werden junge Menschen mit Zuwanderungs- oder Fluchthintergrund sowie erhöhtem Lern- oder Integrationsbedarf für zwei Stunden pro Woche an den Standorten Stadt Salzburg, im Raum Hallein und der Gemeinde Grödig auf ihren Bildungswegen unterstützt und begleitet. Die Lern-MentorInnen sind Erwachsene mit guter schulischer Grundausbildung, mit Akzeptanz und Respekt vor anderen Kulturen, einer großen Portion Begeisterung, Geduld und Freude im Umgang mit jungen Menschen. Eine pädagogische Ausbildung ist dafür nicht zwingend notwendig. Im Vordergrund steht die Verbesserung der Deutsch- und Lesekenntnisse. Aber auch die allgemeine Lern- und Hausaufgabenhilfe sowie die Stärkung von Kernkompetenzen, die berufliche Orientierung, die Integrationshilfe und die Schaffung neuer Netzwerke sind wichtige Bestandteile des Mentorings.

„Ich will Kindern, die keine Perspektiven zu haben scheinen, Selbstsicherheit vermitteln. Das ist enorm wichtig! Ihnen zu zeigen, welche Fähigkeiten in ihnen stecken, sehe ich als meine Aufgabe“, sagt Erich Ginzinger, ein Mentor aus der Gemeinde Grödig. Nicht nur die Mentees profitieren von den gemeinsamen Treffen, sondern auch die MentorInnen: „Ich brauche eine Aufgabe. Nichts ist schlimmer, als nicht mehr gebraucht zu werden! Ich lerne mit einem irakischen Burschen für das Fach Englisch, damit er die Pflichtschule positiv abschließen kann. Ich bereite mich auf jede Lerneinheit vor. Das hält mich geistig fit und macht großen Spaß! Bis 100 mach ich das sicher und dann schauen wir weiter“, lacht der 82-jährige Herr Ginzinger.

.....  
**Barbara Freiszmuth** ist Koordinatorin des Mentoring-Projekts „GenerationenLernen“ der Einstieg BBQ GmbH.

# Fast ein Familienbetrieb

**Drei Generationen arbeiten zusammen** an der Vermittlung von Literatur und Wissen: Ein Besuch in der Stadtbücherei Seyring im Kulturzentrum im Schloss Seyring.

Von Simone Kreamsberger

**A**ls Josef Körmer vor 50 Jahren eine Bücherei eröffnen wollte, war die Begeisterung im Gemeinderat von Seyring gedämpft. „Wozu brauchen wir etwas zum Lesen? Wir haben das Kirchenblatt!“

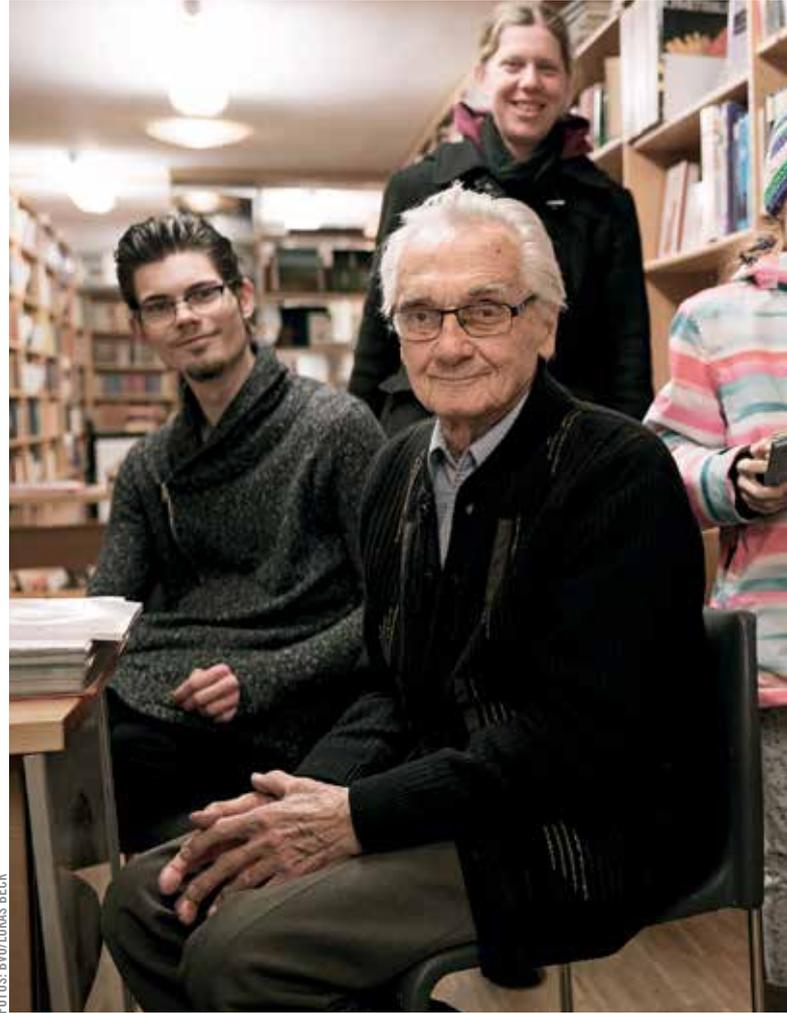
Doch Josef Körmer setzte sich durch. Er wurde der erste, aber nicht der letzte Bibliothekar in der Familie der Körmers. „Der erste, der den Leuten beigebracht hat, dass das Kirchenblatt nicht ausreicht“, sagt er.

Die Bücherei ist ihm „in die Hände gefallen“. Er war bei der Firma Siemens beschäftigt, die ihre Betriebsbücherei auflöste. So ergab sich die Möglichkeit, den Bestand von 4.500 Bänden aufzukaufen. Mit Unterstützung des damaligen Pfarrers überzeugte Körmer den zögerlichen Gemeinderat und bezog 1968 einen Raum im Gemeindehaus: „Die Regale haben genau in den Raum gepasst!“

Josef Körmer war damals Bürgermeister von Seyring, das mittlerweile mit der Gemeinde Gerasdorf zusammengelegt wurde. Den Namen hat sich die Stadtbücherei Seyring allerdings bis heute behalten. Körmer sah es als seine Verpflichtung an, sich um die Bücherei zu kümmern: „Damit die Leute was lesen und damit sie leichter zum Lesen kommen.“

## Vater und Sohn

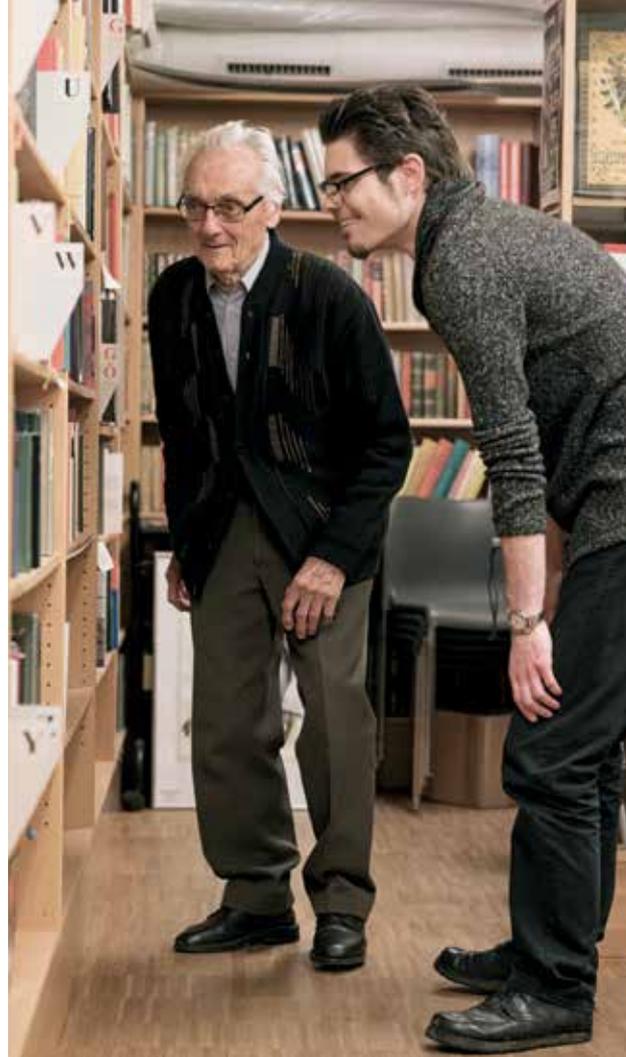
Bis 2000 leitete Josef Körmer die Bibliothek. Heute arbeitet der 94-Jährige immer noch in der Bibliothek mit: „Als Hilfsarbeiter“, meint er, und wer ihn in seinem Reich beobachtet, wo er über jedes Buch Bescheid weiß und Gäste persönlich mit Vornamen begrüßt, weiß, dass das nicht wahr ist. Sein Sohn Gerhard, der die Leitung übernommen hat, drückt es so aus: „Mein Vater ist vor allem in der Vorbereitung der Bücher für den Verleih nach wie vor eine unschätzbare große Hilfe!“



FOTOS: BVD/LUKAS BECK

Gerhard Körmer ist mit der Bücherei aufgewachsen. Acht Jahre war er alt, als sie gegründet wurde. Er war schon als Kind begeisterter Leser: „Ich habe die Bücher geliebt und bin in die Bücherei hineingewachsen.“ Als das digitale Zeitalter hereinbrach, war er es, der den ersten PC anschaffte und den Bestand „eigenhändig hineinklopfte“. Ob es klar war, dass er die Bücherei eines Tages übernehmen würde? „Ja“, ruft der Senior, während sein Sohn noch überlegt, und beide lachen. „Ja, schon“, bestätigt Gerhard Körmer schließlich. „Ich habe immer mehr die Organisation der Bücherei übernommen und mein Vater hat sich mehr auf die Verleiharbeit konzentriert.“

Freude machen ihm die Bücher an sich, der Kontakt mit den LeserInnen und mit den AutorInnen, die zu Veranstaltungen eingeladen wurden. Auch Freundschaften haben sich daraus entwickelt. Diese Freude an der Tätigkeit ist der Grund dafür, dass es ihm gelingt, die Bibliotheksarbeit mit seinem Hauptberuf als Chemiker beim Zoll zu vereinbaren. Neben Vater und Sohn sind Gerhard Körmers Gattin und



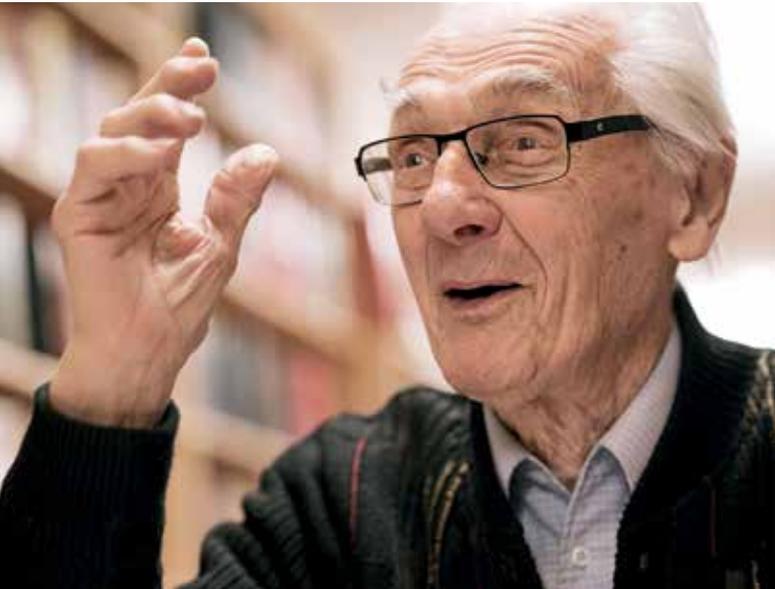
drei weitere MitarbeiterInnen ehrenamtlich in der Bücherei tätig. Fast ein Familienbetrieb: „Wir sind alle befreundet, arbeiten gerne zusammen und helfen uns gegenseitig aus“, erzählt Gerhard Körmer.

### **Wissen verfügbar machen**

Ein regelmäßiger Mitarbeiter ist Bernhard Gaishofer, der auch schon seit der Kindheit mit der Bücherei verbunden ist. Er hat den Universitätslehrgang „Library and Information Studies“ und eine Buchhändlerlehre absolviert. Aktuell arbeitet er in einer Buchhandlung in Wien, studiert daneben Geschichte und widmet einen Teil seiner Freizeit zusätzlich der Bücherei. Mit den Körmers teilt er die Leidenschaft zum Buch und zur Bücherei. „Ich finde den freien Zugang zur Bildung sehr wichtig“, sagt Bernhard Gaishofer. „Man kann sich nicht ganz den ökonomischen Zwängen entziehen, aber dass in der Bibliothek nicht Gewinnmaximierung im Vordergrund steht, sondern dass man Wissen und Unterhaltung frei verfügbar macht, finde ich einen wichtigen Aspekt. Das

Gerhard Körmer, Bernhard Gaishofer und Josef Körmer (unten v. li.) arbeiten in familiärer Atmosphäre zusammen

ist auch der größte Unterschied zu einer Buchhandlung.“ Gaishofer hilft in allen Bereichen mit und ist bei der Organisation der Veranstaltungen eine wichtige Unterstützung, so Gerhard Körmer. Die Bücherei ist seit 1999 im Komtesstrakt des ehemaligen Schlosses Seyring, das zu einem Kulturzentrum umgewandelt wurde, untergebracht. Die Lesungen finden somit im selben Gebäude, angrenzend an den Büchereiraum, statt. Ein Schwerpunkt liegt auf Veranstaltungen mit KrimiautorInnen, doch auch historische und



Für Josef Körmer ist Vermittlung von Wissen und Geschichte ein Herzensanliegen

politische Sachthemen spielen eine wichtige Rolle. Eine Autorengalerie mit Aquarell-Porträts aller Gäste, angefertigt von dem Künstler Martin Gubo, zeugt von dem Programm.

### Geschichtliches Bewusstsein

Die wichtigste Veranstaltung des Jahres ist jedoch allen Beteiligten das Programm zum österreichischen Nationalfeiertag. Seit Jahrzehnten wird jeweils am Tag davor, am 25. Oktober, eine Lesung organisiert. Dass an diesen historischen Tag regelmäßig erinnert wird, ist dem Bibliotheksgründer Josef Körmer ein persönliches Anliegen. Er hat den Zweiten Weltkrieg miterlebt: „Da wurde gemordet, vergewaltigt, geraubt, geplündert. Es war schrecklich.“ Körmer war als Wehrmachtssoldat in Russland, bekam Flecktyphus und wurde zur Marine versetzt. Aufgrund einer Augenver-

letzung wurde er ins Lazarett eingeliefert und durch eine glückliche Fügung in die Sperrmechanikerschule geschickt, wo er das Kriegsende erlebte. Und nur durch einen Zufall überlebte: „Dort ist etwas passiert, das zeigt, dass ein Zehennagel ein Leben retten kann.“ Als ihm ein schmerzhafter eingewachsener Zehennagel entfernt wurde, wurde er von der Arbeit in einem Munitionslager freigestellt. Nur dem ist zu verdanken, dass er nicht mitsamt dem Munitionslager am letzten Tag, als dort gearbeitet wurde, in die Luft flog.

Demokratie hat für Josef Körmer aufgrund der Kriegserfahrung einen hohen Wert. Auch die Vermittlung von Literatur und von Wissen ist ihm wichtig. Als „Steckenpferd“ hat er zum Beispiel von allen drei Büchern der österreichischen Forscherin und Sachbuchautorin Renée Schroeder Kurzfassungen angefertigt, die er unter die Leute bringt. Ein weiteres Hobby, das er mit seinem Sohn teilt, ist die Gemeindechronik. Die Bücherei fungiert als Ortsarchiv, die Körmers haben auch eine Bildchronik von Seyring herausgegeben. Wissensvermittlung ist für sie mehr als ein Schlagwort.

In all den Jahrzehnten, die seit der Gründung der Bücherei vergangen sind, hat sich an den Hauptanliegen der Bücherei augenscheinlich nicht viel verändert: Bildung ermöglichen, Menschen zum Lesen bringen. Die Arbeit wurde durch den Computereinsatz vereinfacht, doch die Motivation, die Leidenschaft und die Ziele sind dieselben geblieben. „Wir identifizieren uns mit der Bücherei“, sagt Gerhard Körmer. „Und wir wünschen uns, dass sie noch 50 Jahre lang existiert.“

.....  
**Simone Kreamsberger** ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und Chefredakteurin der Büchereiperspektiven.



Die Stadtbücherei ist in einem ehemaligen Schloss untergebracht



Im angrenzenden Park ist jederzeit Büchertausch möglich



FOTO: SEPP STIEBER

# Geschichtenfrühstück

Ein **Geschichtenfrühstück**, das sich speziell an Großväter und Väter in Begleitung ihrer (Enkel-)Kinder richtete, fand im Rahmen der vom Lesezentrum initiierten steirischen „Lies-Was-Wochen“ in der Bibliothek Hitzendorf statt.

Von Doris Brunner

**D**ie Zielgruppe „Mann“ wurde bewusst gewählt, da die Praxis in der Bibliotheksarbeit deutlich zeigt, dass bei unterschiedlichsten Veranstaltungsformaten in Verbindung mit Kindern zum überwiegenden Teil Mamas und Omas als Begleitpersonen in Erscheinung treten. Darüber hinaus ist auch in den Kindergärten und Volksschulen ein starker Überhang an Pädagoginnen festzustellen. Um hier einen Gegenakzent zu setzen, wurden im Vorfeld des Geschichtenfrühstücks Papas und Opas persönlich angesprochen. Auch in den Gemeindenachrichten und im Kindergarten wurde die Veranstaltung beworben.

## Gemeinsames Erlebnis

Da es unserer Erfahrung nach in der Praxis eine Ausnahme darstellt, wenn der Papa oder der Opa mit dem Kind in die Bibliothek kommen, ist allein der gemeinsame Besuch bereits ein Erlebnis für die Kinder. Prägend wird dieses Erlebnis dann, wenn sich Papa oder Opa Zeit nehmen, aus Büchern vorzulesen oder die eigene Lieblingsgeschichte aus ihrer Kindheit zu erzählen. Es war schön zu beobachten, wie sich die Teilnehmenden nach dem gemeinsamen Frühstück, das zu Beginn der Veranstaltung im Garten vor der Bibliothek stattgefunden hat, in die Lesecke und zwischen die Bücherregale zurückgezogen haben, um über die Generationen hinweg Geschichten auszutauschen und vorzulesen.

Neben dem individuellen Freiraum für die Papas, Opas und Kinder wurde als gemeinsame Aktion die Geschichte des Regenbogenfisches vorgelesen. Im Anschluss gab es die Möglichkeit, im Stationenbetrieb zu dieser Geschichte zu basteln, zu malen und zu spielen. Schließlich wurden den Teilnehmenden auch noch Anregungen mitgegeben, was man zu Hause mit einer Geschichte alles machen kann.

## Vorlesende Vorbilder

„Es war für mich ein besonderes Erlebnis, abseits der gewohnten häuslichen Umgebung Zeit für mein Kind zu haben“, berichtet ein zufriedener Papa und bestätigt damit unsere Intention. Aber auch die Aussage eines Mädchen, dass „Papa endlich weiß, woher die vielen Bücher kommen, die ich zu Hause lese“, zeigt, wie wichtig es ist, dass „Mann“ hin und wieder in der Bibliothek präsent ist. Lesende Papas und Opas sind für Kinder immens wichtige Vorbilder, vorlesende Papas und Opas geben den Kindern noch mehr Möglichkeiten, ihre Kreativität zu beflügeln. Daher war es sicher nicht das erste und letzte Geschichtenfrühstück dieser Art, das in der Bibliothek Hitzendorf stattgefunden hat.

.....  
**Doris Brunner** ist Leiterin der Bibliothek Hitzendorf.

# Bücher als Brücken zwischen Generationen

Im Rahmen der Aktion „Ganz Ohr!“ schaffen VorlesepatInnen lebendige Räume der Begegnung.

Von Reinhard Ehgartner

„Wer eine Geschichte zu erzählen hat, ist ebenso wenig einsam wie der, der einer Geschichte zuhört. Und solange es noch jemanden gibt, der Geschichten hören will, hat es Sinn, so zu leben, dass man eine zu erzählen hat.“ (Sten Nadolny in „Selim oder Die Gabe der Rede“)

**W**ir leben in Geschichten, deuten uns aus Geschichten und schreiben ein Leben lang an unserer eigenen. Und es ist unser Wunsch, diese Geschichten miteinander zu teilen. Lesen sucht das Du. Das scheinbar so einsame Geschäft des Lesens bildet ein wesentliches Bindeglied im sozialen Zusammenleben der Menschen und vermag über Generationen und Kulturen hinweg Beziehungen aufzubauen.

„Lesen“ und „Leben“ sind nur durch einen Buchstaben voneinander getrennt – und so eng gehören die beiden

Begriffe auch zusammen. Im Lesen richten wir den Blick auf die Welt und treten zugleich in ein Gespräch mit uns selbst ein. Noch intensiver wird dieser Austausch im Geschehen des Vorlesens. Die Ideen und Weltentwürfe der AutorInnen, die vermittelnde und interpretierende Stimme der Vorlesenden und die in körperlicher wie emotionaler Nähe dem Geschehen folgenden ZuhörerInnen bilden gemeinsam einen spannungsvollen Raum des Denkens und Spürens, in dem neue Bilder entstehen, die Gedanken zu fließen beginnen und das Leben zur Sprache kommt.

Vorlesen boomt. Die Rückkehr dieser bereits versunken geglaubten Tradition überrascht auf den ersten Blick, kann aber bei genauerem Hinsehen unschwer als Gegentrend zur digitalen Beschleunigung und medialen Omnipräsenz nahezu aller Formen von Information und Unterhaltung gedeutet werden. In einer Vorlesesituation tritt man in einen

Vorlesen verbindet  
Menschen



FOTO: ALFRASSHUTTERSTOCK.COM

vertrauten Kreis Gleichgesinnter, nimmt sich bewusst Zeit füreinander und erfährt ein entschleunigendes Sich-Sammeln gegen den dominierenden Trend der Zerstreuung.

### Wiederentdecken einer alten Tradition

Neu in seiner Qualität erkannt wurde das Vorlesen vor allem auf dem Gebiet der Lese- und Sprachförderung. Die Untersuchungen zu PISA haben wissenschaftlich zutage gefördert, was viele Eltern und BücherfreundInnen immer schon wussten: Im Vorlesen und im dialogischen Herangehen an Bilderbücher und Geschichten entwickelt sich unsere Sprache, werden die menschlichen Innen- und Außenwelten erkundet und vertieft sich die Beziehungen innerhalb der Familie oder einer Gruppe.

Beliebte Vorleseorte außerhalb der Familie finden sich heute vor allem in öffentlichen Bibliotheken, Kindergärten, Eltern-Kind-Gruppen oder Seniorenheimen. Um dem allseits aufflackernden Trend Richtung zu geben und die Freude des Vorlesens breiteren Teilen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, haben sich 2014 auf Initiative des Österreichischen Bibliothekswerks VertreterInnen katholischer Bildungseinrichtungen (MARKE Elternbildung, Katholisches Bildungswerk, Seniorenpastoral und Caritas) zusammengefunden, um ein österreichweites Curriculum für die Ausbildung von VorlesepatInnen zu entwickeln und entsprechende Kurse anzubieten. Dabei hat man sich vor allem die Konzepte und Erfahrungen aus Vorarlberg nutzbar gemacht, wo die Bibliotheksfachstelle mit der Caritas bereits seit 2012 in einer Art Vorreiterrolle überaus erfolgreich entsprechende Ausbildungskonzepte erarbeitet und umgesetzt hat.

### Ganz Ohr!

Das Vorarlberger Konzept unter dem Titel „Ganz Ohr!“, das nach der Ausbildung auch ein begleitendes Betreuungsnetz bietet, wurde adaptiert, zertifiziert und mittlerweile in allen österreichischen Diözesen und Bundesländern erfolgreich aufgegriffen und umgesetzt. Bereits mehr als 500 TeilnehmerInnen haben bis Ende 2017 die meist auf drei Tage verteilten Workshops besucht, sich mit den technischen, pädagogischen, sozialen und rechtlichen Aspekten des Vorlesens auseinandergesetzt und Sicherheit in der Gestaltung eigener Vorlesekonzepte und -situationen gewonnen. War der Fokus anfänglich auf Vorlesen mit Kindern von zwei bis zehn Jahren gerichtet, so wurde bald der Wunsch laut, auch dem Vorlesen für SeniorInnen und dem Lesen im interkul-

turellen Kontext größeres Augenmerk zu schenken, was zur Entwicklung spezifischer Programme geführt hat.

Zur Unterstützung der Kurse wurde eine Reihe an Materialien entwickelt und Broschüren wurden erstellt. Auf Basis der Evaluation der Kurse durch das Institut für Soziologie der Universität Wien wurde das Konzept durch das Ministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz 2017 als „Good Practice“ im Bereich der SeniorInnen-Bildung ausgezeichnet.

### Begeisterung auf allen Seiten

Im Unterschied zu LesepatInnen im Schulbereich, die sich zumeist in Eins-zu-eins-Situationen der Förderung der Lesekompetenz annehmen, stehen für die Ganz-Ohr-VorlesepatInnen die Lesefreude und sozial-integrative Aspekte im Vordergrund. Es geht nicht um die Organisation längerer Lesungen, sondern vielmehr darum, gemeinsam in eine Geschichte einzutauchen, sie mit dem eigenen Leben in Beziehung zu setzen und Gedanken und Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Diese Form des Vorlesens ist immer dialogisch und bringt das Leben im wörtlichen Sinn zur Sprache.

Bei aller Unterschiedlichkeit in ihrer Herkunft oder Ausbildung ist den VorlesepatInnen eines gemeinsam: die Freude an der Begegnung mit anderen Menschen. Das Alter der VorlesepatInnen ist breit gefächert, am stärksten vertreten ist die Gruppe der 50- bis 70-Jährigen, der Männeranteil ist mit sieben Prozent noch sehr niedrig. Das gemeinsame Lesen von Sachbüchern zu MINT-Themen, angereichert mit kleinen Experimenten, soll diesen Anteil in Zukunft heben.

Aus den Rückmeldungen der LesepatInnen werden die bereichernden und berührenden Erfahrungen der Vorlesenden deutlich, wenn im Gespräch der Generationen Lebenserfahrung und neue Weltansichten einander begegnen. Die VorlesepatInnen spüren und erleben, wie sie von den Kindern oder SeniorInnen erwartet werden. Das stärkste Medium ist nicht das mitgebrachte Buch, sondern der Mensch selbst.

.....  
**Reinhard Ehgartner** ist Geschäftsführer des Österreichischen Bibliothekswerks.

# Mit Büchern wachsen

**Singen, Reimen und Vorlesen:** Wie alle Generationen von dem Leseförderungsjekt „Buchstart Burgenland“ profitieren können.

Von Ursula Tichy

FOTO: BIBLIOTHEKEN BURGENLAND



FOTO: BÜCHEREI LITZELSDORF



Leseförderung kann schon bei Babys beginnen

FOTO: GEMEINDEBÜCHEREI WIMPASSING



**L**eseförderung für Babys? Krabbelkinder in Büchereien? Vor einigen Jahren hatten diese Aspekte der Bibliotheksarbeit noch Seltenheitswert. Selbst BibliothekarInnen waren zu Beginn unsicher, ob man sich dieser ganz jungen Zielgruppe widmen sollte. Babys knabbern an Büchern, zerreißen Seiten und haben ihre eigenen Bade- und Buggybücher zum Spielen zu Hause.

Doch das Interesse war vorhanden: Als das Österreichische Bibliothekswerk das Projekt „Buchstart: mit Büchern wachsen“ lancierte, schlossen sich sofort einige Bibliotheken im Burgenland an. Für das Team der Gemeindebücherei Wimpassing ist die Erinnerung an den Start noch sehr lebendig: Die Buchstart-Broschüre war Anlass, dass die Büchereileiterin Buchgeschenke für Neugeborene organisierte und eine Eltern-Kind-Gruppe für 0–3-Jährige initiierte, da sie von der Sinnhaftigkeit dieser Maßnahmen fest überzeugt war. Eine neue Zielgruppe für die Bücherei war – im wahrsten Sinne des Wortes – geboren, die bis dahin vernachlässigt worden war.

Die Erfahrungen mit diesen Maßnahmen in einigen Bibliotheken waren nach zwei Jahren so positiv, dass sich der Landesverband entschloss, ein flächendeckendes Buchstart-Projekt in enger Kooperation mit dem Österreichischen Bibliothekswerk umzusetzen.

Im Burgenland erhalten seit 2014 Babys im ersten Lebensjahr eine Buchstart-Tasche in der nächstgelegenen Bücherei. Das Projekt „Buchstart Burgenland: mit Büchern wachsen“ wird vom Landesverband organisiert und mit finanzieller Unterstützung des Familienreferats umgesetzt.

## Vorlesen, Eltern-Kind-Gruppen, Baby-Brunch

Buchstart bringt das Vorlesen noch mehr in den Alltag von Familien. Das Buchgeschenk ist ein wundervoller Türöffner.

Im Burgenland hat sich herausgestellt, dass vor allem die regelmäßigen Eltern-Kind-Treffen für die Allerkleinsten (0–3 Jahre) immer beliebter werden. Seit 2018 heißen diese Buchstart-Gruppen „MIOs Büchermäuse“. Zu die-

sen Treffen erscheinen nicht nur die Eltern mit den Babys, sondern auch Onkel und Tanten, Omas und Opas. Im Zentrum einer Buchstart-Stunde steht immer das Bilderbuch. Darüber hinaus wird gereimt, gesungen, getanzt, vorgelesen und auch gebastelt. Eltern schätzen diese Zusammenkünfte sehr, kommen oft mit der kompletten Familie und bedanken sich bei den Bücherteams für die „zauberhaften Momente“ und die „Show“, die ihnen hier geboten wird.



FOTO: BIBLIOTHEKEN BURGENLAND

Die neu befüllte Buchstart-Tasche

Es ist eine Show mit einfachsten Mitteln, aber sehr großer Wirkung. Familien aus Eltern-Kind-Gruppen borgen Bücher und andere Medien aus und nehmen außerdem an den anderen Veranstaltungen der Bibliotheken häufiger teil. Sie erzählen ihre Erfahrungen weiter und bringen Geschwisterkinder, die ganze Familie und FreundInnen – auch aus anderen Gemeinden – in die Bibliotheken. Immer wieder werden Baby-Brunches mit den GemeindevorteilerInnen organisiert, wo feierlich die Buchstart-Taschen übergeben werden. Die Familien sind begeistert, da sie bei diesen Treffen andere Jungfamilien kennenlernen können. Auch die GemeinderätInnen sind davon sehr angetan. „Ich finde den Baby-Brunch großartig. Wie würde ich sonst dazu kommen, so viele Babys zu sehen“, so eine Gemeinderätin aus Wimpassing.

## Generationen verbinden

Bücher, Vorlesen und Bibliotheken werden somit von allen Beteiligten mit positiven Gefühlen verbunden. Ältere Kinder lesen ihren kleinen Geschwistern vor, Großeltern kommen zu den Büchermäusen und entdecken spannende Impulse zum Vorlesen, Singen und Spielen mit der Sprache sowie aktuelle Bilderbücher. Das gemeinsame Lesen verbindet die Generationen und sorgt für neue Dialoge zwischen Jung und Alt. Welche Bücher habe ich als Kind gelesen? Was war mein Lieblingsbuch? Hat mir überhaupt jemand vorgelesen in meiner Kindheit? Kinderlieder und Bilderbuchklassiker können eine Brücke zwischen den Generationen schlagen, Geschichten verbinden Menschen. Auch aufseiten der BibliothekarInnen stärken die Projekte das Band zwischen den Generationen. Einige MitarbeiterInnen blühen durch die Arbeit mit den Allerkleinsten regelrecht auf.

## Lesungen, Konzerte und Workshops

In der burgenländischen Buchstart-Tasche befindet sich seit Anbeginn das Pappbilderbuch „Das bin ich. Ich zeig es dir“ von Heinz Janisch und Birgit Antoni. Es ist schon für viele Kinder zum Lieblingsbuch geworden. 2018 werden die ersten Buchstart-Kinder vier Jahre alt und zu diesem Anlass veranstalten die Bibliotheken Burgenland eine große Lesereise mit den AutorInnen.

Die Veranstalter möchten diese Lesereise nicht im Rahmen von Schul- oder Kindergartenveranstaltungen, sondern bewusst für die ganze Familie anbieten, damit auch die Erwachsenen in den Genuss dieser Sprach- und Bildkunstwerke kommen. Die Begegnung mit AutorInnen ist etwas Besonderes. Sie eröffnet dem Publikum oft unbekannte Aspekte der Literatur und gibt Impulse für die eigene Vorlesepraxis. Bilderbücher werden danach aufmerksamer betrachtet. Und nur, wenn man selbst von einem Buch begeistert ist, kann man diese Begeisterung auch an Kinder weitergeben.

## Angebote für Geschwister

Familien, die bereits eine Buchstart-Tasche haben und Nachwuchs bekommen, oder Familien mit Zwillingen können ab 2018 auch ein alternatives, zweites Buchstart-Buch auswählen, das sogenannte „Geschwisterbuch“.

Für größere Geschwisterkinder haben viele Bibliotheken ebenfalls ein Geschenk parat: die „Geschwister Tasche“. Darin befindet sich zumeist ein kleinformatiges Buch, ein Lesezeichen, die Biblio-Leselatte und Sticker.

Bei Buchstart sind alle willkommen und alle Generationen werden beschenkt. Ob mit Büchern oder Worten, ob mit Gedichten oder Liedern, in jedem Fall mit unvergesslichen Vorlesemomenten.

„Denn jeder ist ein Wunder für sich. Das gilt für dich und auch für mich.“ (Heinz Janisch)

.....  
**Ursula Tichy** ist Projektleiterin von „Buchstart Burgenland: mit Büchern wachsen“.

# Zusammen liest man weniger allein

Einige Gedanken über Bücher für Familien und generationenübergreifende Lektüreerfahrungen.

Von Andrea Kromoser

Zusammen weniger allein zu sein, bedeutet miteinander mehr Spaß zu haben. Für die Lektüre von Bilderbüchern, Gutenachtgeschichten, Märchen, Sagen und Kindersachbüchern trifft diese Auslegung ebenso zu. Denn gemeinsames Lesen, Vorlesen und Betrachten von Illustrationen stärkt die Gemeinschaft, schafft Nähe und birgt großes Vergnügen. Das gilt besonders für das Lesen in familiären Zusammenhängen.

## Direkte Bildsprache

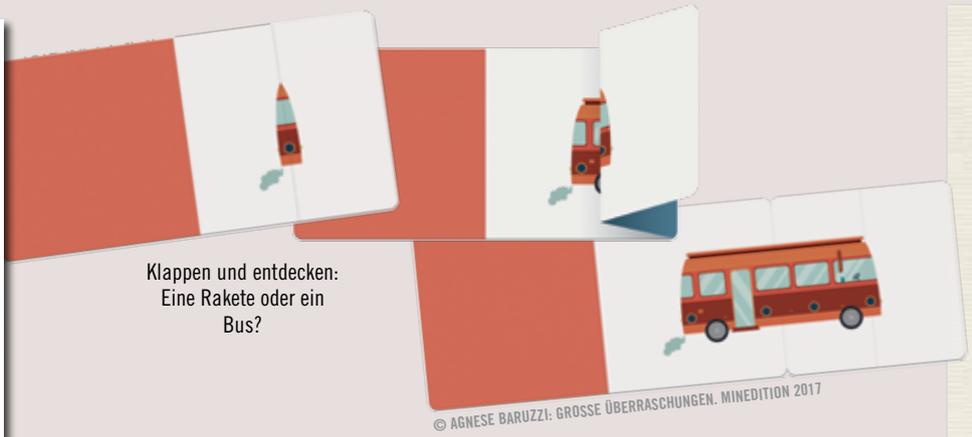
Um Geschwister unterschiedlichen Alters, Eltern und auch Großeltern gemeinsam für ein Buch zu begeistern, lohnt es, mit Bedacht zu wählen. Als Beispiel einer Lektüreerfahrung für die ganze Familie kann das Pappbilderbuch „Große Überraschungen“ der Italienerin Agnese Baruzzi (Minedition 2017) genannt werden. Für die freudigen Reaktionen, welche hier bereits bei Babys und Kleinkindern bewirkt werden, sprechen die klare Darstellung der Formen sowie die kräftigen Farben und deutlichen Strukturen. Diese direkte Bildsprache ermöglicht eine rasche Wahrnehmung des Dargestellten – ein Effekt, der durchaus auch bei Erwachsenen oder älteren Kindern gerne gesehen ist. Jede Seite hält eine Klappe mit integriertem Ratespiel versteckt. (Dankenswerterweise sind die Klappen als stabile Faltelemente gestaltet und damit wunderbar bibliothekstauglich.)

Mit dem Ausklappen wird eine Bewegung in Gang gesetzt, ein aktiver Lektüre-Moment, welcher zum Teil der Handlung des Bilderbuches wird und die Aufmerksamkeit von (mit)betrachtenden Babys oder Kleinkindern weckt. Die Seite für Seite variierenden Farbverläufe verlocken zur wiederholten Lektüre. Bei vielen Kindern im Kindergartenalter ist das Erraten der unterschiedlichen Fahrzeuge beliebt, und die bildästhetischen Verwandlungen bilden auch beim Lesen mit Volksschulkindern schöne Rate- und Gesprächsanlässe.

Anregungen, um miteinander ins Erzählen zu kommen, bieten Bildwörterbücher wie „Mein ganzer Tag“ von Aleksandra Mizelińska und Daniel Mizeliński (Moritz 2018). Claudia Boldt treibt in „Tierisch tolle Typen“ (Nord Süd 2014) ein witziges Spiel mit Alliterationen und aktiv veränderbaren Bildelementen. Hierbei werden sowohl die Kleinsten (durch die Bewegung der Klappen) als auch Kindergartenkinder (durch den Witz der sich verändernden Illustrationen) und ErstleserInnen (durch die groß sowie übersichtlich gedruckten Worte) angesprochen.

## Weite Buchwelten

Gemeinsame Leseerlebnisse dieser Art sind für Kinder (und für die mit ihnen lesenden Erwachsenen) von enormer Bedeutung. Bücher ermöglichen harmonisches Zusammensein im Familienkreis, sie schenken Nähe, Zeit und erwei-



Klappen und entdecken:  
Eine Rakete oder ein  
Bus?

© AGNESE BARUZZI: GROSSE ÜBERRASCHUNGEN. MINEDITION 2017

tern den Gedankenhorizont (und die Pluspunkte bezüglich Sprach- und Leseförderung müssen an dieser Stelle nicht ausgeführt werden). BibliothekarInnen übernehmen eine wesentliche Rolle, indem sie bei der Buchauswahl unterstützen. Mit Kindern und deren Eltern oder Großeltern ins Gespräch zu kommen und Ideen für die gemeinsame Lektüre einzubringen, kann Familien weite Buchwelten eröffnen, die sie von sich aus vielleicht nie betreten hätten. Vor allem bei Bilderbüchern, deren Illustrationsstile für im Lesen von Bildern eher ungeübte Erwachsene eine Herausforderung bedeuten, braucht es die Hilfe derer, die jene Bücher bereits kennen und schätzen. Die Kinder reagieren ohnehin meist mit Unvoreingenommenheit, Neugierde und Wissensdrang. Die Germanistin Gabriela Scherer spricht davon, dass „Kinder auf anspruchsvolle Bilderbücher mit genauer Beobachtung und adäquaten Fragen reagieren, in denen persönliche Erfahrungen erkennbar zum literarischen Gegenstand in Beziehung gebracht werden“ (siehe Literaturhinweis). Geeignete Beispiele sind zahlreich. „Das Gänseblümchen, die Katze & der Zaun“ von Thomas Rosenlöcher und Verena Hochleitner (Tyrolia 2015) sei exemplarisch erwähnt, ebenso Annemarie van Haeringens „Schneewittchen strickt ein Monster“ (Freies Geistesleben 2016) oder das neue Bilderbuch der Künstlerin Isol „Das Kleine“ (Jungbrunnen 2018). Wenn in letztgenanntem Buch erzählt wird, welche unterschiedlichen „Funktionen“ das neue Baby mit sich bringt, wird auf den ersten Blick eventuell

## Zum Weiterlesen

Gabriela Scherer: **Familienbilder lesen**. Didaktische und rezeptionsbezogene Perspektiven auf die Ikonographie von Familien im neuen Bilderbuch. In: Caroline Roeder, Michael Ritter (Hg.): **Familienaufstellungen in Kinder- und Jugendliteratur und Medien**. kjl&m extra. München: kopaed 2017

**Vorlesestudie 2017** von Stiftung Lesen, Die Zeit und Deutsche Bahn: [www.stiftunglesen.de/forschung/forschungsprojekte/vorlesestudie](http://www.stiftunglesen.de/forschung/forschungsprojekte/vorlesestudie)

der Humor mancher Eltern auf die Probe gestellt. Kinder hingegen werden die Illustration des Babys, das sich im hohen Bogen auf das Hemd des Vaters übergibt, mit wohliger vergnügtem Grausen betrachten. Hier sind die Bilderbuchfans unter den BibliothekarInnen gefragt! Also jene, die mit Überzeugungskraft ihre Begeisterung für kunstvolle Bilderbücher vermitteln und so Familien neugierig auf immer komplexere Bilderbücher machen.

## Zum Vorlesen aktivieren

Die im Vorjahr veröffentlichte Vorlesestudie besagt, dass 71 Prozent der befragten Eltern gute Lesefähigkeit für besonders wichtig erachten. 91 Prozent glauben an den großen Einfluss des Vorlesens auf die Entwicklung von Kindern. Trotzdem wird in 28 Prozent aller Familien wenig bis überhaupt nicht vorgelesen. Als einen bedeutenden Grund dafür nennt die Studie, dass viele Eltern nicht wissen, welche Bücher sich für ihre Familie eignen. Eine wesentliche Aufforderung lautet daher: „Eltern aktivieren, ihr Wissen in die Tat umzusetzen!“ Hier können Bibliotheken ansetzen, indem sie den in sehr vielen Familien bereits präsenten hohen Stellenwert von Büchern nutzen und bei der Buchauswahl die benötigte Hilfestellung leisten. Dabei gilt für den Bibliotheksraum das gleiche Prinzip wie für den familiären Leseraum: In der Gemeinschaft aller Beteiligten vielfältigt sich die Freude an der Lektüre! Zusammen liest man eben weniger allein.

.....

**Andrea Kromoser** erzählt im Rahmen ihres Erwachsenenbildungsangebotes „Familienlektüre“ als Rezensentin, Referentin und Literaturvermittlerin Erwachsenen von Büchern für Kinder.  
Website: [www.familienlektuere.at](http://www.familienlektuere.at)

Isol zeigt, was „Das Kleine“ alles mit sich bringt



# Jugend gestaltet die Bücherei

Die Bücherei Schwarzenberg in Vorarlberg hat sich zu einem Ort der Begegnung für Jugendliche entwickelt.

Von Marina Stiehle

**W**ie in den meisten Büchereien Österreichs scheint auch in Schwarzenberg die Benutzergruppe der 14- bis 18-Jährigen in den Statistiken nur in geringem Maße auf. Die hauptsächlichen NutzerInnen sind Familien mit Kleinkindern und Erwachsene. Die kleine Bücherei im Bregenzerwald sticht aber doch durch eine Besonderheit aus der Bibliothekslandschaft hervor: Ein motiviertes Team aus jugendlichen Mädchen engagiert sich schon seit Jahren ehrenamtlich und unterstützt das Büchereiteam während der Öffnungszeiten. Der Bereich der Jugendliteratur und die Filmauswahl sind daher stets auf aktuellem Stand und bieten eine vielfältige Auswahl. Mithilfe dieses Jugendteams ist eine erfolgreiche Veranstaltungsreihe für Jugendliche zu einem fixen Bestandteil im Programm der kleinen Dorfbücherei geworden.

## „Jugendtreffpunkt Bücherei“

Jugendlichen aufzuzeigen, dass eine Bücherei auch ein Ort ist, an dem man sich mit Gleichaltrigen treffen und Spaß

haben kann, ist nicht einfach. Ein Überangebot an Freizeitmöglichkeiten und die allmächtige Welt der digitalen Medien erschweren uns den Zugang zu den Kids. Trotzdem wurde der Versuch gestartet und mit einer ersten Jugend-Teamsitzung kam das Projekt „Jugendtreffpunkt Bücherei“ ins Rollen: eine Veranstaltungsreihe, in der sich die Bücherei zweimal im Jahr abends nur für Jugendliche öffnet.

Am effektivsten erschien uns die Planung von Jugendlichen für Jugendliche. Gemeinsam wurden Fragen beantwortet und Ziele definiert: Welche Medien sollten angeschafft werden und wie sollten die Räumlichkeiten der Bücherei für den Anlass gestaltet werden? Ziel war es, einerseits die Medien in den Mittelpunkt zu stellen und andererseits durch gemütliche Sitz- und Spielmöglichkeiten eine ungezwungene Atmosphäre zu schaffen. Die Mädchen



Die Jugendlichen planen ihr Programm selbst

des Jugendteams stellten sich eine „chillige“ Bücherei mit Musik und Verpflegung vor, ähnlich den Räumen im örtlichen Jugendraum.

### Von Jugendlichen für Jugendliche

In der Vorbereitung für die erste Veranstaltung übernahm das Jugendteam die Bewerbung mit selbstgemachten, ansprechenden Fotos zu den Themen Jugend, Buch und Freizeit. Die Planung der Hintergrundmusik und die Organisation der Verpflegungsmöglichkeiten fielen ebenso in ihren Verantwortungsbereich. Mithilfe von regionalen Sponsoren konnten alkoholfreie Getränke und Knabberzeug besorgt werden. Das Jugendteam übernahm auch den selbstständigen Einkauf von Jugendliteratur mit eigens zur Verfügung gestelltem Budget. Die Neuerwerbungen sowie aktuelle DVDs und Gesellschaftsspiele sollten an dem Abend erstmals präsentiert werden.

Aufgabe des Büchereiteams war es, das Jugendteam bei Fragen zu unterstützen, Genehmigungen bei der Gemeinde und Behörden zu klären, bei der Öffentlichkeitsarbeit zu helfen und die Gesamtorganisation zu begleiten. Wichtig für das Gelingen eines solchen Projektes ist es, den Jugendlichen Vertrauen zu schenken, ihre Talente und Motivationen zu fördern. Auch wenn hierzu mal ein Risiko eingegangen werden muss, sind diese Bemühungen meist mit Erfolg gekrönt.

Um die Veranstaltungsreihe künftig abwechslungsreicher zu gestalten, sind Filmabende, Poetry Slams und Schreib-Workshops angedacht.

### Projekt mit Mehrwert

Die bisherigen Erfahrungen zeigen klar, wie wichtig es ist, Jugendlichen einen Raum für Treffen mit Gleichaltrigen, ohne Erwachsene, zu bieten. Büchereien können so ihrer Aufgabe als sozialer Begegnungsraum nachkommen.

Kleinkinder, Familien und SeniorInnen sind durch örtliche Bildungs- und Vereinseinrichtungen gut erreichbar. Jugendliche anzusprechen ist schon etwas schwieriger. Mit dieser ungezwungenen Veranstaltungsreihe ist es uns gelungen, Jugendliche zu erreichen, die sich in lockerer Umgebung treffen, miteinander Spaß haben und zugleich einen niederschweligen Zugang zu den Medien erhalten können. Bei allen Veranstaltungen gilt freier Eintritt, für Notfälle sind Erwachsene erreichbar und sofort an Ort und Stelle.

Jugendliche messen dem, was in sozialen Medien berichtet wird oder was Gleichaltrige erzählen, größte Bedeutung



zu. Daher streben wir eine regelmäßige Präsenz auf digitalen Plattformen wie Facebook und in nächster Zeit auch Instagram sowie regelmäßige Aktualisierungen auf der Homepage an und bemühen uns stetig um ein Jugendteam, das sich und andere für die Bücherei begeistern kann.

Für den Erfolg ist vor allem die Beteiligung der Jugendlichen an der Organisation und Umsetzung der Veranstaltungsreihe entscheidend. Ein guter Zugang zu dieser Benutzergruppe ist für die Bücherei eine große Bereicherung.

Eine sehr positive Erfahrung ist die nachhaltige Veränderung im Betrieb. Der verstärkte mediale Auftritt hat unsere Öffentlichkeitsarbeit verbessert und die Wertschätzung in der Bevölkerung für unsere Bücherei erhöht. Der Medieneinkauf hat sich ebenfalls verändert, die Interessen der jugendlichen NutzerInnen werden bei allen Medien berücksichtigt. Die Jugend erhält Mitspracherecht, was übrigens als Input für die Betreuung aller Benutzergruppen gelten sollte.

Eine wesentliche Erhöhung der Entlehnzahlen bei der Gruppe der 14- bis 18-Jährigen haben wir aufgrund dieser Aktion nicht erwartet. Uns geht es vielmehr darum, Jugendlichen aufzuzeigen, dass eine Bücherei „cool“ sein kann und dass für ihre Altersgruppe ein Freizeitangebot und eine Medienauswahl vorhanden sind. Wenn sie auch nicht gleich zu neuen NutzerInnen werden, so sind wir davon überzeugt, dass sich ihre Vorstellung von einer Bücherei positiv entwickeln wird und dass sie als Erwachsene wieder vermehrt Büchereien aufsuchen werden.

.....  
**Marina Stiehle** ist ehrenamtliche Mitarbeiterin der Bücherei Schwarzenberg.



Mit Bücherboxen und anderen Angeboten wendet sich die Bücherei an ältere LeserInnen

FOTOS: HELENE WENTZ

# Erlesene Zeit mit SeniorInnen

Die Bücherei jen.buch setzt einen Schwerpunkt auf Angebote für die wachsende Gruppe der Generation 75 plus.

Von Helene Wentz

Die Markt- und Schulbücherei jen.buch in Jenbach/Tirol gibt es in ihrer heutigen Form seit 2012. In den vergangenen Jahren entstanden im Rahmen der Fortbildungslehrgänge einige zielgruppenspezifische Projekte mit dem Fokus auf Kinder und Jugendliche. Da wir unsere Bücherei als öffentlichen Raum für alle Altersgruppen verstehen, wollte ich ein Projekt für eine Zielgruppe umsetzen, die bisher im Büchereialltag keine allzu große Rolle spielte – die SeniorInnen. Leitfragen waren: Ist unsere Bücherei für betagte Menschen gut erreichbar und bieten wir ihnen ein attraktives Medienangebot? Wie können wir den Bekanntheitsgrad der Bücherei erhöhen und die Besuchszahlen in dieser Altersgruppe steigern? Mit welchen Institutionen und Personen kann gut zusammengearbeitet werden, um diese Zielgruppe zu erreichen?

Bei der Recherche fand ich meine Beobachtung durch Statistiken verschiedener Bibliotheken bestätigt, dass die „Generation plus“ Büchereien weniger nutzt als andere Altersgruppen. Um qualitätsvolle Zielgruppenarbeit zu gewährleisten, müssen Angebote die jeweiligen Bedürfnisse berücksichtigen. Eine Mittfünfzigerin mitten im Berufsleben hat andere Bedürfnisse als ein Achtzigjähriger im Seniorenheim. Die positive Reaktion auf meine Anfrage im Jenbacher Seniorenheim, ob Interesse an einer Zusammenarbeit mit der Bücherei bestehe, bestärkte mich in dem Anliegen, für die ältere Zielgruppe über 75 Angebote zu schaffen.

## Lesen im Sozialzentrum

Unterstützt von der Freiwilligenbörse Jenbach wurden Lesepatenschaften für SeniorInnen geschaffen. Freiwillige

kommen wöchentlich ins Seniorenheim und lesen HeimbewohnerInnen vor. Von Anfang an wird darauf geachtet, dass es menschlich für beide Seiten passt; die Vorlesebeziehung muss wachsen können und die Bedürfnisse der ZuhörerInnen müssen berücksichtigt werden. Teilweise ist die Aufmerksamkeitsspanne sehr kurz, daher wird nur etwa zehn Minuten vorgelesen und danach entwickelt sich eine Plauderei. Die Bücherei unterstützt diese Lesepatenschaften durch das Bereitstellen einer kostenlosen Lesekarte, die im Verleih aufliegt. Anfangs werden die LesepatInnen in die Bücherei eingeladen, um ihnen das Angebot der Bücherei vorzustellen und sie bei der Lektüreauswahl zu beraten. Hier haben sich Kurzgeschichten, Sachbücher, Bildbände, Krimis und Romane als geeignet erwiesen. Extra angekauft wurden noch Geschichten zum Vorlesen für Demenzkranke, die sehr gut angenommen werden.

### **Bücherboxen im Seniorenheim**

Unser bisheriges Bücherboxen-Angebot in den Wartezimmern der ortsansässigen Ordinationen erweiterten wir um zwei Bücherboxen für das Seniorenheim. Gefüllt mit Büchern aus den verschiedensten Bereichen werden sie an gut zugänglichen Plätzen im Sozialzentrum aufgestellt und im Wechsel von vier Wochen ausgetauscht. Die Medien finden regen Anklang sowohl bei den SeniorInnen als auch bei den BesucherInnen und dem Pflegepersonal. Diese Boxen haben sich als reger Umschlagplatz für Medien entwickelt. Beim Austauschen finden sich immer wieder andere Medien, die nicht der Bücherei gehören, wie CDs mit Schlagern aus den 1970ern. Manchmal „verschwinden“ auch Bücher und tauchen nach geraumer Zeit an unterschiedlichsten Orten wieder auf, tragen vielleicht so in unterschiedlichsten Formen zur Lebensqualität bei.

### **Treffpunkt Plauderstube**

In Jenbach findet seit einigen Jahren monatlich ein offenes Treffen für SeniorInnen bei Kaffee und Kuchen statt, die „Plauderstube“. In diesem Rahmen durfte ich das Angebot der Bücherei speziell für SeniorInnen vorstellen. Eine kurze Lesung mündete in einen äußerst spannenden Austausch über Lesegewohnheiten, über Bücher von früher und heute und über die Veränderungen und Möglichkeiten einer Bücherei. Aus diesem Treffen ergaben sich dann auch Besuche in der Bücherei mit fixem Termin, weil manchen beim erstmaligen Besuch der Bücherei wichtig war, ein bereits bekanntes Gesicht dort anzutreffen.

### **Barrierefreie Bücherei**

Die Rückmeldungen der SeniorInnen ergaben, dass ein barrierefreier Zugang, Rampen mit Handlauf, ausreichende Beleuchtung, gut sichtbare Beschriftung der Regale, ein farbliches Leitsystem, ein barrierefreies WC, persönliche Unterstützung bei der Medienauswahl und -suche, bequeme Sitzgelegenheiten und Leih-Lesebrillen bei Bedarf als sehr unterstützend empfunden werden. Zum Thema Barrierefreiheit gibt es auf der BVÖ-Homepage wertvolle Tipps und eine Checkliste für Büchereien (siehe [www.bvoe.at/themen/barrierefreie\\_bibliothek](http://www.bvoe.at/themen/barrierefreie_bibliothek), Anm. d. Red.).

Als zusätzlichen Service bieten wir in Jenbach den Heimlieferdienst „jen.buch auf Rädern“ an – Medien werden bei fehlender Mobilität nach Hause geliefert.

### **„Demenz“ am Büchertisch**

Büchertische erweisen sich als bewährte Form, um auf Themen aufmerksam zu machen. So gestalteten wir in Jenbach einen Büchertisch zum Thema „Demenz“ anlässlich des Weltalzheimertages am 21. September. Fachliteratur, Belletristik, Hörbücher, DVDs und Infomaterial der Caritas fanden dort Platz und großen Anklang.

### **Büchereien sind für alle da**

Der Bekanntheitsgrad der Markt- und Schulbücherei jen.buch ist auf jeden Fall gestiegen, nicht nur bei der Zielgruppe selbst, sondern ebenso bei den betreuenden Personen und den vernetzten Institutionen. Auch in Zukunft möchten wir im Sinne des Leitbildes der öffentlichen Bibliotheken Österreichs attraktive Angebote für SeniorInnen schaffen: „Öffentliche Bibliotheken müssen ihre sozial-integrative Funktion als Begegnungs- und Kommunikationsstätten bewahren – und sie stellen spezielle Dienste für Menschen in besonderen Lebenssituationen zur Verfügung. Missionarische Ansätze und Fürsorgegesinnung sind hier fehl am Platz – es geht um das Recht auf Erfüllung von Ansprüchen.“

.....  
**Helene Wentz** ist Mitarbeiterin der Markt- und Schulbücherei jen.buch in Jenbach und setzte im Rahmen ihrer Ausbildung zur ehrenamtlichen Bibliothekarin einen Schwerpunkt auf die Zielgruppe der SeniorInnen.



FOTOS: BUGO BÜCHEREI GÖFIS

# Von früher erzählt

In einem Projekt der bugo Bücherei Gofis wird Ortsgeschichte von den Älteren an die Jüngeren weitergegeben.

Von Ruth Jochum-Gasser

„Des isch an Art min Lebenslauf, geall. Gad große Abenteuer hon i ned grad erlebt ...“

**W**er die auf Video festgehaltenen Erinnerungen des fast neunzigjährigen Herbert Mathies aus Göfis hört, ist da ganz anderer Meinung. Nicht nur ältere, auch jüngere Generationen lauschen gebannt den Erlebnissen ihrer ältesten MitbürgerInnen – Spannung ganz ohne Fantasy und Science-Fiction. In der Bücherei in Göfis, einem Vorarlberger Ort mit 3.500 EinwohnerInnen, sind solche Schätze auf Video festgehalten und nun für alle zugänglich.

## Göfis einst und jetzt

„Von früher erzählt“ ist Teil eines Projekts zur Konzeption, Umsetzung und Evaluation der bugo-Sammlung „Göfis einst und jetzt“, in dessen Zentrum die Ortsgeschichte steht. Projektziel war die Sichtbarmachung von in der Gemeinde vorhandenen geschichtlichen Dokumenten und die Wertschätzung dieser Geschichte.

Göfis besitzt ein sehr umfangreiches Gemeindearchiv mit Schriftdokumenten und Fotos, das die Entwicklung des Ortes und seiner Einwohnerschaft seit etwa 1880 dokumentiert, sowie einen reichen Schatz an privaten Filmen, Fotos und Dias. Im Gemeindearchiv sind aktuell 14.000 Dokumente erfasst. Daraus entstand der Wunsch, diese der Öffentlichkeit auf attraktive, spannende und zeitgemäße Weise zugänglich zu machen und damit einen weiteren generationenübergreifenden kommunikativen Schwerpunkt der Bücherei zu schaffen.

Das Projekt richtet sich einerseits an Einheimische, aber auch an die vielen Zugezogenen, die sich über das reine Wohnen hinaus für die Geschichte des Ortes interessieren.

## Vortragsreihe „Von früher erzählt“

Die Veranstaltungsreihe findet im Café-Bereich der Bücherei statt und präsentiert Bestände aus der Sammlung in themenbezogenen Vorträgen. Als Basis wurden alle Oral-History-Aufnahmen und ein Teil der verfügbaren

Filme gesichtet sowie thematische Zuordnungen vorgenommen, um das vorhandene Material zu strukturieren.

In den Videoaufnahmen, beginnend 2005, die teilweise im Projekt transkribiert wurden, erzählen betagte Gönnerinnen und Gönner aus ihrem Leben. Bisher waren diese Aufnahmen der Öffentlichkeit nicht zugänglich. An Filmmaterial war, teilweise 25 Jahre rückwirkend und chronologisch vollständig, vorhanden: Aufnahmen von Festen, Orgelweihen, Open Airs, Alpbetrieben, Konzerten des Musikvereins, Dorrfesten, Nikolaus-Festen, Schuleröffnungen, Seniorenausflügen, Erstkommunionen, Feiern diverser Sportclubs, Jungbürgerfeiern, Faschingsumzügen, aber auch Filmmaterial von Feriengästen.

Aus den Filmen wurden als Auftakt sechs Themen ausgewählt. Die Filme wurden auf DVD verfügbar gemacht und unter einem eigens entwickelten Logo in den regulären Ausleihe-Betrieb aufgenommen. Zusammen mit dem Material des Gemeindearchivs bilden diese Filme die Basis für die Reihe „Von früher erzählt“, um den BesucherInnen eine vergnügliche Reise in die Vergangenheit zu bieten.

Das Grundkonzept der Abende sieht wie folgt aus: Zum jeweiligen Abend werden Ausschnitte aus Filmen und Oral-History-Aufnahmen ausgewählt. Diese werden durch Textdokumente, Fotos und Dias aus Unterlagen des Gemeindearchivs und von Privatpersonen ergänzt. Der Gemeindearchivar kann geschichtliche Hintergründe liefern. ZeitzeugInnen aus dem Publikum erzählen ihre Erfahrungen. Die Gäste sind eingeladen, selbst Fotos und Dokumente mitzubringen, welche wenn möglich für das Gemeindearchiv kopiert werden. Die Veranstaltungen selbst werden wiederum als Zeitdokumente gefilmt. Zum Abschluss der Veranstaltung gibt es eine kleine Erinnerung zum Mitnehmen – ein Gedicht, ein Foto oder Ähnliches.

Für den ersten Abend der Vortragsreihe „Von früher erzählt – Winter, Weihnacht und Brauchtum in Göfis“ wurde ein Kurzfilm mit Sequenzen aus den Geschichten dreier etwa neunzigjähriger Geschwister zusammengeschnitten, die über ihre Erinnerungen an frühere Winter berichten, ergänzt mit Fotos ab 1935 zu Nikolaus, Krippen, Skirennen und Skispringen im Dorf, Windwurf, Fasching und Funkenfeuer, einem alten Feuerbrauch. Mehr als 80 Gäste fanden sich ein und verbrachten einen unterhaltsamen und berührenden Abend. Unter viel Gelächter entdeckte man FreundInnen und Familie auf (größtenteils) unbekanntem Fotos. Einige Einheimische hatten selbst Erinnerungen mitgebracht.

## Projektarbeit

Im Rahmen des Projekts wurden fünf Bereiche betreut:

- > bugo Film – Aufbau eines öffentlich zugänglichen Filmarchivs
- > Vereinsschriften-Sammlung
- > Buchreihe mit der Gemeinde Göfis als Herausgeber
- > Aufbereitung des Oral-History-Projektes „Gönnerinnen und Gönner erzählen“
- > Vortragsreihe „Von früher erzählt“



## Bewerbung und weitere Planung

Die erste Veranstaltung der neuen Reihe wurde im eigenen Veranstaltungskalender, als Aushang im bugo, in den lokalen Printmedien und online beworben. Plakate und Handzettel wurden in der Gemeinde erstellt, ältere Gönnerinnen und Gönner wurden persönlich eingeladen. Die regionalen Medien berichteten intensiv rund um die Veranstaltung.

Die Folgeveranstaltung hatte „Tourismus und Fremdenverkehr in Göfis“ zum Thema – der Ort war von den 1960er-Jahren bis in die 1980er-Jahre eine sehr beliebte Sommerfrische. Dank eines sehr rührigen Fremdenverkehrsobmannes stand sehr interessantes Dokumentationsmaterial zur Verfügung, das zeitgleich als gemeindeeigenes Buch herausgegeben wurde.

Die bugo-Sammlung „Göfis einst und jetzt“ hat sich bereits sehr gut etabliert, die Reihe „Von früher erzählt“ erfreut sich großer Beliebtheit, weitere Abende sind in Planung. Der Grundstein ist gelegt, die Veranstaltungen werden immer weitere Kreise ziehen und die Sammlung wird in alle Richtungen wachsen.

**Ruth Jochum-Gasser** ist Betriebswirtin, Kunsthistorikerin und Übersetzerin, für die Qualitätsentwicklung an einer Universität verantwortlich und arbeitet als Kunstdozentin. Sie wirkt ehrenamtlich im Team der bugo Bücherei Göfis mit und schloss mit der Projektarbeit „bugo-Sammlung Göfis einst und jetzt“ die Ausbildung für ea. und nb. BibliothekarInnen ab.

# Zeit fürs Erzählen

**Projekte mit SeniorInnen unterscheiden sich von denen für SeniorInnen.** Partizipation, Selbstbestimmung und Dialoge machen die Zielgruppe der SeniorInnen zu aktiven Teilhabenden am Geschehen, sie sind nicht passive KonsumentInnen von Veranstaltungen, die für sie gemacht werden. Hier finden Sie Ideen und Inspirationen für Aktionen.

Von Christina Repolust

Öffentliche Bibliotheken, die intergenerativ arbeiten, bieten ihrer Zielgruppe neben Anregungen und Visionen vor allem eines: Zeit. Alle können hier im eigenen Tempo erzählen, sich Zeit lassen, sich Zeit nehmen und auch Zeit fürs Nachfragen schenken. Wie sehr dieses Zeithaben und -geben Gruppen verändert, wie schnell dadurch Empathie entstehen kann, zeigen die folgenden zwei Beispiele.

## Hände erzählen Geschichten

Das Salzburger Seniorentageszentrum „Rauchgründe“ suchte nach einer Veranstaltung, welche die KlientInnen aktiviert, ohne sie zu sehr anzustrengen oder ihre Anonymität nicht zu wahren. Ich wurde für dieses Projekt als Fotografin angefragt und entschied mich, zwei Tage lang die Hände der Anwesenden zu fotografieren. So blieben deren Anonymität sowie Persönlichkeitsrechte gewahrt, das Fotografieren beziehungsweise Fotografiertwerden führte zu intensiven Gesprächen und schließlich zu einer Ausstellung im Zentrum. Das war mir jedoch zu wenig, ich nahm die schwarz-weißen Foto-Porträts der Hände mit in die Schule in Hopfgarten/Brixental und so entstand in Kooperation mit der Mediathek Hopfgarten das Projekt „Hände erzählen Geschichten“.

Drei Schulklassen setzten sich mit den dargestellten Gesten auseinander: „Die spielen Karten, ist das ist ein Altersheim?“ „Die eine Hand zittert, mit der anderen hält sie die zitternde Hand fest. Meine Uroma zittert auch so.“ „Das kenne ich, das ist ein Rollator, die hält sich aber fest, da sieht man die Knöchel.“ Gespräche über Gesten, die den Kindern von ihren Urgroßeltern beziehungsweise Großeltern vertraut waren, bildeten die Grundlagen dafür, nun selbst diese Gesten zu imitieren. „Falten haben wir aber keine!“ In fünf Stunden – Gespräch, Erklärungen, Ausprobieren der einzelnen Gesten – entwickelten die SchülerInnen Zugänge zu Haltungen und posierten mit ihrer Lieblingsgeste für das

Farbfoto. Die Vernissage fand in der Mediathek statt, alle Kinder und alle Eltern der Kinder kamen und betrachteten sowohl die Schwarz-Weiß-Vorlagen als auch die Farbfotos der Hände ihrer Kinder noch einmal intensiv. „Ich hätte die Hände meines Kindes jetzt nicht auf Anhieb erkannt!“, so die Aussage sehr vieler Eltern. Die Mediathek hat zur Vernissage Bilderbücher rund um die Themen Großeltern und Alter auf einem Büchertisch präsentiert, besondere Aufmerksamkeit lag auf dem Schwerpunkt „Großeltern und Enkel“.

Einige Familien ließen sich einschreiben, sie waren zur Vernissage zum ersten Mal in die Mediathek gekommen. Eltern beschlossen, wieder öfter ihre Kinder zu fotografie-



Ein Fotoprojekt brachte Generationen zusammen

ren: „Wenn sie Babys sind, macht man 1.000 Fotos und später dann achtet man nicht mehr so sehr auf die einzelnen Entwicklungsschritte. Ich bin ganz gerührt, dass meine Tochter wohl meine Hände hat!“

### Gegenstände erzählen Geschichten

Im Zuge eines anderen Projekts verwendete ich ausgewählte Gegenstände als Gesprächsanlass. Die ZuhörerInnen waren alle über 80 und die Leiterin der Einrichtung anfangs skeptisch, dass die alten Leute lieber ihre Ruhe hätten und schnell einschliefen. 45 Minuten später setzte sie sich zur Gesprächsrunde dazu, fröhlich und interessiert an den ausgebreiteten Gegenständen. Wenn ein Nudelsieb aus Email (lesen Sie das jetzt bitte richtig) eine 83-Jährige an ihren früheren Alltag erinnert, sprudeln die Erinnerungen und Geschichten. Auch der Stopfpilz erinnert an die ruhigen Stunden, wenn wieder einmal Socken zu stopfen waren. Die Gegenstände hatte ich mir auf Flohmärkten besorgt, auch der Wetzstein ließ – ja, besonders – die Männer von ihrem Früher erzählen. „Das war viel Arbeit damals, aber es war auch eine schöne Zeit!“ Sehnsucht kam auf, man wollte wieder etwas tun, nicht nur sitzen, auf die gute Versorgung warten, stopfen, das könnte doch noch gehen! „Einmal noch

### Buchtipp

Günther Brandstetter/Marietta Mühlfellner (Hg.): **hochbetagt**  
15 Porträts. Salzburg: Verlag Anton Pustet 2017

möchte ich mir Nudeln kochen und dieses Sieb in der Hand haben!“, wünschte sich eine 91-Jährige. Die Erzählrunde suchte nach Fortsetzung der Phrase „Einmal noch ...“, die ich notierte, layoutieren ließ und in der Bibliothek des Ortes auflegte. „Einmal noch möchte ich eine ganze Nacht lang tanzen!“ „Einmal noch möchte ich eine Nacht in meinem alten Haus schlafen!“ „Einmal noch möchte ich mit meinem Mann reden!“ „Einmal noch möchte ich mit dem Bus auf den Großglockner fahren, der soll dann aber nicht im Nebel sein!“ Über Gegenstände hin zu Wünschen und Sehnsüchten und zu deren Artikulation kommen: Niemand schlief ein, es soll noch weiter gegangen sein, das Nudelsieb schenkte ich der Gruppe.

### Hochbetagte erzählen von sich

Das dritte Beispiel ist einem außergewöhnlichen Buch gewidmet. Achtsamkeit und Achtung vor dem Leben und Alter prägen den Bildband „Hochbetagt“, der im Rahmen eines Ausbildungslehrgangs von den beiden Herausgebern präsentiert wurde. Dieses Buch braucht Zeit, um es zu begreifen, etwa die Paginierung, die stets dem Alter der Porträtierten oder des Porträtierten entspricht. Es geht nicht um schnelle Tipps, es geht um das Schauen, Lesen und Begreifen. 15 AutorInnen und 15 FotografInnen besuchten Hochbetagte: einen 69-Jährigen in der Justizanstalt in Suben, ein Klosterschwester in Salzburg. Die TeilnehmerInnen des Ausbildungslehrganges erfuhren in der Text- und Erzählwerkstatt mit Günther Brandstetter und Marietta Mühlfellner wie die Idee zum Buch entstand, das Konzept entwickelt und umgesetzt wurde. Kein schnelles Buch, kein schrilles Buch, kein Buch, das Versprechungen macht.

FOTO: CHRISTINA REPOLUST



.....  
**Christina Repolust** ist Leiterin des Referats für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg.



# Gelebtes Miteinander

2014 wurde mithilfe des Landes Tirol in der Marktgemeinde Sillian das Projekt „Miteinander in Sillian“ initiiert, um ein lebendiges Miteinander verschiedener Generationen, Familien und Kulturen zu fördern. Die Bücherei Sillian wurde dabei zur zentralen Anlaufstelle.

Von Karin Klammer

**A**lle Bürgerinnen und Bürger wurden eingeladen, sich mit ihrem Potenzial, Engagement und Ideenreichtum bei dem Projekt „Miteinander in Sillian“ einzubringen und die Gemeinde aktiv mitzugestalten. Dadurch sollten die Lebensqualität und das Gemeinwesen gestärkt werden. Ich wurde als Leiterin der Bücherei Sillian gebeten, als Koordinatorin und Ansprechperson nach innovativen Ideen zu suchen sowie Ehrenamtliche zu finden, die dabei helfen, durch Veranstaltungen und Aktionen neue Begegnungsorte zu schaffen, aber auch Vorhandenes im Ort aufzuzeigen. Die Bücherei Sillian wurde so zur Anlaufstelle für das „Miteinander“ in Sillian.

Seit 2014 entstanden gemeinsam mit über 100 engagierten Freiwilligen Projekte wie das „Repair Café“: Mitgebrachten, reparaturbedürftigen Gegenständen wird dabei neues Leben eingehaucht. Es treffen sich Menschen, jung und alt, die Lust zum Selbermachen und Reparieren haben, anstatt Dinge zu entsorgen. Bei der „Musikmeile“ wandern freiwillige Musikgruppen im Stundentakt durch Lokale, es gibt einen Basar für Wintersportartikel, Sommer-Kreativ-Workshops für Jugendliche oder einen „Ball für alle“ gemeinsam mit der Lebenshilfe Sillian. Es wurde gemeinsam mit Jugendlichen der sehnlichst gewünschte

Skatepark gebaut. Außerdem wurde im Mai 2015 mit Förderung des Landes Tirol in der Bücherei eine „Computeria“ feierlich eröffnet, die seitdem alle drei Wochen, immer donnerstags (außer in den Ferien), stattfindet.

## Die Computeria Sillian

Vorwiegend ältere Menschen wurden ermutigt, sich mit dem Computer und anderen neueren Technologien aktiv zu befassen. Die Bezeichnung „Computeria“ ist eine Wortkreuzung aus „Computer“ und „Cafeteria“. In einer zwanglosen Atmosphäre wird der Umgang mit bereitgestellten Computern oder eigenen, selbst mitgebrachten Laptops oder auch Tablets, Smartphones, E-Readern in aller Ruhe ausprobiert, gelernt und geübt. Die technischen Geräte wurden vom Land Tirol/Netzwerk Computeria Tirol gefördert.

Neben der fachlichen Betreuung ist die Grundidee einer Computeria, dass sich die BesucherInnen auch gegenseitig Hilfestellung geben – in einer gemütlichen Atmosphäre, die es erlaubt, sich nach eigenem Tempo, persönlichen Interessen und Bedürfnissen mit dem Computer vertraut zu machen, die neu gelernten Fertigkeiten zu festigen und sich darüber auszutauschen. Es ist keine Anmeldung not-

FOTOS: VEREIN „MITEINAND IN SILLIAN“



wendig und der Eintritt ist frei. Vier bis zehn BesucherInnen im Alter von 50 bis 75 nutzen das Angebot.

Unterstützt werden sie bei ihren Fragen zu Internet, E-Mail, Fotobearbeitung oder Smartphone von einem fünfköpfigen ehrenamtlichen Team, das bei jeder Computeria fix dabei ist. Wie zum Beispiel Alfons, pensionierter Postangestellter, der anfangs als Besucher in die Computeria kam und inzwischen aus dem Helferteam nicht mehr wegzudenken ist. „Ich kam aus Neugierde in die Computeria, weil ich mein Wissen erweitern und neue Tricks kennenlernen wollte. Dabei habe ich erkannt, dass ich selbst nicht nur dazulernen, sondern durch mein Wissen anderen sehr viel helfen kann. Und das macht mir große Freude.“

Oder Ramona, Teilzeit arbeitende Mutter zweier Kinder, die begeisterte Smartphone- und Tabletanwenderin ist und diese Begeisterung und ihr großes Wissen gerne an andere weitergibt.

### Engagement von SchülerInnen

Seit dem Bestehen der Computeria Sillian engagieren sich auch immer wieder Jugendliche gemeinsam mit dem ehrenamtlichen Team von „Miteinander in Sillian“ und geben den BesucherInnen eine fachliche Betreuung und Hilfestellung beim Umgang mit Handy, Tablet und Co.

Das Computeria-Team freut sich über diese Unterstützung, denn keine Frage, die Jugendlichen sind die wahren ExpertInnen, wenn es um neue Technologien geht. Die Polytechnische Schule Sillian mit Direktor Manuel Lukasser unterstützt SchülerInnen, die sich engagieren möchten: „Neben den schulischen Leistungen sind nämlich gerade in der heutigen Zeit die sozialen Kompetenzen extrem wichtig. Die Schülerinnen und Schüler lernen bei solchen sozialen

Bei „Miteinander in Sillian“ lernen Ältere und Jüngere wechselseitig voneinander

Einsätzen fürs Leben.“ Seit Oktober 2016 helfen ein bis vier SchülerInnen regelmäßig bei der Computeria mit. Als Wertschätzung erhalten sie vom Bürgermeister der Gemeinde ein Zertifikat über ihren freiwilligen sozialen Einsatz, das sie ihrer Bewerbungsmappe beilegen können. Bürgermeister Hermann Mitteregger ist das Miteinander in der Gemeinde ein großes Anliegen und es freut ihn besonders, wenn sich die Jugend mit ihren Ideen und ihrem Können einsetzt und freiwillig engagiert. Deshalb nimmt er immer wieder gerne an der Zertifikatsverleihung in der Polytechnischen Schule teil. Auf die Frage an die SchülerInnen, warum sie sich in der Computeria engagieren und was ihnen dabei gefällt, antwortet Sebastian, der seit Oktober 2017 mit dabei ist: „Die Freude der Computeria-Besucher, wenn sie ein Problem mit dem Handy haben und ich ihnen helfen kann. Für mich ist es oft nur eine Kleinigkeit, aber für sie ist es eine große Hilfe und sie strahlen mich an. Diese Wertschätzung ist eine so wertvolle und schöne Erfahrung. Außerdem gefallen mir die gute Stimmung und die offene Art der Gruppe. Das macht Spaß!“

Auch für die Bücherei Sillian ist die Computeria ein großer Gewinn. Sie kann ihren Wert als unabhängiger Wissensvermittler vor Ort bestätigen und ihre Institution einer weiteren Zielgruppe bekannt machen. Für mich zählt am meisten, dass die Bücherei zum Sinnbild für das Miteinander in unserer Gemeinde geworden ist.

.....  
**Karin Klammer** ist Leiterin der öffentlichen Bücherei Sillian.

# Kompetenzen nutzen!

Wenn Freiwillige nach dem Erwerbsleben die Bibliothek mitgestalten, profitieren beide Seiten. Über Win-win-Partnerschaften in der Bibliothek.

Von Petra Hauke

SeniorInnen“, „Generation 50 plus“ oder „60 plus“, die „Junggebliebenen“ – wir tun uns schwer mit einer Bezeichnung für Menschen, die das Erwerbsleben abgeschlossen haben und in eine neue Lebensphase eintreten. All diese Euphemismen fußen auf einem einseitigen Verständnis älterer Menschen, wollen schönreden, was – aus der Perspektive der durchaus wohlmeinenden Jüngeren – als Manko gesehen wird: das Alter. Die einschlägigen Angebote laufen meist darauf hinaus, die damit Bezeichneten als eine besondere Gruppe zu sehen, die der Hilfe und Unterstützung bedarf. Die Bilder dazu sind: Menschen auf der Parkbank, beim Seniorentanz, in Betreuung oder Pflege.

## Unterschiedliche Bedürfnisse

Bibliotheksangebote für „ältere LeserInnen“ zielen vorrangig auf altersbedingte Einschränkungen dieser Zielgruppe wie Immobilität, Sehbehinderung, Demenz. Dem Bibliotheksportal (siehe Literaturhinweis) zufolge entsprechen „Belletristik in Großdruck, Hörbücher, Vorlesebücher für Erwachsene sowie Sachbücher aus bestimmten Interessenkreisen wie Gesundheit im Alter“, „eine gemütliche Lesecke“ oder „ein Heimlieferdienst“ den Bedürfnissen älterer Menschen. Keine Frage – es ist gut und richtig und wichtig, dass Bibliotheken diesen Bedürfnissen begegnen.

Doch was ist mit den „jungen Alten“, auch „Best Ager“ genannt? Tatsächlich handelt es sich bei den „SeniorInnen“ um eine heterogene Zielgruppe mit sehr unterschiedlichen Bedürfnissen. Und wenn Nutzungsstatistiken verschiedener Bibliotheken gezeigt haben, dass ältere Menschen die Bibliothek weniger nutzen als andere Altersgruppen, dann stellt sich die Frage: Warum ist das so? Vielleicht sind es gar nicht fehlende Hörbücher, gemütliche Sitzecken und Heimlieferdienste, die ältere Menschen von der Bibliothek fernhalten?

Vielleicht machen viele Ältere bewusst einen großen Bogen um alles, was nach „Seniorenbetreuung“ aussieht? Vielleicht suchen sie gar keine Unterstützung oder Hilfe,

sondern Perspektiven und Herausforderungen für einen neuen, spannend zu gestaltenden Lebensabschnitt? Eine Aufgabe, in die sie ihre über Jahrzehnte entwickelten Kompetenzen einbringen können – oder ein neues Betätigungsfeld, in dem sie sich ausprobieren oder ihre vorhandenen Kompetenzen ausbauen möchten?

Das Bibliotheksportal weist knapp auf diese Möglichkeiten hin: Ältere NutzerInnen würden beispielsweise als LesepatInnen fungieren und bei der Organisation von Bibliotheksveranstaltungen, Ausstellungen oder Bücherflohmärkten mitwirken.



## Erfahrungen nutzen

Prognosen zufolge wird im Jahr 2050 mehr als ein Drittel der österreichischen Bevölkerung älter als 60 Jahre alt sein. Abgesehen von der in Österreich zur Diskussion stehenden Reform des Pensionseintrittsalters sollte dies nicht als Problem, sondern als Chance gesehen werden.

Aufgrund des demografischen Wandels und der gestiegenen Lebenserwartung gibt es immer mehr ältere Menschen, die länger aktiv und am gesellschaftlichen Leben interessiert sind, als dies früher der Fall war. „Das Ausscheiden aus der Arbeitswelt legt den Fokus bei vielen älteren Menschen auf die Bereiche der eigenen Weiterbildung und des bürgerlichen Engagements. Lebenslanges Lernen und Ehrenamt sind Themen, die eng an den demografischen Wandel gebunden sind“, heißt es in der Arbeitshilfe „Bibliotheksarbeit für Senioren“ (siehe Literaturhinweis). ZukunftsforscherInnen haben diesen Wandel längst als Chance definiert – nicht nur für Einzelpersonen, sondern auch für die Gesellschaft.

Bereits jetzt ist in Österreich fast die Hälfte aller über 15-Jährigen ehrenamtlich aktiv – mit zunehmender Tendenz. Im Bereich der öffentlichen Bibliotheken und der Schulbibliotheken waren im Jahr 2016 laut der österreichischen Büchereinstatistik sechsmal so viele Freiwillige tätig im Vergleich zu den haupt- und nebenberuflich Beschäftigten. Die Mehrzahl der öffentlichen Bibliotheken in Österreich wird sogar ehrenamtlich geführt – ohne sie wäre ein Bibliotheksbetrieb vielerorts erst gar nicht möglich. Dies ist sicher vor allem der Knappheit öffentlicher Haushalts-

## Zum Weiterlesen

**Bibliotheksportal:** <http://bibliotheksportal.de/ressourcen/management/zielgruppen/aeltere-leserinnen-und-leser>

**Bibliotheksarbeit für Senioren.** Eine Arbeitshilfe für Öffentliche Bibliotheken in Niedersachsen. Hg. von der Bibliothekszentrale Niedersachsen. Aktualisiert 5/2017. Online unter: [www.bz-niedersachsen.de/bibliotheksarbeit-fuer-senioren-286.html](http://www.bz-niedersachsen.de/bibliotheksarbeit-fuer-senioren-286.html)

Karl Ulrich Mayer (Hg.): **Zukunft leben.** Die demografische Chance Berlin: Nicolai 2013

kassen geschuldet. Doch tatsächlich sind Bibliotheken als bürgernahe Institutionen bestens geeignet, als Plattformen für bürgerschaftliches Engagement zu fungieren – und das nicht nur, um eine drohende Schließung zu vermeiden.

## Soziale Verantwortung

Die Bibliothek als gesellschaftliche Bildungseinrichtung steht in sozialer Verantwortung. Sie kommt dieser Aufgabe auch nach, indem sie Freiwilligen sinnstiftende Beschäftigungen ermöglicht. Professionelle Informationsdienstleistungen erfordern selbstredend professionelle bibliothekarische Expertise. Darüber hinaus erscheint es jedoch sinnvoll, Freiwillige an den kulturellen und sozialen Aufgaben zu beteiligen. Kompetenzen können etwa beim Betrieb eines Makerspaces, bei der Konzeptionierung eines Umweltmanagementsystems, für qualitätsvolle Vorträge, bei Ausstellungen und Exkursionen, bei der Online-Präsentation, beim Fundraising, bei der Gründung von Freundeskreisen und Fördervereinen genutzt werden – um nur einige Möglichkeiten zu nennen.

Die Mitarbeit zahlreicher Freiwilliger macht die Bibliothek – neben ihrer Rolle als Bildungspartner, als Begegnungsstätte, als öffentlicher Treffpunkt für Familien und Bürgergruppen – zu einer Plattform sozialer Integration und Identifikation. So tritt sie nicht nur als dienstleistender Apparat in Erscheinung, sondern wird von den BürgerInnen mitgestaltet – eine Win-win-Situation für beide Seiten!

.....  
**Petra Hauke** ist Lehrbeauftragte am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin.

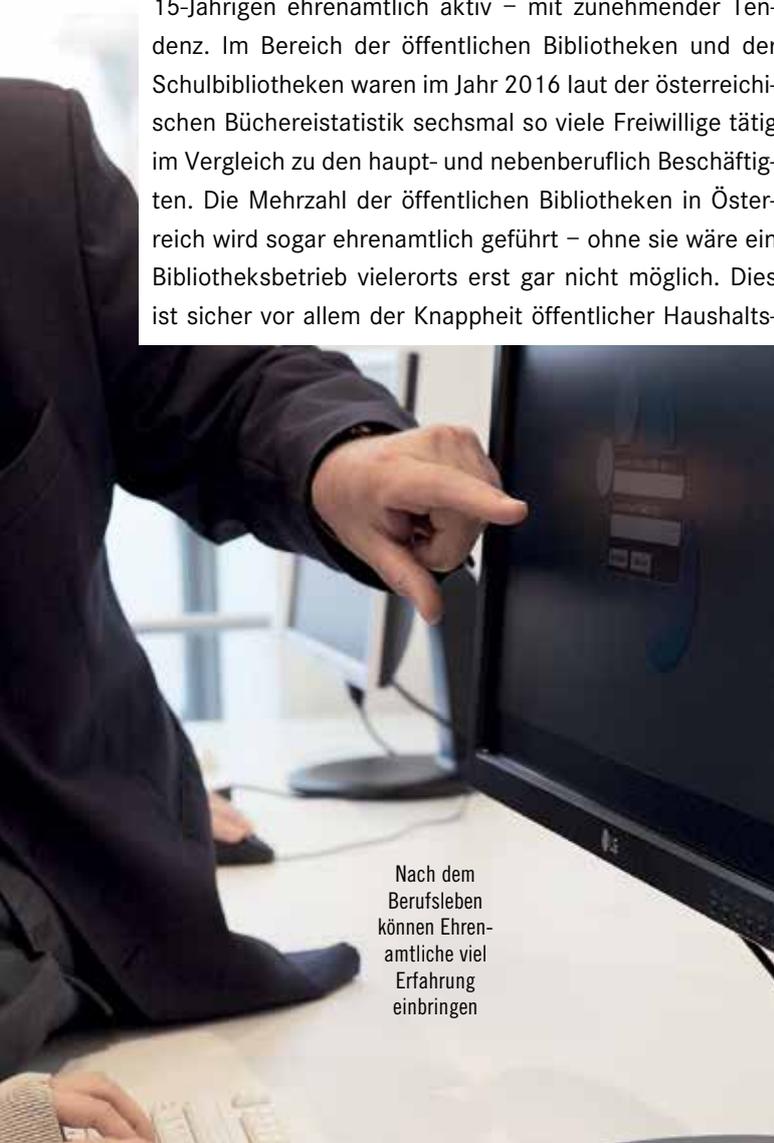


FOTO: BYO/ANDREA KLEIN

Nach dem Berufsleben können Ehrenamtliche viel Erfahrung einbringen

# Literatur & Links zum Thema

Von Simone Kremsberger



## Praxisleitfaden zur intergenerationellen Bildung

Beim intergenerationellen Lernen kommen Menschen verschiedener Altersgruppen über Bildungsangebote in Austausch und lernen gemeinsam – sei es in geplanten Lernangeboten für mehrere Generationen oder in Lernsituationen, in denen zufällig verschiedene Altersgruppen aufeinandertreffen. In beiden Fällen stellt sich die Herausforderung, das gemeinsame Lernen zu gestalten.

Die Pädagogin Julia Franz vermittelt didaktische Prinzipien intergenerationellen Lernens in der alltäglichen Bildungspraxis und verdeutlicht diese anhand von anschaulichen Beispielen. Aus den Prinzipien entwickelt die Autorin methodische Anregungen für Lernsituationen mit Angehörigen verschiedener Generationen.

In dem Band sind Hintergrundinformationen, Beispiele und Methoden übersichtlich aufbereitet. Er gibt Einblick in die Arbeit mit altersübergreifenden Lerngruppen und sensibilisiert für die Chancen von Intergenerationalität.

- ⋮ Julia Franz
- ⋮ **Intergenerationelle Bildung**
- ⋮ **Lernsituationen gestalten und Angebote entwickeln**
- ⋮ Reihe: Perspektive Praxis, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
- ⋮ Bielefeld: WBV 2014
- ⋮ 149 S. – EUR 20,50
- ⋮ ISBN: 978-3-7639-5365-3

## Generationen in der Erwachsenenbildung

In der Weiterbildung wird oft der Trendbegriff „Generation“ verwendet, um verschiedenen Altersgruppen bestimmte Verhaltensmuster und Wesensmerkmale zuzuschreiben. Was steht hinter plakativen Begriffen wie „Generation X/Y/Z“, „Millennials“ oder „Silver Surfers“? Welche Unterschiede lassen sich zwischen Jüngeren und Älteren in der Art und Weise festmachen, wie sie leben, arbeiten und sich bilden? Wie können Angehörige verschiedener Generationen sinnvoll voneinander, miteinander und übereinander lernen? Die Serie „Generationen in der Erwachsenenbildung“ des Portals [www.erwachsenenbildung.at](http://www.erwachsenenbildung.at) bündelt Reflexionen zum Konzept der Generationen sowie Beispiele aus der Praxis.



- ⋮ Serie „Generationen in der Erwachsenenbildung“:
- ⋮ <https://erwachsenenbildung.at/aktuell/serie/ebgen.php>

**++ Lehrgang:** Am bifeb St. Wolfgang wird der Lehrgang „Zusatzqualifikation Intergenerative Kompetenz“ angeboten: [http://erwachsenenbildung.at/aktuell/nachrichten\\_details.php?nid=11554](http://erwachsenenbildung.at/aktuell/nachrichten_details.php?nid=11554)

**++ Bibliotheken und demografischer Wandel:** Der von Petra Hauke herausgegebene Band „Challenge accepted!“ ist online frei zugänglich unter: [www.ibi.hu-berlin.de/de/studium/studprojekte/buchidee/bi13](http://www.ibi.hu-berlin.de/de/studium/studprojekte/buchidee/bi13)

## Ein Jahrhundert Bibliothek

Von Monika Bargmann



### Leseförderung für alle Altersgruppen

Leseförderung hat viele Seiten: Was Babys Spaß macht, ist für Kindergartenkinder vielleicht langweilig. Was Volksschulkinder cool finden, darüber rümpfen Jugendliche womöglich die Nase. Wie bei allen Angeboten für die keineswegs homogene Gruppe „Kinder und Jugendliche“ gilt auch für die Leseförderung: Sie muss auf die Zielgruppe zugeschnitten sein.

Leseförderung und Literaturvermittlung hören nicht bei Kindern und Jugendlichen auf: Auch Erwachsene brauchen passende Angebote und Anreize, um Literatur (wieder) zu entdecken.

Auf der Website [www.wirlesen.org](http://www.wirlesen.org) bietet der Bücherverband Österreichs Materialien für alle Alters- und Zielgruppen.

- Zielgruppengerechte Leseförderung auf dem Portal „Wir lesen!“:
- [www.wirlesen.org/tags/wie-foerdern](http://www.wirlesen.org/tags/wie-foerdern)

Im neuen Jahrgang dieser Kolumne werfen wir wieder einen Blick in die Geschichte: Welche Werkzeuge spielten im letzten Jahrhundert eine wesentliche Rolle für die bibliothekarische Arbeit?

In der ersten Ausgabe steht ein Objekt im Mittelpunkt, bei dessen bloßer Erwähnung ich ein sentimentales „Oooh“ von Ihnen zu hören glaube: das Leseheft.

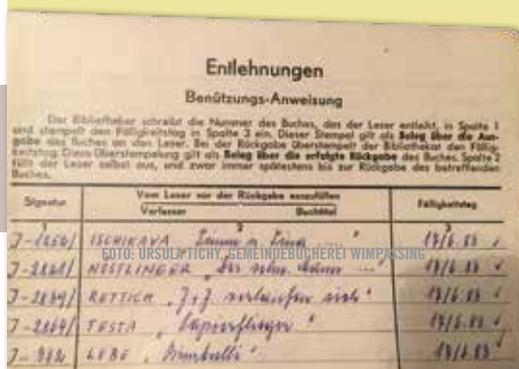
Denke ich an meine regelmäßigen Besuche mit meinen Eltern in der Stadtbücherei zurück, darf eine Szene nie fehlen: das sorgfältige Ausfüllen des Leseheftes zu Hause, in dem wir neben die gestempelte Signatur AutorIn und Titel eintrugen.

Die Idee des Lesehefts geht auf den deutschen Volksbibliothekar Walter Hofmann zurück. Es diente in den Zeiten, als es noch keine Freihandbereiche gab, als „künstliches Gedächtnis des Ausleihbeamten“ und ermöglichte die individuelle Beratung der BenutzerInnen. Neben der bloßen Auflistung der Ausleihen notierten die BenutzerInnen eine persönliche Bewertung des Gelesenen und Buchwünsche. Anhand der gesammelten Lesehefte wurde die Lektüre bestimmter sozialer Gruppen wissenschaftlich analysiert. Das 1926 gegründete Institut für Leser- und Schrifttumskunde entwickelte daraus zum Beispiel eine „Lesertypologie nach Lebenskreisen“ und eine „Lehre von den Leseantrieben“. Für seine 1931 veröffentlichte Leserinnenstudie „Die

Lektüre der Frau“ wurde Hofmann mit dem Ehrendoktorat der Universität Leipzig ausgezeichnet. Der Bibliotheksschuldirektor Erich Thier veröffentlichte 1939 die (nationalsozialistisch gefärbte) Arbeit „Der Gestaltwandel des Arbeiters im Spiegel seiner Lektüre“.

Neben der Beratung der LeserInnen diente das Leseheft aber auch der Kontrolle. Edeltraut Milius notierte in einem Aufsatz über Walter Hofmanns Handhabung des Lesehefts: „Familienangehörigen ist die Mitbenutzung der Bücher nicht gestattet, weil dann die Bildungskontrolle im individuellen Sinne verloren geht.“ Was hätte Hofmann wohl zu den heutigen E-Readern gesagt, auf denen das Leseverhalten auf Sekunde und Absatz genau registriert werden kann?

Übrigens: Ganz in die Vergangenheit können Lesehefte und Fristzettel auch in Zeiten von Lektüreblogs und „Social Reading“ nicht verbannt werden. Just am Tag des Redaktionsschlusses für diese Kolumne fragte jemand in der Facebook-Gruppe BiblioAdmin: „Es ist doch etwas Besonderes, wenn man eintragen kann und sieht, was man schon gelesen hat. Gibt es so was noch irgendwo zu kaufen?“ Ja! Sie sind auch heute noch in 100er-Packs bei verschiedenen Bibliotheksausstattungen erhältlich. In Design und Größe haben sie sich seit Hofmanns Zeiten kaum verändert.



Das Leseheft protokollierte die Lektüre mit

RUBRIK



W

Internationaler Bibliothekskongress

VERMITTELNDE  
W → ORTE

→ O

**Bibliotheken und Demokratie**

16.5.–17.5.2018

Congress Graz, Albrechtgasse 1, 8010 Graz

bvo

Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien  
[www.bvoe.at/kongress](http://www.bvoe.at/kongress)

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

Das Land  
Steiermark

GRAZ

ÖBB

VOB

# Internationaler Bibliothekskongress 2018

Der Büchereiverband Österreichs veranstaltet von 16. bis 17. Mai 2018 den Bibliothekskongress mit dem Titel „VERMITTELNDE (W)ORTE“ im Zentrum von Graz.

Von Katharina Portugal

Anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Republik Österreich“ wird sich der Bibliothekskongress intensiv mit dem Thema „Bibliotheken und Demokratie“ befassen. Bibliothekarinnen und Bibliothekare vermitteln demokratische Werte. Bibliotheken bieten niederschweligen Zugang zu Information, Raum für kritische Auseinandersetzungen und politische Bildung. Sie sind essenziell bei der Förderung demokratischer Werte.

Auch dieses Mal wird es eine Firmenausstellung geben, bei der sich alle Besucherinnen und Besucher über die aktuellen Angebote der Bibliotheksbranche informieren können.

Die Vorträge, Workshops, Gespräche und Diskussionen werden durch das abwechslungsreiche Rahmenprogramm und den Festabend auf der Schlossbergbühne Kasematten abgerundet.

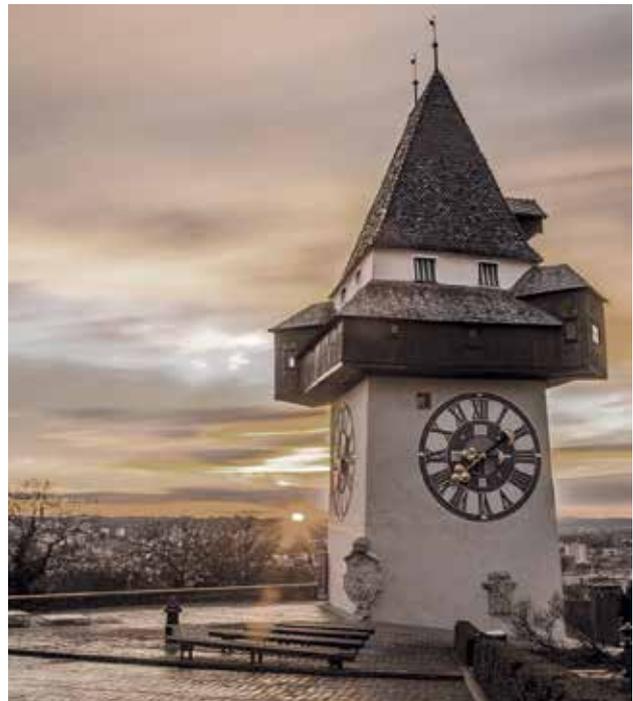


FOTO: MARKUSSPENGER.COM

## Programm

### Mittwoch, 16. Mai 2018

08.30–09.45 Uhr	Registrierung
10.00–10.15 Uhr	Begrüßung und Eröffnung
10.15–11.00 Uhr	Eröffnungsvorträge Heidmarie Uhl und Iris Wolff
11.15–12.15 Uhr	Vortrag und Diskussion
12.15–13.30 Uhr	Mittagspause
13.30–14.45 Uhr	Workshops
13.30–14.30 Uhr	Podiumsdiskussion zum Thema Bibliotheksgesetz
14.45–15.30 Uhr	Gespräch mit José Alberto Gutiérrez und Hans Ulrich Locher
16.00–18.00 Uhr	39. Generalversammlung des BVÖ
ab 19.30 Uhr	Festabend auf den Kasematten

### Donnerstag, 17. Mai 2018

09.00–10.30 Uhr	Vorträge und Diskussion zu Bibliotheken und Demokratie im digitalen Raum
09.00–10.30 Uhr	Projektvorstellung Lib(e)ro durch Ursula Liebmann
10.45–12.15 Uhr	Workshops
10.45–12.15 Uhr	Präsentation „Bibliotheken online“
11.00–12.00 Uhr	Podiumsdiskussion: Öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken
12.00–13.00 Uhr	Mittagspause
13.00–14.30 Uhr	Closing mit Verleihung des Bibliothekspreises des BVÖ
ab 14.30 Uhr	Sektempfang
ab 15.00 Uhr	Rahmenprogramm

## Eröffnung

Zur Eröffnung wird die Bedeutung von Demokratie von einer geschichtlichen Seite durch die Historikerin Heidemarie Uhl beleuchtet. Eine Annäherung aus literarischer Perspektive unternimmt die Autorin Iris Wolff (Foto links).



FOTO: STINE WIEMANN

Iris Wolff wurde 1977 in Hermannstadt/Siebenbürgen geboren, studierte Germanistik, Religionswissenschaft und Grafik und Malerei in Marburg an der Lahn. Ihr aktueller Roman „So tun,

als ob es regnet“ ist 2017 erschienen. Die Eröffnungsrede wird den Titel „Poesie als Optik, die die Welt formt. Warum Lesen Grenzen überwindet“ tragen.

## Vorträge

Ein Teil der Vorträge wird sich der Demokratie im digitalen Kontext widmen und der Frage nachgehen, was der schnelle Online-Zugang zu Informationen bedeuten kann und welche Kompetenzen es dafür braucht. Auch die Vor- und Nachteile von digitalisierten Beständen im Gegensatz zu gedruckten Büchern werden in den Fokus gestellt.

Als eine der Vortragenden konnte Ingrid Brodnig gewonnen werden. Das neueste Buch der Journalistin und Autorin erschien 2017 unter dem Titel „Lügen im Netz. Wie Fake News,



FOTO: INGO PERTRAMER/BRANDSTÄTTER VERLAG

Populisten und unkontrollierte Technik uns manipulieren“. Im Jahr zuvor veröffentlichte sie das Werk „Hass im Netz. Was wir gegen Hetze, Mobbing und Lügen tun können“.

## Workshops

Die Workshops setzen einen Schwerpunkt auf die interaktive und praxisnahe Auseinandersetzung mit dem Thema. Mit Expertinnen und Experten werden Konzepte für die Bibliotheksarbeit in kleinen wie großen Bibliotheken erarbeitet. Unter anderen werden Boris Miedl, Mitarbeiter der Stadtbibliothek Graz, und Boryano Rickum, Leiter der Bibliothek Tempelhof-Schöneberg, aufzeigen, wie politische Bildung im Rahmen des Bibliotheksalltags aussehen kann. Wie die Förderung von demokratischen Wer-

## Programm und Anmeldung

Nähere Informationen, das vollständige Programm sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden sie online unter: [www.bvoe.at/kongress](http://www.bvoe.at/kongress)

ten auch in kleinen Bibliotheken stattfinden kann, wird Christina Repolust, Leiterin des Referats für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg, aufbereiten. Stefanie Hernández vom Projekt Family Literacy (FLY) in Hamburg wird darlegen, wie Eltern aktiv bei der Sprachbildung der Kinder involviert werden können. Damit der Zugang zu Informationen für eine möglichst große Bevölkerungsgruppe gewährleistet ist, müssen die Services so niederschwellig wie möglich sein. Ein Aspekt davon ist der barrierefreie Zugang: Verschiedene Konzepte, wie dieser umgesetzt werden kann, wird Christian Kieslinger, Bibliothekar und Behindertenbeauftragter im Wissensturm in Linz, in seinem Workshop aufbereiten.

## Diskussionen

In Podiumsdiskussionen wird das Für und Wider nationaler Bibliotheksgesetze beleuchtet und es werden die Anknüpfungspunkte von öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken thematisiert.

Für zahlreiche Gelegenheiten zum Kennenlernen und Austausch ist gesorgt. Wir freuen uns, Sie bei unserem Bibliothekskongress in Graz begrüßen zu dürfen!



Der Kongress wird in Kooperation mit der Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB) und mit Unterstützung der Stadtbibliothek Graz veranstaltet. Er wird durch das Bundeskanzleramt, das Amt der Steiermärkischen Landesregierung und die Stadt Graz gefördert.

Den Ehrenschatz des Bibliothekskongresses übernimmt Siegfried Nagl, der Bürgermeister der Stadt Graz.

# Aktionen-Übersicht 2018

Aktions-Titel	Medienart	Veröffentlichung
Musical	CD	1. Halbjahr
Midprice	CD	1. Halbjahr
Medienprojekt Wuppertal	DVD	1. Halbjahr
Weltmusik	CD	2. Halbjahr
Rudolph Dirks Award (Comic)	Buch	Januar
DuMont Reisetaschenbuch	Buch	Februar
Hercule Poirot – neue Ausstattung	Buch	Februar
10 Jahre Meine erste Kinderbibliothek	CD	Februar
Hörspiel-Highlights	CD	Februar
DVD-Klassik 1	DVD	Februar
Bücher in arabischer Sprache 1	Buch	März
Englische Bestseller	Buch	März
Michael Müller Reiseführer	Buch	März
Pop nach Noten – Songbooks 1	Buch	März
Sommerferien! Juniorliste	Buch	März
Sommerferien! Teenieliste	Buch	März
Wissen, was Recht ist	Buch	März
20 Jahre Wieso? Weshalb? Warum?	CD	März
Deutscher Hörbuchpreis	CD	März
Emily Windsnape	CD	März
Leo und die Abenteuermaschine	CD	März
200. Geburtstag von Karl Marx	Buch	April
Bücher in russischer Sprache 1	Buch	April
Comicbuchpreis	Buch	April
Comics für Erwachsene 1	Buch	April
Englische Taschenbücher	Buch	April
Leipziger Lesekompass	Buch	April
Mein Finanzkonzept	Buch	April
Nominiert für den Deutschen Jugendliteraturpreis	Buch	April
Taschenbuch-Mosaik 1	Buch	April
Vorlesen bitte!	Buch	April
Fußball-CDs zur WM	CD	April
Disney Classics	DVD	April
Englische Taschenbücher aktuell 1	Buch	Mai
Französische Taschenbücher 1	Buch	Mai
Kamishibai – Bildkarten für das Erzähltheater	Buch	Mai
Max-und-Moritz-Preis (Comic)	Buch	Mai
Pappbilderbücher 1	Buch	Mai

Aktions-Titel	Medienart	Veröffentlichung
Hörbücher im MP3-Format	MP3-CD	Mai
Sachthemen im Hörbuch 1	CD	Mai
Englische Kinderbücher für Erstleser	Buch	Juni
Für Jungs	Buch	Juni
Großdruckbücher	Buch	Juni
Leicht zu lesen für Erwachsene	Buch	Juni
Mit Nadel und Faden – Handarbeiten	Buch	Juni
Pop nach Noten – Songbooks 2	Buch	Juni
Entspannung und Meditation	CD/DVD	Juni
Hörbuch-Bestseller DHV	CD	Juni
Bücher in arabischer Sprache 2	Buch	Juli
Englische Kinder- und Jugendliteratur	Buch	Juli
Englische Taschenbücher aktuell 2	Buch	Juli
Bücher in russischer Sprache 2	Buch	August
Französische Kinder- und Jugendbücher	Buch	August
Romane in italienischer und spanischer Sprache	Buch	August
Was ist was – Backlist	Buch	August
Kinderspiel des Jahres	Spiel	August
Spiel und Kennerspiel des Jahres	Spiel	August
Deutscher Buchpreis – Shortlist	Buch	September
Englische Taschenbücher aktuell 3	Buch	September
Hotlist	Buch	September
Pop nach Noten – Songbooks 3	Buch	September
Die Zeit des Nationalsozialismus (Kinder-/Jugendlit.)	Buch	September
Zürcher Kinderbuchpreis – Hotlist	Buch	September
Französische Taschenbücher 2 (inkl. Hörbücher)	Buch, CD	September
DAISY-Hörbücher im MP3-Format	MP3-CD	September
Englische Hörbücher (Romane u. Kinder-/Jugendlit.)	CD	September
Antolin – Ermunterung zum Lesen	Buch	Oktober
Basteln für Weihnachten	Buch	Oktober
Comics für Erwachsene 2	Buch	Oktober
Deutscher Jugendliteraturpreis	Buch	Oktober
Pappbilderbücher 2	Buch	Oktober
Pop nach Noten – Songbooks 4	Buch	November
Taschenbuch-Mosaik 2	Buch	November
Auditonix-Hörbuchsiegel	CD	November
BEO – Deutscher Kinderhörbuchpreis	CD	November
Sachthemen im Hörbuch 2	CD	November

Bestandsaufbau immer aktuell – mit unseren Medien-Aktionen  
Diese Übersicht ändern und ergänzen wir laufend – den aktuellen Stand  
finden Sie immer auf [www.ekz.de](http://www.ekz.de) > Medien & Services > Aktuelles >  
Medien-Aktionen. Oder abonnieren Sie einfach unseren Aktionen-Newsletter  
unter [www.ekz.de](http://www.ekz.de) > Newsletter.

Fragen zu den Aktionen beantwortet gerne Ihr ekz-Team.  
Telefon 0662 844699-0 • Fax 0662 844699-19 • [info@ekz.at](mailto:info@ekz.at) • [www.ekz.at](http://www.ekz.at)

# Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2018

Die dreizehnte Auflage unseres erfolgreichen Festivals „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ steht vor der Tür – machen auch Sie wieder mit!

Von Petra Kern



FOTO: BYDOLMAS BECK

Von 15. bis 21. Oktober 2018 wird in den Bibliotheken im ganzen Land eine Vielzahl an Veranstaltungen stattfinden. Der Büchereiverband Österreichs unterstützt Sie wie jedes Jahr bei der Organisation – egal ob Lesung, Literaturwanderung, Bilderbuchkino, Poetry Slam, Buchausstellung oder Lesenacht.

In diesem Jahr erwartet Sie neben bewährten Aktionen auch die Chance, eine Veranstaltungsförderung für Ihre Bibliothek zu erhalten. Im Rahmen unserer Aktion „Geschichte in Geschichten“ können Sie das ganze Jahr 2018 hindurch geförderte Lesungen buchen – und natürlich auch während der „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Woche! Nutzen Sie die Gelegenheit und buchen Sie eine Autorin oder einen Autor zu besonders günstigen Konditionen für eine Lesung. (Details siehe Seite 39.)

## Broschüre neu

Im vergangenen Jahr haben wir erstmals eine Broschüre mit Porträts von BibliothekarInnen produziert, die Zeitungen in ganz Österreich beigelegt wurde. Mit dieser Aktion haben wir für enormes Aufsehen gesorgt und das Feedback war äußerst positiv. Deshalb wird es die Broschüre auch in diesem Jahr geben. Die Texte dazu werden wieder von der Autorin und BVÖ-Mitarbeiterin Barbi Marković geschrieben. Für

## Mehr Informationen

finden Sie in Kürze auf: [www.oesterreichliest.at](http://www.oesterreichliest.at)

die Fotoporträts haben wir die in Wien lebende französische Fotografin Elsa Okazaki engagiert, die zu den profiliertesten Visual Artists Österreichs zählt. Die Broschüre wird im September und Oktober verschiedenen Medien beigelegt und so für unser Festival und für die Bibliotheken werben.

## Gala in der Nationalbibliothek

Die Österreichische Nationalbibliothek feiert in diesem Jahr ihr 650-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass haben wir uns dazu entschieden, die Eröffnungsveranstaltung zu „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ in den Räumlichkeiten der Nationalbibliothek abzuhalten und gemeinsam den Auftakt zu unserer Leseweche in feierlichem Rahmen zu zelebrieren. Die Eröffnungsgala wird am 15. Oktober stattfinden. Die Festrede hält die österreichische Schriftstellerin Teresa Präauer.

## Plakate, Lesezeichen und Co

Auch in diesem Jahr werden die Bibliotheken im ganzen Land mit kostenlosen Drucksorten ausgestattet. Die Plakate, Einladungsfolder und Lesezeichen werden in den Sommermonaten verschickt. Für die Bewerbung im Internet und in sozialen Medien werden Banner und Plakate in elektronischer Form verfügbar sein. Nutzen Sie diese Werbemittel, um auf Ihre Veranstaltung aufmerksam zu machen!

.....  
**Petra Kern** ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und betreut „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“.

# GESCHICHTE

in Geschichten  Veranstaltungsförderung des Buchereiverbandes Österreichs

**Zahlreiche Buchungen zeigen das Interesse** an der diesjährigen Veranstaltungsförderung. Das ganze Jahr 2018 können Bibliothekarinnen und Bibliothekare geförderte Veranstaltungen buchen.

Von Barbi Marković

**P**assend zum Jubiläum „100 Jahre Republik Österreich“ werden im Rahmen der Förderaktion „Geschichte in Geschichten“ ausgewählte Titel und AutorInnen gefördert, die historische Ereignisse literarisch verarbeiten. Die Auswahl umfasst vier verschiedene Kategorien: österreichische Gegenwartsliteratur, Kinder- und Jugendliteratur, Krimi und populäres Sachbuch.

Alle öffentlichen und kombinierten Bibliotheken sowie Schulbibliotheken können AutorInnen aus dem Pool zu einem fixen Honorar pro Veranstaltung buchen. Der Selbstbehalt der Bibliotheken beträgt 170 Euro.

Anna Mitgutsch, Laura Freudenthaler, Karin Peschka, Theodora Bauer, Lydia Haider, Wilhelm Kuehs, Martin Prinz, Egyd Gstättner, Gloria Kaiser, Nadine Kegele, Irene Diwiak, Susanne Scholl, Lida Winiewicz, Alex Beer, Rosemarie Poiarkov, Edgard Haider, Nina Horaczek und viele andere sind dabei. Die vollständige Liste der geförderten Titel und alle Informationen zu den Buchungen und AutorInnen finden Sie auf der Website der Aktion.

Obwohl die Veranstaltungsförderung erst mit Jänner gestartet ist, wurden bereits über hundert Veranstaltungen gebucht. Besonders viele Veranstaltungen sind in der „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Woche geplant. Es sind zwar noch einige geförderte Lesungen übrig, aber wir empfehlen Ihnen, nicht zu lange zu zögern!

## Veranstaltungsförderung

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Website:

[www.bvoe.at/veranstaltungsfoerderung](http://www.bvoe.at/veranstaltungsfoerderung)

Oder treten Sie in Kontakt mit Barbi Marković ([markovic@bvoe.at](mailto:markovic@bvoe.at), Tel.: 01/4069722-27), die Ihnen von Montag bis Mittwoch gerne zur Verfügung steht.

Die Medienboxen und Bilderbuchkinos können Sie online bestellen:

[www.bvoe.at/bestellservice](http://www.bvoe.at/bestellservice)

## Medienboxen und Bilderbuchkinos

Im Rahmen der Aktion können nicht nur Lesungen gebucht werden, auch Leseanimationsmaterialien stehen zur Verfügung. Zu zwei Bilderbüchern gibt es kostenlos entlehnbare Bilderbuchkinos. Mit „Eine kleine Nachtmusik“ von Heinz Janisch und Birgit Antoni (Annette Betz 2017) können sich die Kinder auf die Spuren von Wolfgang Amadeus Mozart begeben. Das Bilderbuch behandelt die „Serenade Nr. 13 für Streicher in G-Dur“, eines seiner weltweit meistgespielten Werke. Niki Glattauers und Verena Hochleitners „Flucht“ (Tyrolia 2016) begleitet eine Familie auf der Flucht über das Meer.

Die Medienbox „Geschichte in Geschichten“ lädt Sie und die BibliotheksbenutzerInnen zum Schmökern ein. Sie enthält die für die Veranstaltungsförderung nominierten Titel, die für sechs Monate kostenlos entlehnt werden können.



FOTO: BVÖ/ANDREAS LOCHMÄTTER

.....  
**Barbi Marković** ist Mitarbeiterin des Buchereiverbandes Österreichs und in der Lese- und Literaturförderung tätig.

# Die Leselounge geht ins fünfte Jahr

Wir blicken zurück auf das wachsende Archiv der Videointerviews mit den Akteurinnen und Akteuren der Literaturszene Österreichs und verraten einige Pläne für das aktuelle Jahr.

Von Barbi Marković

Seit Beginn werden die Leselounge-Gespräche von Günter Kaindlstorfer konzipiert und moderiert. Durch seine jahrzehntelange Erfahrung als Literaturkritiker, Fernsehmoderator, Schriftsteller und Journalist sowie seine Fähigkeit, Respekt mit Humor und Provokation zu kombinieren, entstehen regelmäßig sehr informative und gleichzeitig vertraute Gespräche.

So bekennt sich Julya Rabinowich in ihrem Interview zu ihrer jugendlichen Punk-Phase („Ich hatte diese Strubbelhaare und sie waren blau und grün.“), während Johanna Rachinger, die Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek, Pippi Langstrumpf als Kindheitsvorbild nennt.

## Prominente Gäste

Die Leselounge hat seit 2014 eine beeindruckende Liste talentierter, prominenter Gäste gesammelt. In unserer Mediathek können Sie Gespräche mit Christine Nöstlinger, Maja Haderlap, Robert Pfaller, Armin Thurnher, Clarissa Stadler, Ilija Trojanow, Armin Wolf, Franz Schuh und vielen anderen ansehen. Die zehn bis fünfzehn Minuten

## Mediathek

Alle Leselounge-Videos können Sie in der BVÖ-Mediathek abrufen:  
[www.bvoe.at/mediathek](http://www.bvoe.at/mediathek)

langen Interviews enthalten Überlegungen zum Wert des Lesens und zur Bedeutung und Zukunft von Bibliotheken. Die AutorInnen erzählen außerdem von ihren Arbeitsweisen und Kindheitserinnerungen.

Natürlich sprechen viele über Bücher, die sie geprägt haben. Danielle Spera erzählt, dass sie fast alle Gedichte von Heinrich Heine auswendig kann, und Peter Matic, der einzige Mann, der beweisen kann, den ganzen Proust gelesen zu haben, verrät uns seine Tür in die Erinnerungswelt – seine Madeleine: Es ist der Geschmack des ersten Joghurts, den er im Elsass in den 1940er-Jahren während des Kriegs gegessen hat. Einige Gespräche berühren auch aktuelle politische Themen. Robert Pfaller empfiehlt eine einleuchtende Strategie, um Toleranz zu verbreiten: „Leute bei ihren Stärken packen, sie nach vorne ziehen. Damit sie über Unterschiede hinwegsehen können und sich solidarisieren.“

Für BibliothekarInnen besonders wertvoll sind jene Momente in der Leselounge, in denen die Gäste über Bibliotheken sprechen: Josef Winkler etwa setzt sich für ein Bibliotheksgesetz und die Eröffnung einer öffentlichen Bibliothek in Klagenfurt ein.

Im Jahr 2018 geht die Leselounge weiter. Anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Republik Österreich“ und unserer Förderaktion „Geschichte in Geschichten“ werden vor allem Gäste eingeladen, die zum Thema Österreich und Geschichte viel erzählen können. Die Leselounge-ZuschauerInnen erwartet zum Beispiel ein Gespräch mit dem Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen.

Robert Pfaller im Gespräch mit Günter Kaindlstorfer



FOTO: BVÖ/ANDREAS LOCHMÄTTER

# Kinderliteratur in Farsi

Die aktuellste Medienbox des BVÖ zur Lese- und Literaturförderung bietet Bibliotheken die Möglichkeit, Kinderliteratur in Farsi zu entleihen.

Von Martina Stadler



Der Buchereiverband Österreichs konnte die Kulturabteilung der Iranischen Botschaft in Österreich für ein Kooperationsprojekt gewinnen. Im Zuge dessen hat die Kulturabteilung rund 1.000 Bücher im Iran besorgt und nach Österreich gebracht, aus denen nun zahlreiche Medienboxen gefüllt mit Kinder- und Jugendliteratur in Farsi entstanden sind.

Mit dabei sind Märchen, Erzählungen, Bastelbücher und naturwissenschaftliche Literatur, die Experimente zum Nachmachen bereithält. Bilderbücher, die vor allem für Kinder im Kindergarten- und Volksschulalter geeignet sind, bilden einen Großteil der Medien. Aber auch Sachbücher, Geschichten und Romane für ältere Kinder und Jugendliche sind enthalten. Im Wesentlichen lassen sich die Bücher in zwei Kategorien einteilen. Zum einen stammen die Werke von iranischen AutorInnen und sind im Original in Farsi verfasst. Zum anderen handelt es sich um ins Farsi übersetzte Literatur internationaler AutorInnen wie Oliver Jeffers und David Melling.

## Unbekanntes Terrain

Die uns fremde Sprache, das unbekannte Alphabet, Jahresangaben nach dem Persischen Kalender und nicht zuletzt

## Bestellung

Eine Medienbox umfasst etwa 100 Bücher und enthält Literatur für eine möglichst breite Altersgruppe an LeserInnen. Auf Anfrage sind auch höhere oder geringere Stückzahlen möglich. Sie können die Boxen als Leihgabe für sechs Monate bestellen. Die Bücher dürfen und sollen an die BenutzerInnen ausgeliehen werden. In jeder Box liegen die Katalogisate auf einem USB-Stick zum Import in den Bibliothekskatalog bei.

Online-Bestellung: [www.bvoe.at/bestellservice](http://www.bvoe.at/bestellservice)

die große Anzahl an Büchern stellten eine große Herausforderung dar. Mit Unterstützung zweier fachkundiger HelferInnen, die Farsi als Muttersprache und Erfahrung in der Buch- beziehungsweise Bibliotheksbranche haben, konnten die Bücher transliteriert und katalogisiert werden. Die Buchtitel wurden übersetzt und kurze Inhaltsbeschreibungen wurden erstellt, damit sich deutschsprachige BibliothekarInnen ein Bild von den Büchern machen können.

## Mehr als nur Lesestoff

Dem BVÖ war dieses Projekt ein Anliegen, um den in Österreich lebenden IranerInnen Bücher in Farsi zugänglich machen zu können. Ein großer Teil der Medien kann auch von AfghanInnen gelesen werden. Mit den Boxen kann also eine große Zielgruppe angesprochen werden. Die Bücher sind allerdings mehr als Unterhaltungsprogramm oder Lernmittel. Sie können ein Stück Heimat und Geborgenheit für Kinder (wie auch für Erwachsene) bedeuten, die sich in einer fremden Umgebung befinden und orientieren müssen. Vertraute Sprache und Schrift sowie bekannte Bücher schaffen eine sichere Atmosphäre, von der aus der Zugang zu einer neuen Kultur leichter fällt.

.....  
**Martina Stadler** ist Mitarbeiterin des Buchereiverbandes Österreichs und in der Lese- und Literaturförderung tätig.



FOTO: BVÖ/JUDITH OLIVA



FOTOS: BVÖ/MARION BENDA-GRINTAL

# Erfolgreicher Abschluss



FOTOS: BVÖ/MARION BENDA-GRINTAL

## Rückblick auf ein gelungenes Aus- und Fortbildungsjahr 2017.

Von Marion Benda-Grintal

**S**pürbare Spannung erfüllt den Schulungsraum, ein letzter Technikcheck, ein letzter Blick in die Unterlagen, ein letztes Vergewissern für den großen Moment – die Präsentation der Projektarbeiten vor den KollegInnen und der Prüfungskommission! Fünfundzwanzig Minuten später sichtbare Erleichterung, begleitet von einem strahlenden Lächeln, in dem sich Freude und Stolz über den Erfolg zeigen.

Zu Recht, wie wir meinen, denn 2017 schlossen insgesamt 75 TeilnehmerInnen ihre Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare im Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) St. Wolfgang mit Bravour ab!

Diese KollegInnen, aber auch all jene in den Kursen davor, haben innerhalb von eineinhalb Jahren eine große Leistung erbracht, sowohl für sich persönlich als auch für die Bibliotheken, in denen sie ehrenamtlich oder nebenberuflich tätig sind. Denn sie haben sich dazu entschieden, ihre Tätigkeit und ihr Engagement in der Bibliothek auf professionelle Beine zu stellen, sich Fachwissen anzueignen und ein für die Bibliothek und deren NutzerInnen relevantes und gewinnbringendes Projekt zu erarbeiten und umzusetzen.

Wir bedanken uns bei allen Absolventinnen und Absolventen herzlich für ihr Engagement und gratulieren zu diesem verdienten Erfolg!

Als Organisation, die für die Konzeption, Planung und Umsetzung der Aus- und Fortbildung für Bibliothekarinnen und Bibliothekare in öffentlichen Bibliotheken verantwortlich ist, freuen wir uns, über die erneut große Resonanz 2017 berichten zu können:

**Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare:** 285 TeilnehmerInnen besuchten im bifeb St. Wolfgang im Zuge von 14 Kurswochen oder 61 Kurstagen die angebotenen Kurse. Insgesamt sind derzeit 348 KollegInnen in Ausbildung.

**Ausbildung für hauptamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare:** 45 TeilnehmerInnen befinden sich inmitten ihrer Ausbildung, sie absolvieren in zwei Lehrgängen die neu konzipierte Ausbildung.

**Fortbildungskurse im bifeb St. Wolfgang:** 12 Kurse wurden angeboten, 267 KollegInnen haben daran teilgenommen.

**Fortbildungskurse in den Bundesländern:** 919 Teilnehmende nahmen dieses Fortbildungsangebot wahr.

Wir freuen uns, auch 2018 wieder ein abwechslungsreiches und vielfältiges Aus- und Fortbildungsprogramm anbieten zu können. Dies gelingt uns durch die Unterstützung und die Finanzierung des BKA, des BMBF und unserer Kooperationspartner in den Bundesländern.

Planen Sie rechtzeitig Ihre Aus- und Fortbildungskurse, wir beraten und unterstützen Sie dabei sehr gern unter [ausbildung@bvoe.at](mailto:ausbildung@bvoe.at)! Weiterführende Informationen finden Sie hier: [www.bvoe.at/aus-und-fortbildung](http://www.bvoe.at/aus-und-fortbildung)

.....  
**Marion Benda-Grintal** ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und in der Aus- und Fortbildung tätig.



## Auslandsprogramme 2018

Der BVÖ bietet Auslandsprogramme für ehrenamtliche BibliothekarInnen in den schottischen Highlands und für hauptamtliche BibliothekarInnen in den USA an.

### Bücherbus Schottland

Jährlich erhalten bis zu zwei Bibliothekarinnen und Bibliothekare die Möglichkeit, im Rahmen einer Kooperation des BVÖ mit den High Life Highland Libraries jeweils eine Woche mit einem Bücherbus durch Schottland zu fahren. Sie lernen die Arbeit in den Bücherbussen kennen und sammeln Erfahrungen, wie die mobilen Bibliotheken Lesestoff auch in die entlegensten Gegenden Schottlands bringen. Darüber hinaus werden Bibliotheken besucht, die entlang der Routen der Bücherbusse liegen, und der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen wird gefördert. Die Einreichfrist für das Stipendium 2018 ist der 31. März 2018. Eine Fachjury entscheidet über die Vergabe der Stipendien.

### Abenteuer USA

Ab 2018 bietet der BVÖ erstmals in Kooperation mit der American Library Association (ALA) ein vierwöchiges Auslandsprogramm für hauptamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare in den Vereinigten Staaten von Amerika an. In diesem Jahr wird Martina Lammel, Mitarbeiterin der Bücherei Philadelphiabrücke (Büchereien Wien), den Arbeitsaufenthalt antreten. Wir gratulieren Frau Lammel herzlich und bedanken uns bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die hervorragenden Bewerbungen.

Berichte von den Reisen finden Sie unter [blog.bvoe.at](http://blog.bvoe.at), mehr zu den Stipendien unter [www.bvoe.at/aus-\\_und\\_fortbildung/stipendien](http://www.bvoe.at/aus-_und_fortbildung/stipendien).



| innovative | software | für | bibliotheken |

**client – server – system „LITTERA Windows“  
bietet lösungen unter anderem zu:**  
belegerteilungsverordnung nach § 132a bao  
registrierkassensicherheitsverordnung  
barrierefreiem zugang für leserInnen  
verleih mit rfid-transponder

**up to date mit „LITTERAre“  
highlights sind:**  
opac - individuell und barrierefrei  
browserbasiert und mobil  
mehrmandantenfähig  
software as a service  
transparente kosten  
katalog nach rda

| [www.littera.eu](http://www.littera.eu) | [office@littera.eu](mailto:office@littera.eu) | t 050 765 000 |



# Datenschutz im Fokus

Die neue Datenschutzgrundverordnung wird auch die Arbeit in den Bibliotheken beeinflussen.

Von Martin Stieber

**M**it 25. Mai 2018 tritt die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in Kraft. Das Ziel ist der Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten.

Bibliotheken verwenden personenbezogene Daten nicht nur im Bibliotheksprogramm – für viele zusätzliche Services wie Newsletter oder Veranstaltungsanmeldungen werden ebenfalls Daten erhoben.

Als erstes Herantasten an die Regelungen können folgende Fragen dienen:

- > Wo speichern und verwenden Sie personenbezogene Daten? (Bibliotheksprogramm, Lieferantenregister, Newsletter-, Anmelde- und Mitarbeiterliste)
- > Liegt zur Verwendung auch eine Einwilligung vor?
- > Ist die Verwendung zweckgebunden? (Werden an die Newsletteradressen keine anderen Informationen geschickt?)
- > Werden nicht mehr benötigte Datensätze gelöscht? (Nach wie vielen Jahren löschen Sie die Benutzerdaten im Bibliotheksprogramm?)
- > Wie vertraulich gehen Sie mit Personendaten um? (Liegen Anmelde Listen für alle sichtbar aus? Sind Mitarbeiterlisten für NutzerInnen sichtbar? Ist ihr Bildschirm für Unbeteiligte einsehbar?)

Oftmals werden Datenschutzverletzungen als „besondere Services“ gesehen, wie zum Beispiel bei dieser Auskunft an eine Leserin: „Das Buch hat gerade Herr Maier ausgeliehen – nachdem er die Bücher immer so spät zurückbringt, rufen Sie ihn doch einfach unter dieser Nummer an.“ Hier handelt es sich eindeutig um eine Verletzung nach der DSGVO!

Das Ziel der DSGVO ist eine transparente Datenhaltung: Die NutzerInnen dürfen wissen, was wann wie lange mit ihren Daten passiert. Daher ist ein Schlagwort der neuen Regelung das „Recht auf Vergessenwerden“. Wenn der Grund der Datenverarbeitung wegfällt, müssen die Daten gelöscht werden.

Die Umsetzung sieht für den Datenverarbeiter (die Bibliothek) Dokumentations- und Informationspflichten vor.

## Was sind personenbezogene Daten?

Unter personenbezogenen Daten versteht man alle Angaben über eine natürliche Person, deren Identität bestimmt oder bestimmbar ist, also Daten, die einer Einzelperson eindeutig zugeordnet werden können. Personendaten werden in nicht sensible Daten (Name, Adresse, Kontaktdaten) und in sensible (also besonders schutzwürdige) Daten (Gesundheitsdaten, Interessen, politische oder religiöse Überzeugung) unterteilt.

### Pflichten

- > Beschreibung der Datenanwendungen und Verarbeitungstätigkeiten in einem Verzeichnis
- > Beschreibung der Maßnahmen zum Schutz der Daten
- > Auskunftspflicht über alle gespeicherten Daten, wenn die betroffene Person anfragt

Wenn der Blick auf den Datenschutz schon mal geschärft ist, sollten Sie auch alle Vereinbarungen und Informationen zur Datenverwendung überprüfen.

### Service des BVÖ

Der BVÖ erstellt derzeit Vorlagen für die Beschreibung von Verarbeitungstätigkeiten im Bibliotheksbereich, für Benutzungserklärungen und Textpassagen für die Verwendung auf der Website. Weitere Informationen dazu folgen unter:

[www.bvoe.at/serviceangebote/dsgvo](http://www.bvoe.at/serviceangebote/dsgvo)

**Martin Stieber** ist Mitarbeiter des Buchereiverbandes Österreichs im Bereich EDV- und Internetdienste.

FOTO: PHOTOBANK GALLERY/SHUTTERSTOCK.COM



Preisverteilung im Radiokulturhaus

# Radiopreise der Erwachsenenbildung

Die Überreichung der 20. Radiopreise der Erwachsenenbildung wurde im Radiokulturhaus in Wien vorgenommen.

Von Simone Kreamsberger

Mit den Radiopreisen der Erwachsenenbildung für 2017 wurden Produktionen von Ö1, dem Freien Radio B138 und Radio Orange 94.0 ausgezeichnet, deren Spektrum von der Lyrik bis zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen reicht.

## Die Preisträgerinnen und Preisträger

In der Kategorie Kultur ging der Preis an Helga Gutwald für die Sendung „Gedichte sind gemalte Fensterscheiben. Else Lasker-Schüler“, die vom Freien Radio B138 ausgestrahlt wurde.

In der Kategorie Information wurden zwei Sendungen ex aequo ausgezeichnet: Die Preise gingen an Ernst Weber für das Feature „Unser Mann in Havanna“ aus der Ö1-Reihe „Hörbilder“ und an Julia Gindl, Anna Masoner und Franz Zeller für die Sendung „Wie Uber, Foodora und Co die Gesellschaft verändern“ aus der Reihe „matrix – computer und neue medien“, ebenfalls Ö1.

In der Kategorie Bildung/Wissenschaft wurde der Eduard-Ploier-Preis an Juliane Nagiller für die Gestaltung der Ö1-Radiokolleg-Sendung „Working Poor“ vergeben.

In der Kategorie Interaktive und experimentelle Produktionen wurden Evelyn Blumenau und Walter Kreuz von gecko art für die Sendung „Berufswelten. Ein Horch-Around-Corner“, die gemeinsam mit Lehrlingen aus Berufsschulen aus

## Zum Nachhören

Weitere Informationen und Hörproben der nominierten Sendungen finden Sie unter: [www.adulteducation.at/de/medienpreise/radiopreis/preis/22](http://www.adulteducation.at/de/medienpreise/radiopreis/preis/22)

NÖ, OÖ und Wien entstand, ausgezeichnet. Die Sendung wurde von Radio Orange 94.0 ausgestrahlt.

In der Kategorie Sendereihen übernahm Elisa Vass den Preis für die Leitung der Ö1-Reihe „Journal Panorama“ stellvertretend für die Redaktion.

Die Jury aus VertreterInnen der Printmedien, der Verbände der Konferenz der Erwachsenenbildung (KEBÖ) und der Wissenschaft hatte aus 18 für die Preisvergabe nominierten Produktionen gewählt. Die Nominierungen erfolgten aus 116 eingereichten Sendungen.

Die Preisüberreichung erfolgte durch RepräsentantInnen der preisverleihenden Verbände, darunter Christian Jahl, Vorstandsvorsitzender des Büchereiverbandes Österreich. Die Rede zum Preis hielt die Autorin Karin Peschka, die zuletzt den Roman „Autolyse Wien“ veröffentlicht hat. Moderiert wurde der Abend vom Leiter des Büros Medienpreise und Jury-Sprecher Gerhard Bisovsky gemeinsam mit Martin Haidinger von Ö1.

# Wissenschaftsbuch des Jahres

Die Siegerbücher der vier Kategorien in der Wahl zum besten Wissenschaftsbuch des Jahres stehen fest.

Von Katharina Portugal

Aus 20 nominierten Büchern konnte das Publikum auch diesmal seine Favoriten in den vier verschiedenen Kategorien wählen. Im Zeitraum von 6. November 2017 bis 8. Jänner 2018 wurden rund 13.000 Stimmen abgegeben.

## Die Siegerbücher

In der Kategorie Naturwissenschaft und Technik geht der Preis an einen österreichischen Physiker, in den Bereichen Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften sowie Medizin und Biologie wurden zwei deutsche Forscher gekürt, während der erste Platz bei den Junior Wissensbüchern von den „Rebel Girls“ belegt wird. Die Siegerbücher befassen sich mit dem Zufall, dem Konsum, dem Tastsinn und außergewöhnlichen Frauen.

„Die große Beteiligung zeigt das große Interesse an wissenschaftlichen Themen und am Medium Buch“, so Bildungs- und Wissenschaftsminister Heinz Faßmann, „mit der Aktion ‚Wissenschaftsbuch des Jahres‘ wollen

## Mehr Informationen

Alle Details zur Aktion können Sie online unter [www.wissenschaftsbuch.at](http://www.wissenschaftsbuch.at) nachlesen.

wir den aktiven Dialog zwischen Wissenschaft und der Öffentlichkeit fördern. Ich gratuliere allen Gewinnerinnen und Gewinnern, deren Bücher auch die Vielfalt der Wissenschaft widerspiegeln, recht herzlich.“

## Bücher vermitteln Wissen

Die Aktion des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung geht auf das Jahr 2007 zurück. Von Anfang an war das Ziel des Projekts, die Leistungen der Forschung und den aktuellen Stand der Errungenschaften zu kommunizieren – und zwar in jenen Themenbereichen, welche für die breite Öffentlichkeit von Interesse sind. Dabei soll auch deutlich gemacht werden, dass das Medium Buch weiterhin zentrales Mittel für die Wissensvermittlung ist.

Die Wahl zu den besten Wissenschaftsbüchern erfolgt in einem mehrstufigen Prozess. Zuerst wählt eine Fachjury aus der großen Anzahl an in Frage kommenden Wissenschaftsbüchern („Longlist“) für jede Kategorie die fünf besten Bücher („Shortlist“) aus. Vom Publikum werden dann die Wissenschaftsbücher des Jahres gewählt. Gewählt werden konnte in ganz Österreich in über 250 Buchhandlungen, Bibliotheken und wissenschaftlichen Organisationen sowie online über die Website zur Aktion. Unter den Teilnehmenden wurden verschiedene Buchpakete und als Hauptpreis ein privates Abendessen mit einer Sachbuchautorin oder einem Sachbuchautor verlost.

Die Preisverleihung findet im Rahmen der „Langen Nacht der Forschung“ am 13. April 2018 statt.

# Die Siegerbücher



## Naturwissenschaft und Technik

Florian Aigner: **Der Zufall, des Universum und du**. Die Wissenschaft vom Glück. Brandstätter

Was der Linzer Physiker Florian Aigner über den tatsächlichen und vermeintlichen Zufall und seine Rolle in unserem Leben zu sagen hat, ist erhellend und fundiert. Ihm geht es nicht um die Lösung Jahrtausende alter philosophischer Rätsel, sondern um die Nutzbarmachung dessen, was wir für unser tägliches Leben wissen können.



## Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften

Frank Trentmann: **Herrschaft der Dinge**. Die Geschichte des Konsums vom 15. Jahrhundert bis heute. DVA

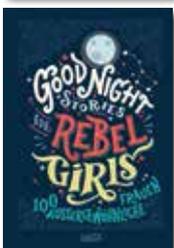
Der in London lebende deutsche Historiker Frank Trentmann legt eine außerordentlich gehaltvolle, gut geschriebene, mehrere Jahrhunderte umfassende und imposant recherchierte Globaldarstellung des Konsums und des Konsumierens, konsumkritischer Debatten und antikapitalistischer Ideen vor.



## Medizin und Biologie

Martin Grunwald: **Homo hapticus**. Warum wir ohne Tastsinn nicht leben können. Droemer

Der Leipziger Experimentalpsychologie Martin Grunwald, Pionier der Haptik-Forschung, erklärt die anthropologische, soziale und psychische Bedeutung des Tastsinns. Und dieser wird meist unterschätzt: „Fühlen und tasten ist viel wichtiger für unser Überleben als sehen, hören, riechen und schmecken.“



## Junior Wissensbücher

Francesca Cavallo/Elena Favilli: **Good Night Stories for Rebel Girls**. 100 außergewöhnliche Frauen. Hanser

Die Journalistin Elena Favilli und die Schriftstellerin und Theaterregisseurin Francesca Cavallo stellen in ihrem Buch hundert Frauen von der Antike bis heute vor. Ob in der Politik, in der Forschung, im Sport oder in der Kunst – jede einzelne dieser Frauen hat eine besondere Geschichte und Außergewöhnliches geleistet.

## VON MITMACH-LESUNGEN ÜBER KREATIV-WORKSHOPS BIS ZUM SCHATTENTHEATER

Die Kinder- und Jugendbuch-AutorInnen und -IllustratorInnen des Tyrolia Verlags präsentieren ihre Veranstaltungsangebote



- ✓ alle wichtigen Infos
- ✓ nach Alter geordnet
- ✓ übersichtlich und kompakt

Kostenlos bestellen per Mail  
an [auslieferung@tyrolia.at](mailto:auslieferung@tyrolia.at)

Digitale Version unter  
[www.tyroliaverlag.at/veranstaltungsangebot](http://www.tyroliaverlag.at/veranstaltungsangebot)



 TYROLIA

TYROLIA VERLAG | Edgasse 20, A-6020 Innsbruck  
Tel. 0512/2233-2111 Fax DW -206 | [www.tyrolia-verlag.at](http://www.tyrolia-verlag.at)

# Ausbildung

Die Veranstalter des Kurses sind der Büchereiverband Österreichs und das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung. Die Kurs- und Aufenthaltskosten für Bibliothekarinnen und Bibliothekare an öffentlichen Büchereien werden aus den Mitteln des BVÖ, die vom Bundeskanzleramt im Rahmen der Jahresförderung zur Verfügung gestellt werden, und vom Bundesinstitut für Erwachsenenbildung getragen.

## Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Mithilfe eines Modulsystems werden in dreiwöchigen Ausbildungslehrgängen, die im Zeitraum von eineinhalb Jahren stattfinden, folgende Inhalte vermittelt:

**Teil 1:** Aufgaben, Rechtsgrundlagen und Geschichte öffentlicher Bibliotheken, Bibliotheksorganisation und -verwaltung, Bestandsaufbau und Mediierschließung, Exkursion – Bibliotheksräume und Umfeld.

**Teil 2:** Medienkunde – Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur, Sachliteratur, Zeitschriften und Nicht-Buch-Materialien, Literaturvermittlung, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement, Vertiefung Mediierschließung.

**Teil 3:** Präsentation der Projektarbeiten, Vertiefung aktueller Themen, zum Beispiel Zielgruppenarbeit und sozial-integrative Bibliotheksarbeit, Finanzierung und Förderungen, inhaltliche Erschließung.

## Ausbildung für hauptamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Für hauptberufliche, auch teilzeitbeschäftigte, Bibliothekarinnen und Bibliothekare öffentlicher Bibliotheken startete im Mai 2017 die hauptamtliche Ausbildung in neuer Form. Details finden Sie auf der Website des BVÖ unter [www.bvoe.at/aus-\\_und\\_fortbildung/ausbildungsinfo/hauptberufliche\\_bibliothekarinnen](http://www.bvoe.at/aus-_und_fortbildung/ausbildungsinfo/hauptberufliche_bibliothekarinnen). Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

**Achtung:** Der Zeitraum von der ersten zur dritten Kurswoche darf die Dauer von fünf Jahren nicht überschreiten, sonst verlieren absolvierte Teilmodule ihre Gültigkeit.

### Ehrenamtliche/nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Lehrgang 130/2  
**16. bis 20. April 2018**  
Elisabeth Zehetmayer

Lehrgang 124/3  
**14. bis 18. Mai 2018**  
Maria-Luise Post

Lehrgang 131/2  
(Achtung: Wochenendtage)  
**27. Juni bis 1. Juli 2018**  
Reinhard Ehgartner

Lehrgang 123/3  
(reiner Sommerkurs)  
**2. bis 6. Juli 2018**  
Andrea Heinrich

Lehrgang 133/1  
(reiner Sommerkurs)  
**13. bis 17. August 2018**  
Gottfried Luger

Lehrgang 126/3  
**13. bis 17. August 2018**  
Gabriela Stieber

Lehrgang 134/1  
(Achtung: Wochenendtag)  
**21. bis 25. Oktober 2018**  
Elke Groß

FOTO: BVÖ/SUSANNE TRETTHANN



Kurs im bifeb St. Wolfgang

Lehrgang 135/1  
**19. bis 23. November 2018**  
 Barbara Haslinger

Lehrgang 136/2  
 (bes. geeignet f. TN d. Reg. Einf.)  
**19. bis 23. November 2018**  
 Elke Groß

### Hauptamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

2. Lehrgang  
**9. bis 13. April 2018**  
 (2. Kurswoche)  
 Markus Feigl

1. Lehrgang  
**11. bis 15. Juni 2018**  
 (4. Kurswoche)  
 Markus Feigl

2. Lehrgang  
**25. bis 29. Juni 2018**  
 (3. Kurswoche in Wien)

1. Lehrgang  
**24. bis 28. September 2018**  
 (5. Kurswoche)  
 Markus Feigl

2. Lehrgang  
**1. bis 5. Oktober 2018**  
 (4. Kurswoche)  
 Markus Feigl

**Online-Anmeldung:** [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) –  
 Aus- und Fortbildung

#### Kontakt:

Büchereiverband Österreichs  
 Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien  
 Tel.: 01/406 97 22  
 Fax: 01/406 35 94-22  
 E-Mail: [ausbildung@bvoe.at](mailto:ausbildung@bvoe.at)  
 Website: [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

bifeb St. Wolfgang  
 Bürglstein 1–7, 5360 St. Wolfgang  
 Tel.: 06137/66 21-0  
 Fax: 06137/66 21-116  
 E-Mail: [office@bifeb.at](mailto:office@bifeb.at)  
 Website: [www.bifeb.at](http://www.bifeb.at)

## Büchereien präsentieren

Von Maria Bugl

### Die Bücherei kommt vorbei!

Sachbücher sind ein wichtiger Teil des Bestands einer Bibliothek. In Zeiten von Google und Co wird aber sehr schnell Wissen aus dem Netz geholt. Daher werden die Sachbücher in den Büchereien oft weniger ausgeliehen. Ich vermutete in unserer Bücherei in Dietach aber auch einen weiteren Grund für die niedrigen Entlehnzahlen im Sachbuchbereich: Die BesucherInnen in unserer Bücherei kamen an dieser Buchgruppe gar nicht vorbei. Für mich sind Sachbücher ein wertvoller Schatz. Wirklich umfassendes Wissen erfährt man am besten durch ein Buch.

Im Rahmen der Ausbildung zur ehrenamtlichen Bibliothekarin stellte ich diese Buchgruppe in den Mittelpunkt. Ein leicht zugänglicher Raum wurde ansprechend und neu gestaltet. Ich achtete auf ausreichend Platz für Thementische und Neuerscheinungen sowie eine einladende Atmosphäre. Der Raum wurde in einem hellen Gelb ausgemalt und ein Teppich wurde verlegt. Nach der Fertigstellung lud ich Bürgermeister Johannes Kampenhuber und den Gemeindevorstand zum Umtrunk ein und zeigte ihnen den neuen Raum.

Gleichzeitig schickte ich meine Bücher auf Reise. Nacheinander besuchten sie das Pfarrzentrum, die Volkskreditbank, das Gemeindeamt, die Raika, die Tankstelle und den Kindergarten. Plätze, von denen ich wusste, dass hier viele Men-

schen vorbeikommen und so automatisch unser Angebot sehen. Man konnte die Bücher vor Ort direkt mitnehmen und auf den Entlehnzetteln die persönlichen Daten hinterlassen. Die Angst, dass Bücher so einfach verschwinden könnten, war in unserem Fall unbegründet, alle Bücher kamen wieder zurück.

Über Zeitungsberichte, Homepage und Facebook wurde Werbung für die Büchertische gemacht. Das Beste war aber, dass die Leute miteinander über die Bücher sprachen. Viele entdeckten sozusagen im Vorbeigehen ein Buch, das sie gerne lesen wollten. Ja, wenn die Menschen nicht in die Bücherei kommen, dann hilft es, wenn die Bücher zu den Menschen kommen.

Das Projekt lief über dreieinhalb Monate und die Entlehnzahlen hatten sich dadurch mehr als verdoppelt. Der Trend hat auch angehalten, von Zeit zu Zeit packe ich eine Kiste Bücher und dann heißt es beim Sonntagskaffee oder bei Elternabenden: Die Bücherei kommt vorbei! Durch unser Roll-Up, das ich extra für die Wanderbücherei gestaltet habe, weiß auch jeder gleich, worum es geht.

Es ist zwar zusätzliche Arbeit, aber Arbeit, die Spaß macht und die sich lohnt. Wäre doch schade, wenn die Sachbücher nur in den Regalen stehen blieben.



FOTO: MARIA BUGL

Auch in der Frühstücksecke der Tankstelle wurde ein Büchertisch eingerichtet

# Fortbildung

Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb St. Wolfgang bieten Informationen zu aktuellen Themen der Bibliotheksarbeit und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen aus allen Bundesländern. Die Kurse stehen jenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine bibliothekarische Fachausbildung absolviert haben. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

## Besucherkontakt souverän meistern

**21. bis 23. April 2018** (3-tägig)

Täglich haben sich Bibliothekarinnen und Bibliothekare mit vielfältigen Kommunikationssituationen auseinanderzusetzen: Bibliothekskundinnen und Bibliothekskunden erwarten kompetente Beratung, Information und Orientierung. Der Kurs soll dazu beitragen, das eigene Kommunikationsverhalten zu reflektieren und neues Handwerkszeug zu üben. Fragestellungen sind: „Wie wirkt das, was ich tue, wie wahre ich den roten Faden, wie wirke ich überzeugend? Was bewegt die anderen, was verunsichert mich, was macht mich sicher? Wie kann ich mein Repertoire erweitern, wie bleibe ich handlungsfähig, wie kann ich von Anfang an deeskalieren?“

**Kursleitung:** Robert Mech

Tel.: 02622/37 39 30

E-Mail: [robert.mech@wiener-neustadt.at](mailto:robert.mech@wiener-neustadt.at)

## Frankfurter Buchmesse 2018

**10. bis 14. September 2018** (5-tägig)

Neuerscheinungen, die auf der Frankfurter Buchmesse die Medien beschäftigen, werden bereits im Fortbildungskurs vorgestellt. Buchlisten und Buchpräsentationen sollen die Bibliothekarinnen und Bibliothekare bei der Büchereiarbeit der nächsten Monate unterstützen. Zudem wird der Schwerpunkt der Frankfurter Buchmesse 2018 – Gastland Georgien – multimedial aufbereitet.

**Kursleitung:** Markus Feigl

Tel.: 01/406 97 22-11

E-Mail: [feigl@bvoe.at](mailto:feigl@bvoe.at)

## Bibliotheksverwaltung: effizient und up to date

**14. bis 16. September 2018** (3-tägig)

(Achtung: Wochenendtag/e)

Das bibliothekarische Alltagsgeschäft ist sehr umfangreich. Von der Einschreibung, Ausleihe, Medieneinbearbeitung über die Erstellung von Dienstplänen, das Bestandscontrolling bis hin zu Budgetverwaltung sowie zielorientierten Teamsitzungen gibt es viele wiederkehrende Arbeitsabläufe. Erfahren Sie, wie Sie diese (teilweise)

mit technischer Unterstützung effizient gestalten können und das Wissen innerhalb des Teams sichern bzw. kommunizieren.

**Kursleitung:** Katharina Pree

Tel.: 0732/76 10 32 80, 0676/87 76 32 80

E-Mail: [katharina.pree@dioezese-linz.at](mailto:katharina.pree@dioezese-linz.at)

NEUER TERMIN

## Rechtsgrundlagen für den Bibliotheksalltag

**24. bis 26. September 2018** (3-tägig)

Rechtliche Bestimmungen und Gesetze sind in der täglichen bibliothekarischen Arbeit in den verschiedensten Bereichen von großer Bedeutung, auch wenn sie nicht immer offensichtlich sind.

Die Weiterbildungsveranstaltung gibt eine grundlegende Einführung in bibliothekarisch relevante Rechtsmaterien wie beispielsweise Vertragsrecht, Schadenersatzrecht und Urheberrecht.

Anhand eingebrachter Fallbeispiele können darüber hinaus diese komplexen Themengebiete veranschaulicht werden.

**Kursleitung:** Markus Feigl

Tel.: 01/406 97 22-11

E-Mail: [feigl@bvoe.at](mailto:feigl@bvoe.at)

## Teaching Librarian

**22. bis 24. Oktober 2018** (3-tägig)

Bibliothekarinnen und Bibliothekare in öffentlichen Bibliotheken stehen verstärkt vor der Aufgabe, als ReferentInnen tätig zu sein: Kurse zu Informationskompetenz, Workshops zu Recherche und auch Multiplikatorenkurse in der Leseförderung. Wie gestaltet man Unterrichtseinheiten teilnehmerorientiert, spannend und vielfältig? Der Kurs soll das Handwerkszeug vermitteln, damit Sie in Ihrer Bibliothek Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen didaktisch-methodisch planen und organisatorisch umsetzen können.

**Kursleitung:** Martin Stieber

Tel.: 01/406 97 22-30

E-Mail: [stieber@bvoe.at](mailto:stieber@bvoe.at)

## Trends in Bibliotheksbau und Einrichtung

**14. bis 16. November 2018** (3-tägig)

Dass öffentliche Bibliotheken gerade im digitalen Zeitalter als physische Räume verstärkt an Bedeutung gewinnen, zeigen spektakuläre Bibliotheksbauten auf der ganzen Welt. Doch wie sieht die Bibliothek der Zukunft aus? Welche Funktionen kann und muss sie erfüllen? Und welche Räume benötigt sie dafür?

In dieser Fortbildung lernen Sie neue Bibliotheksbauten und ihre Konzepte kennen und erhalten Anregungen zur Weiterentwicklung der eigenen Bibliothek.

### Kursleitung:

Ulrike Unterthurner

Tel.: 05572/557 86-4822

E-Mail: [ulrike.unterthurner@dornbirn.at](mailto:ulrike.unterthurner@dornbirn.at)

## Malen nach Zahlen – Klartext über Finanzen

**23. bis 25. November 2018** (3-tägig)

(Achtung: Wochenendtage)

Die Analyse der Einnahmen – Trägerbeitrag (bar und unbar), Förderungen, Sponsoren, Projektgelder – sowie die Erörterung der Ausgaben bringt Klarheit zwischen die Regale: Welches Budget ist der Größe der Bibliothek und ihren Vorhaben angemessen? Wie wird das Budget verhandelt? Welche Ressourcen schöpft die Bibliothek (noch) nicht aus? Im Kurs ziehen die TeilnehmerInnen Bilanz, erkennen Stärken und Schwächen der Bibliothek sowie ihrer Finanzierung und finden Wege zur Veränderung.

**Kursleitung:** Christina Repolust

Tel.: 0662/8047-2068

E-Mail: [christina.repolust@seelsorge.kirchen.net](mailto:christina.repolust@seelsorge.kirchen.net)

## Ich und mein Team

**28. bis 30. November 2018** (3-tägig)

Die Frage „Wie führe ich ein Bibliotheksteam?“ ist unmittelbar verknüpft mit der Frage „Wie führe ich mich selbst?“. Daher beschäftigen wir uns im ersten Teil dieser Fortbildung mit den Grundhaltungen für erfolgreiche Selbst-Führung.

Teamführung bedeutet, eine Balance zwischen den zu erledigenden Aufgaben und den gruppendynamischen Prozessen im Team herzustellen. Was kann ich zur Erhaltung bzw. Veränderung der Arbeits- und Teamkultur beitragen? Wie kann ich mit Konflikten im Team angemessen umgehen?

Die TeilnehmerInnen sind eingeladen, eigene Fragen aus ihrer Bibliothek mitzubringen.

Nur beschränkte Zahl an TeilnehmerInnen möglich: 15

**Kursleitung:** Ulrike Unterthurner

Tel.: 05572/557 86-4822

E-Mail: [ulrike.unterthurner@dornbirn.at](mailto:ulrike.unterthurner@dornbirn.at)

## Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis 2018

Die „Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis“ entspricht dem ersten Modul des Ausbildungslehrganges für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Mit der Absolvierung dieses Kurses steht die Möglichkeit offen, in das zweite Modul eines Ausbildungslehrganges einzusteigen.

Dieses Kursangebot wird vom BÜCHEREIERVERBAND ÖSTERREICHS und dem Bundeskanzleramt gemeinsam mit den Diözesanen Bibliotheksfachstellen und den Landesbibliothekarsverbänden zur Verfügung gestellt.

### Oberösterreich

Träger und Kooperationspartner sind der BVÖ, das BKA, die Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz und der Landesverband oberösterreichischer Bibliotheken.

**6. und 7. April 2018**

**4. und 5. Mai 2018**

**29. und 30. Juni 2018**

**Kursleitung:** Christian Dandl

### Vorarlberg

Träger und Kooperationspartner sind der BVÖ, das BKA, die Diözesane Bibliotheksfachstelle der Katholischen Kirche Vorarlberg, die Landesbüchereistelle im Amt der Vorarlberger Landesregierung und der Bibliotheksverband Vorarlberg.

**16. bis 20. April 2018**

**Kursleitung:** Sonja Teufel-Müller

### Tirol

Träger und Kooperationspartner sind der BVÖ, das BKA, die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol und das Amt der Tiroler Landesregierung – Abteilung Kultur.

**5. und 6. Oktober 2018**

**19. und 20. Oktober 2018**

**9. und 10. November 2018**

**Kursleitung:** Regina Stolze-Witting

**Online-Anmeldung:** [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) – Aus- und Fortbildung  
Kontakt siehe Kasten (Seite 49)

# Leseakademie 2018

Im Frühjahr bringt die Leseakademie Workshops zu aktuellen Themen der Literaturvermittlung und Leseförderung in alle Bundesländer. Veranstaltet werden die Kurse vom BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS und dem Bundeskanzleramt (BKA) gemeinsam mit den Servicestellen in den Bundesländern. Die Kurskosten werden vom BKA getragen. Alle Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus Bibliotheken, deren Träger Mitglied beim BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS sind, haben die Möglichkeit, an den Veranstaltungen der Leseakademie teilzunehmen. Nützen Sie diese Gelegenheit und holen Sie sich Anregungen und Ideen für Ihr Veranstaltungsprogramm. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

**Auf los geht's los:  
Neue Kindersachbücher kreativ vermitteln  
Vortragende: Gudrun Sulzenbacher**

Wieder ist eine Fülle neuer Sachbücher erschienen. Wie finden wir darin jene Schätze, die in keiner Bibliothek fehlen sollten? Und wie finden die Kinder zu diesen Büchern? Die Südtiroler Referentin präsentiert eine Auswahl toller Titel – und dazu eine ganze Reihe neuer Vermittlungsmethoden, allesamt pffiffig, griffig und erprobt. Alles wird gemeinsam ausprobiert, Schritt für Schritt, praktisch und kurzweilig, damit es hängen bleibt und Lust macht aufs Nachmachen.

**Gudrun Sulzenbacher** ist freiberufliche Referentin für Lesedidaktik und Autorin von Kinder- und Jugendsachbüchern (z. B. „Die Gletschermumie“, ausgezeichnet mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis) sowie von Fachbüchern zur Lese- und Museumsdidaktik.

**Neue Medien – neue Ideen!  
Junge Zielgruppen innovativ erreichen  
Vortragende: Christine Kranz**

WhatsApp & Co, Computer- und Konsolenspiele, Handy-Mania: Im Rahmen des Workshops werden die Medienvorlieben von Kindern und Jugendlichen aufgegriffen und mögliche Verknüpfungen mit aktueller Kinder- und Jugendliteratur, spannenden Sachbüchern sowie neuen Medien vorgestellt. Der Fokus liegt auf der Gewinnung schwieriger Zielgruppen (z. B. Buben, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund ...) für die Bibliothek. Dabei werden besonders interessante Titel mit Ideen für attraktive Begleitaktionen verbunden. Eine Buchausstellung vermittelt einen Einblick in aktuelle Trends auf dem Kinder- und Jugendmedienmarkt.

**Christine Kranz** ist Referentin für Leseförderung und seit 1990 für die Stiftung Lesen in Mainz tätig. Ihre Schwerpunkte sind die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur sowie vielfältige Fortbildungsveranstaltungen rund um die Leseförderung spezieller Zielgruppen.

Alle Termine und Adressen finden Sie auf den folgenden Seiten sowie auf unserer Website (siehe Kasten). Die Kurskosten werden vom BKA getragen.

**Informationen und Kontakt:**

Judith Oliva  
Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien  
Tel.: 01/406 97 22-15  
E-Mail: [oliva@bvoe.at](mailto:oliva@bvoe.at)

Online-Anmeldung für alle Kurse unter [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) – Aus- und Fortbildung



FOTO: BVÖ/ANDREA KLEIN



Die Leseakademie 2018 beschäftigt sich mit Sachbüchern und neuen Medien für junges Publikum

## Burgenland

### Auf los geht's los: Neue Kindersachbücher kreativ vermitteln

**Mittwoch, 11. April 2018**  
9 bis 13 Uhr

Kursort: Gemeindebücherei Loipersdorf-Kitzladen  
Hauptplatz 1  
74 10 Loipersdorf-Kitzladen

### Neue Medien – neue Ideen! Junge Zielgruppen innovativ erreichen

**Dienstag, 12. Juni 2018**  
9 bis 13 Uhr

Kursort: Sitzungssaal, Amtsgebäude, Hauptplatz 1  
7033 Pötsching

#### Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Landesverband Bibliotheken Burgenland und der Diözesanen Büchereistelle Eisenstadt

Kontakt und Information:  
Doris Riemenschneider  
Landesverband Bibliotheken Burgenland, Bibliotheksmanagement Burgenland  
Hauptplatz 5a  
8380 Jennersdorf  
Tel.: 03329/467 55,  
0699/8 18 7 16 80  
E-Mail: [lvbb@bvoe.at](mailto:lvbb@bvoe.at)

## Kärnten

### Auf los geht's los: Neue Kindersachbücher kreativ vermitteln

**Montag, 9. April 2018**  
14 bis 18 Uhr

Kursort: Pädagogische Hochschule, Kaufmannngasse 8  
9020 Klagenfurt

### Neue Medien – neue Ideen! Junge Zielgruppen innovativ erreichen

**Freitag, 15. Juni 2018**  
14 bis 18 Uhr

Kursort: Pädagogische Hochschule, Kaufmannngasse 8  
9020 Klagenfurt

#### Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Bibliotheksverband Kärnten, dem Landesschulrat für Kärnten – Fachstelle für Schulbibliotheken und der Pädagogischen Hochschule Kärnten

Kontakt und Information:  
Werner Molitschnig  
Landesschulrat für Kärnten, Fachstelle für Schulbibliotheken  
Kaufmannngasse 8/1  
9010 Klagenfurt  
Tel.: 0463/58 12-207  
E-Mail: [werner.molitschnig@lsr-ktn.gv.at](mailto:werner.molitschnig@lsr-ktn.gv.at)

## Niederösterreich

### Neue Medien – neue Ideen! Junge Zielgruppen innovativ erreichen

**Freitag, 13. April 2018**  
14 bis 18 Uhr

Kursort: Diözese St. Pölten  
Florian-Zimmel-Saal  
Klostergasse 15  
3100 St. Pölten

### Auf los geht's los: Neue Kindersachbücher kreativ vermitteln

**Montag, 16. April 2018**  
14 bis 18 Uhr

Kursort: Diözese St. Pölten  
Florian-Zimmel-Saal  
Klostergasse 15  
3100 St. Pölten

#### Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit der Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten, NÖ Fachverband Kommunale Bibliotheken und dem Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien

Kontakt und Information:  
Gerlinde Falkensteiner  
Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten  
Klostergasse 15  
3100 St. Pölten  
Tel.: 02742/324-33 09  
E-Mail: [g.falkensteiner@kirche.at](mailto:g.falkensteiner@kirche.at)

## Oberösterreich

### Neue Medien – neue Ideen! Junge Zielgruppen innovativ erreichen

**Donnerstag, 12. April 2018**  
9 bis 13 Uhr

Kursort: Wissensturm, Raum 01.02, Kärntnerstraße 26  
4020 Linz

### Auf los geht's los: Neue Kindersachbücher kreativ vermitteln

**Dienstag, 17. April 2018**  
9 bis 13 Uhr

Kursort: Wissensturm, Raum 01.02, Kärntnerstraße 26  
4020 Linz

#### Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit der Stadtbibliothek Linz, dem Landesverband oberösterreichischer Bibliotheken und dem Land Oberösterreich

Kontakt und Information:  
Christian Kieslinger  
Magistrat der Landeshauptstadt Linz, Stadtbibliothek Linz  
Kärntnerstraße 26  
4020 Linz  
Tel.: 0732/70 70-45 22  
E-Mail: [christian.kieslinger@mag.linz.at](mailto:christian.kieslinger@mag.linz.at)

## Salzburg

### Neue Medien – neue Ideen! Junge Zielgruppen innovativ erreichen

**Mittwoch, 11. April 2018**  
9 bis 13 Uhr

Kursort: Stadtbibliothek Salzburg, Schumacherstraße 14, 5020 Salzburg

### Auf los geht's los: Neue Kindersachbücher kreativ vermitteln

**Mittwoch, 18. April 2018**  
14 bis 18 Uhr

Kursort: Stadtbücherei Hallein, Schöndorferplatz 6  
5400 Hallein

#### Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Land

Salzburg, dem Bibliothekarsverband Salzburg und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg. Der Veranstaltungsort wird vom Land Salzburg finanziert.

Kontakt und Information:  
Herlinde Lugstein  
Land Salzburg, Abteilung Kultur, Bildung und Gesellschaft  
Stabsstelle Öffentliche Bibliotheken und Bildungsmedien  
Mozartplatz 8 Hofgebäude  
5020 Salzburg  
Tel.: 0662/80 42-56 16  
E-Mail:  
[bibliotheken@salzburg.gv.at](mailto:bibliotheken@salzburg.gv.at)

## Steiermark

**Auf los geht's los: Neue Kindersachbücher kreativ vermitteln**

**Dienstag, 10. April 2018  
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Steirisches Volkshilfswerk, Herdergasse 3  
8010 Graz

**Neue Medien – neue Ideen! Junge Zielgruppen innovativ erreichen**

**Donnerstag, 14. Juni 2018  
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Stadtbibliothek Graz Nord, Theodor-Koernerstraße 59  
8010 Graz

### Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Lesezentrum Steiermark und dem bibliothekarsforum.at

Kontakt und Information:  
Hannes Ortner  
Lesezentrum Steiermark  
Eggenberger Allee 15a

8020 Graz  
Tel.: 0316/685-35 70  
E-Mail:  
[h.ortner@lesezentrum.at](mailto:h.ortner@lesezentrum.at)

## Tirol

**Neue Medien – neue Ideen! Junge Zielgruppen innovativ erreichen**

**Dienstag, 10. April 2018  
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, Multifunktionsraum (Neubau), Innrain 52f  
6020 Innsbruck

**Auf los geht's los: Neue Kindersachbücher kreativ vermitteln**

**Montag, 18. Juni 2018  
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Universitäts- und Landesbibliothek Tirol Multifunktionsraum (Neubau), Innrain 52f  
6020 Innsbruck

### Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, dem Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Kultur, der Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols, dem Diözesane Bibliotheksreferat Innsbruck und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg

Kontakt und Information:  
Susanne Halhammer  
Büro für Öffentliches Bücherei- und Bibliothekswesen  
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol  
Innrain 50

6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/507-24 21  
E-Mail:  
[ub-buechereien@uibk.ac.at](mailto:ub-buechereien@uibk.ac.at)

## Vorarlberg

**Neue Medien – neue Ideen! Junge Zielgruppen innovativ erreichen**

**Montag, 9. April 2018  
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landhaus Bregenz, Raum Brigantium Römerstraße 15  
6900 Bregenz

**Auf los geht's los: Neue Kindersachbücher kreativ vermitteln**

**Freitag, 22. Juni 2018  
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landhaus Bregenz  
Raum Brigantium  
Römerstraße 15  
6900 Bregenz

### Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit der Landesbüchereistelle für Vorarlberg, dem Bibliotheksverband Vorarlberg und der Fachstelle Bibliotheken der Katholischen Kirche Vorarlberg

Kontakt und Information:  
Barbara Mohr  
Landesbüchereistelle, Amt der Vorarlberger Landesregierung  
Römerstraße 15  
6900 Bregenz  
Tel.: 05574/511-222 57  
E-Mail:  
[barbara.mohr@vorarlberg.at](mailto:barbara.mohr@vorarlberg.at)

## Wien

**Auf los geht's los: Neue Kindersachbücher kreativ vermitteln**

**Donnerstag, 12. April 2018  
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12  
1070 Wien

**Neue Medien – neue Ideen! Junge Zielgruppen innovativ erreichen**

**Montag, 11. Juni 2018  
9 bis 13 Uhr**

Kursort: Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12  
1070 Wien

### Kooperation:

Veranstalter sind der BVÖ und das Bundeskanzleramt in Kooperation mit den Büchereien Wien und dem Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien

Kontakt und Information:  
Judith Oliva  
Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12,  
1070 Wien  
Tel.: 01/406 97 22-15  
E-Mail: [oliva@bvoe.at](mailto:oliva@bvoe.at)

**Online-Anmeldung für alle Kurse:**

[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) –

Aus- und Fortbildung

Bitte melden Sie sich rechtzeitig online für den Termin in Ihrem Bundesland an!

# Sichtbarkeit

für Bestände Öffentlicher Bibliotheken  
im Internet!



## Wo ist unsere Bibliothek, wenn wir sie brauchen?

Menschen suchen Informationen und Medien heute im Web. Google & Co. liefern fast alles als Treffer, aber nicht den Bestand Ihrer Bibliothek! Das können Sie ändern – durch Ihre Teilnahme an **WorldCat®**. Der größte Bibliothekskatalog der Welt ist der Schlüssel für Ihre Sichtbarkeit im Web.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

Tel.: +49 (0)6324-9612-4100 • E-Mail: [deutschland@oclc.org](mailto:deutschland@oclc.org)

Besuchen Sie uns am 16.–17. Mai 2018 in Graz auf dem

**Internationalen  
Bibliothekskongress des BVÖ**



©Graz Fotoagentur - Hans Schiffer

Zusammen. Wissen. Teilen.

# Softwarekurse

Mit Subventionierung des Bundeskanzleramts (BKA) ermöglicht die BVÖ-Softwareförderung Bibliotheken die Arbeit mit moderner Bibliothekssoftware. Um die Programme effizient einsetzen zu können, gibt es für Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus Bibliotheken, deren Träger Mitglied beim BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS sind, die kostenlose Möglichkeit, Schulungen zu besuchen. Die Kurskosten werden vom Bundeskanzleramt getragen. Die Softwarekurse werden in Kooperation mit den Fach- und Servicestellen in den einzelnen Bundesländern durchgeführt.

Die folgenden Kursinhalte dienen der Orientierung, sie können aber je nach Programm und Vorkenntnissen der KursteilnehmerInnen variieren.

**Grundlagenkurse:** Für ProgrammeinsteigerInnen. Schwerpunkte dieser Kurse sind Verleih, Benutzerdatenpflege, Grundlagen der Katalogisierung und Datensicherung.

**Fortgeschrittenenkurse:** Für Absolventinnen und Absolventen der Grundlagenkurse beziehungsweise für bereits geübte ProgrammanwenderInnen. In diesen Kursen werden unter anderen die Themen Katalogisierung, Verleih und Recherche vertieft. Hinzu kommen Registerdatenpflege (Datenbearbeitung), Grundeinstellungen, Datenimport und -export, Etikettendruck und Mahnwesen.

**Spezialkurse:** Für Verantwortliche von Bibliotheken beziehungsweise für MitarbeiterInnen, die intensiv mit dem Bibliotheksprogramm arbeiten. Hier werden Fragen der KursteilnehmerInnen beantwortet, mögliche Themen sind unter anderen Statistik, Erwerb und Inventur.

## Kärnten

**Biblioweb**  
10. April 2018  
9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene

**Littera Windows**  
16. April 2018  
9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene

**Kursort:**  
EDV-Raum der Pädagogischen Hochschule Kaufmannsgasse 8  
9020 Klagenfurt

## Oberösterreich

**Biblioweb**  
18. April 2018  
10 bis 18 Uhr  
Fortgeschrittene/Spezial

**Kursort:**  
Wissensturm, Raum 9.02  
VHS-Stadtbibliothek Linz  
Kärntnerstraße 26  
4020 Linz

## Steiermark

**BIBLIOTHECAplus**  
12. April 2018  
9 bis 17 Uhr  
Fortgeschrittene/Spezial

**Kursort:**  
bfi Steiermark  
Eggenberger Allee 15  
8020 Graz

## Tirol

**Littera Windows**  
24. April 2018  
9 bis 17 Uhr  
Grundlagen

**Littera Windows**  
25. April 2018  
9 bis 17 Uhr  
Fortgeschrittene/Spezial

**Kursort:**  
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol  
Innrain 50  
6020 Innsbruck

## Vorarlberg

**BIBLIOTHECAplus**  
10. April 2018  
9 bis 17 Uhr  
Fortgeschrittene/Spezial

**Kursort:**  
Fachhochschule Dornbirn  
Schulungsraum D1 13  
Hochschulstraße 1  
6850 Dornbirn

## Wien/Niederösterreich/Burgenland

**Littera Windows**  
17. April 2018  
9 bis 17 Uhr  
Grundlagen

**Littera Windows**  
18. April 2018  
9 bis 17 Uhr  
Fortgeschrittene/Spezial

**Kursort:**  
Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12  
1070 Wien

### Online-Anmeldung:

[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) –  
Aus- und Fortbildung

### Kontakt:

Büchereiverband  
Österreichs  
Gudrun Friedrich  
Museumstraße 3/B/12  
1070 Wien  
Tel.: 01/406 97 22-23  
E-Mail: [friedrich@bvoe.at](mailto:friedrich@bvoe.at)

In den Kursen lernen Sie den Umgang mit Bibliothekssoftware

# RDA-Umsteigerkurse

Im Laufe des Jahres 2018 plant der BVÖ in jedem Bundesland einen Kurs, um BibliothekarInnen, die schon Erfahrungen in der Katalogisierung in RAK haben, den Umstieg auf das neue Regelwerk zu erleichtern. Der erste Teil der Kurse findet im Juni statt, der zweite ist für Herbst geplant.

Die Bibliotheksprogramme sind unterschiedlich weit in der Umsetzung von RDA. Unabhängig davon ist es sinnvoll, sich mit den neuen Regeln zu beschäftigen, da Fremddaten verstärkt in dieser Form geliefert werden und eine Umarbeitung auf RAK ebenfalls mit Aufwand verbunden ist.

Der Kurs wird die Unterschiede zwischen RAK und RDA aufzeigen, auf die Logik, die hinter dem neuen Regelwerk steht, eingehen sowie den Stand der Umsetzung in den Bibliotheksprogrammen erläutern.

Der Kurs ist für alle MitarbeiterInnen in Bibliotheken geeignet, die sich mit dem Thema Katalogisierung beschäftigen und aufgrund unterschiedlicher Fremddaten auch schon ins Grübeln gekommen sind, welche ungewohnten Varianten fehlerhaft und welche gemäß der neuen Regeln erfasst wurden. Erfahrung in der Katalogisierung und Grundkenntnisse des bisherigen Regelwerkes (RAK) sind nützlich.

Die Kurse werden in Kooperation mit den Fach- und Servicestellen in den einzelnen Bundesländern durchgeführt. Die Kurskosten werden vom BKA getragen. Alle Bibliothekarinnen und Bibliothekare, deren Träger Mitglied beim Büchereiverband Österreichs sind, haben die Möglichkeit, an den Schulungen teilzunehmen.

Das **Katalogisierungsregelwerk RDA** (Resource Description and Access) ist im deutschsprachigen Raum seit Herbst 2015 im Einsatz – parallel zum noch verwendeten RAK (Regeln des alphabetischen Katalogisierens). Die Ausbildungskurse des BVÖ haben Ende 2016 auf RDA umgestellt.

## Niederösterreich

18. Juni 2018  
9 bis 15 Uhr

### Kursort:

Gemeindeamt  
Hofstetten-Grünau  
Hauptplatz 3-5  
3202 Hofstetten-Grünau

## Oberösterreich

22. Juni 2018  
14 bis 19 Uhr

### Kursort:

Diözesanhaus  
Großer Saal, OG  
Kapuzinerstraße 84  
4021 Linz

## Salzburg

19. Juni 2018  
9 bis 15 Uhr

**Kursort:** Lesezimmer in der  
Stadtbibliothek Salzburg  
Schumacherstraße 14  
5020 Salzburg

## Steiermark

20. Juni 2018  
9 bis 15 Uhr

### Kursort:

Amt der Steiermärkischen  
Landesregierung  
A6 Fachabteilung Gesell-  
schaft – Multifunktionsraum  
Karmeliterplatz 2, 1. Stock  
8010 Graz

## Wien

14. Juni 2018  
9 bis 15 Uhr

### Kursort:

Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12  
1070 Wien

### Online-Anmeldung:

[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) –  
Aus- und Fortbildung

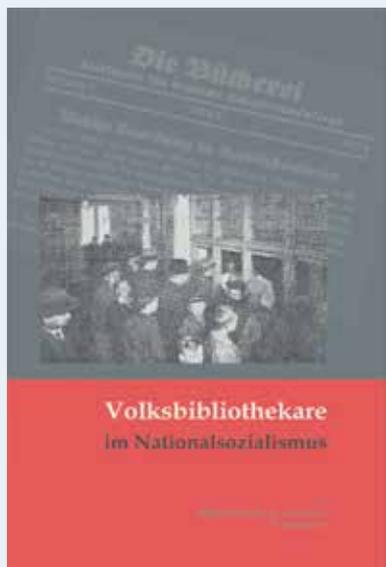
### Kontakt:

Büchereiverband  
Österreichs  
Martin Stieber  
Museumstraße 3/B/12  
1070 Wien  
Tel.: 01/406 97 22-30  
E-Mail: [stieber@bvoe.at](mailto:stieber@bvoe.at)



FOTO: CCO PUBLIC DOMAIN

# Neue Fachliteratur



## Bibliotheksarbeit in der NS-Zeit

Unter dem Titel „Volksbibliothekare im Nationalsozialismus“ fand 2015 die Jahrestagung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte statt. Der Band versammelt die Beiträge in überarbeiteter Form.

Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Handlungsspielräume Volksbibliothekare unter den Existenzbedingungen des NS-Regimes nutzen konnten. Nach einer Einleitung werden Berufsbiografien vorgestellt, darunter auch zwei österreichische Bibliothekare. Heimo Gruber schildert die Stationen der Karriere des überzeugten Nationalsozialisten Hans Ruppe, der in Leipzig, in Wien und nach Kriegsende wieder in einer Leitungsfunktion in Salzburg tätig war. Fritz Mayerhofer berichtet über August Zöhler, dessen Karriere als Kulturamtsleiter in Linz hingegen 1945 mit einer Entlassung endete. Eine hochinteressante Lektüre und eine Gelegenheit, die Geschichte des eigenen Berufsstandes zu reflektieren.

Simone Kreamsberger

- ⋮ Sven Kuttner, Peter Vodosek (Hg.)
- ⋮ **Volksbibliothekare im Nationalsozialismus. Handlungsspielräume, Kontinuitäten, Deutungsmuster**
- ⋮ Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens 50
- ⋮ Wiesbaden: Harrassowitz 2017
- ⋮ 324 S. – EUR 76,10,-
- ⋮ ISBN 978-3-447-10720-4

## Eine (Bibliotheks-)Legende wird 65

Die Festschrift wurde unter dem Gesichtspunkt zusammengestellt, dass Ergebnisse der bibliothekswissenschaftlichen Forschung für die praktische Bibliotheksarbeit nutzbar sind. Dies ist ganz im Sinne des Jubilars Konrad Umlauf, der sein Engagement in der Forschungstätigkeit und in der Arbeit in Gremien darauf ausgerichtet hat, das Bibliothekswesen in der Praxis voranzubringen.

Zu den Themenblöcken zählen Bibliotheksmanagement und Bestandsarbeit, Benutzer- und Bedarfsforschung, die Bibliothek als Ort sowie Fragen zur Ethik und zum Berufsbild. Vorangestellt wurden Laudationes, welche die Leistungen Konrad Umlaufs ehren. So schreibt Barbara Lison vom dbv, dass Umlauf Informationswissenschaft und Betriebswissenschaft mit bibliothekarischer Praxis zu verbinden weiß und sein Wissen stets weitergibt.

Für alle, die an aktuellen Entwicklungen im Bibliothekswesen und bibliothekswissenschaftlicher Forschung mit Praxisbezug interessiert sind.

Susanne Tretthahn



- ⋮ Petra Hauke, Andrea Kaufmann, Vivien Petras (Hg.)
- ⋮ **Bibliothek – Forschung für die Praxis**
- ⋮ **Festschrift für Konrad Umlauf zum 65. Geburtstag**
- ⋮ Berlin: De Gruyter 2017
- ⋮ 740 S. – EUR 119,95
- ⋮ ISBN 978-3-11-0571971-6

**++ Kulturerbe Europas:** Das Jahr 2018 wurde von der EU zum Europäischen Jahr des Kulturerbes erklärt. Alle Projekte in Österreich sind hier zu finden: [www.kulturerbejahr.at](http://www.kulturerbejahr.at)

**++ Bibliotheken in Deutschland:** Der aktuelle Band „Portale zu Vergangenheit und Zukunft“ von Ludger Syré und Jürgen Seefeldt ist online frei abrufbar: [www.bideutschland.de/download/file/Portale\\_deutsch\(1\).pdf](http://www.bideutschland.de/download/file/Portale_deutsch(1).pdf)



## Medien von A bis Z

Das auf 5.500 Artikel angelegte Lexikon behandelt in alphabetischer Folge Fachbegriffe aus der mehr als 2.000 Jahre umfassenden Entwicklung der Medien. Das Spektrum reicht von antiken Beschreibstoffen wie Stein, Ton oder Papyrus über die Entwicklung des Buchdrucks bis hin zu den auditiven, audiovisuellen und digitalen Medien unserer Zeit. Auch die Herausforderungen des aktuellen Medienwandels und der Problematik der digitalen Informationsaufzeichnung, -speicherung und -vermittlung werden berücksichtigt. Das Werk knüpft an das „Lexikon des gesamten Buchwesens“ (1987–2016) und das „Lexikon der Bibliotheks- und Informationswissenschaft“ (2009–2014) an, von denen teilweise Artikel übernommen wurden. Die Beiträge wurden von mehr als 350 internationalen FachautorInnen verfasst. Das Werk verzichtet auf weiterführende Literaturangaben unter Verweis auf Online-Bibliothekskataloge. Es richtet sich an Auszubildende, Studierende und WissenschaftlerInnen sowie an Berufstätige der Medienbranche. **Petra Hauke**

- ⋮ Thomas Keiderling (Hg.)
- ⋮ **Lexikon der Medien- und Buchwissenschaft: analog | digital**
- ⋮ Stuttgart: Hiersemann
- ⋮ 1. Teilband: A–F (2016). 293 S. 122,- EUR, Subskr.-Preis 99,- EUR. ISBN 978-3-7772-1627-0
- ⋮ 2. Teilband: G–M (2017). 308 S. 122,- EUR, Subskr.-Preis 99,- EUR. ISBN 978-3-7772-2
- ⋮ 3. Teilband im Druck, erscheint voraussichtlich im Dezember 2018

## Funky Library Stuff

Von Anna Zschokke

Kürzlich habe ich gelernt, wie Rummy gespielt wird und aus den Gesprächen am Spieltisch erfuhr ich, dass die meisten Mitspielenden ihre Kenntnisse von ihren Großeltern hatten. Meine Großmutter hat immer nur Patience gelegt, aber intergenerationelles Spielen hat was, ob nun mit Karten oder am Spielbrett.

Das Literarische Quartett war zwar kein Quartettspiel, aber Quartettspiele mit literarischem Motto gibt es einige. Zum Beispiel das „Literatur!“-Quartett von Hoffmann und Campe, bei dem mit AutorInnen aus der Weltliteratur gespielt wird. Bei „Des Pudels Kern“ der Collection Büchergilde geht es um einzelne Romane und auf den Karten steht allerlei: Alter der Autorin oder des Autors bei Veröffentlichung, Anzahl der Verfilmungen oder wie lesbar das Buch ist. Darüber können sich Spielende dann wohl streiten. Leider gibt es kein Autorinnenquartett, aber ebenfalls von der Collection Büchergilde gibt es ein Fragespiel mit dem Titel „Legendäre Frauen“, bei dem natürlich viele Autorinnen vertreten sind.

Zum Spielen mit Kindern hat Beate Wegerer von den Büchereien Wien eine Bastel- und Spielanleitung für ein Bücher-Memo entworfen. Mit diesem wird nicht nur das Gedächtnis trainiert, sondern auch entschieden, welches Buch zuerst vorgelesen werden soll. Dabei gibt es eine einfache und eine anspruchsvolle Variante – mit Buchcover, literarischen Figuren oder anderen bibliotheksrelevanten Themen.



Wie sieht es bei den Brettspielen aus? Klar gibt es Brettspiele, die in der Welt von „Herr der Ringe“ oder „Game of Thrones“ stattfinden. Spannender finde ich zwei Spiele, die mit Bäumen zu tun haben, denn bekanntlich wird Papier aus Bäumen gemacht. Zum einen gibt es „Kodama – Die Baumgeister“, bei dem die Spielenden dafür zuständig sind, dass ihre Bäume wachsen und gedeihen und möglichst vielen Baumgeistern gefallen. Bei „Photosynthese“ muss ein ganzer Wald gemanagt werden, auf die Bodenqualität geachtet werden, auf den Einfall des Sonnenlichts und so weiter. Klingt ein wenig stressig, aber das wunderschöne Spieldesign hilft sicher beim Entspannen.

Der ultimative Stresstest für Bücherliebende ist „Alexandria“. Es geht darum, die Bibliothek von Alexandria – oder zumindest Teile ihrer Bestände – vor dem Feuer zu retten. Dabei stehen vier Figuren zur Auswahl, mit je eigenen Beweggründen. Das Ganze ist eine Mischung aus Geschicklichkeits-, Strategie- und Rollenspiel, das nach fünf Runden schon wieder zu Ende ist. Aber was für Runden!

Links:

Die literarischen Quartette gibt es hier: [www.hoffmann-und-campe.de](http://www.hoffmann-und-campe.de) [www.buechergilde.de](http://www.buechergilde.de)

Anleitung zum Memo-Spiel: [www.wirlesen.org/ideenpool](http://www.wirlesen.org/ideenpool)

Zur Rettung der Bibliothek von Alexandria: [www.spieletest.at/gesellschaftsspiel/24497/Alexandria](http://www.spieletest.at/gesellschaftsspiel/24497/Alexandria)

Auch Spiele bieten literarische Unterhaltung

RUBRIK

# 650 Jahre Österreichische Nationalbibliothek

Die Österreichische Nationalbibliothek begeht 2018 ihr Jubiläum und bietet ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm. Beim Festakt gratulierte Bundespräsident und Bücherliebhaber Alexander Van der Bellen.

Von Simone Kreamsberger



FOTO: ÖSTERREICHISCHE NATIONALBIBLIOTHEK

2018 feiert die Österreichische Nationalbibliothek ihr 650-Jahr-Jubiläum. Im Jahr 1368 wurde das in Goldlettern geschriebene, reich illustrierte Evangelium des Johannes von Troppau fertiggestellt, das als Gründungscode der Bibliothek gilt.

## Ort der Geschichte und Kultur

Am 22. Februar wurde das Jubiläum feierlich unter Fanfaren im Camineum begangen. Generaldirektorin Johanna Rachinger stellte die Nationalbibliothek als „symbolischen Ort der geschichtlichen und kulturellen Identität Österreichs“ vor. Sie betonte die Wandlungsfähigkeit der Bibliothek von einem privaten Familienschatz zu einem offenen Haus, das Wissen für alle zugänglich machen möchte.

Aleida Assmann von der Universität Konstanz, die für ihre Forschungen zur Erinnerungskultur bekannt ist, ging in ihrem Festvortrag auf drei Dimensionen der Bibliothek als Schatzhaus, Denkfabrik und Datenbank ein. Sie betonte die Bedeutung der LeserInnen: „Die Bücher brauchen uns.“

Bundesminister Heinz Faßmann gratulierte zu erfolgreichen 650 Jahren. Die Nationalbibliothek wäre „das Gedächtnis des Landes“ und ein wichtiger Knotenpunkt der Wissenschaftsinfrastruktur.

## Was wären die Bücher ohne uns?

„Ich wurde als Bundespräsident eingeladen und komme als Nachbar und Bücherliebhaber“, leitete schließlich Alexander Van der Bellen seine wertschätzende und humorvolle Ansprache ein. Er ging auf die Bibliothek als Sehnsuchts- und Zufluchtsort ein und erinnerte an Schriftsteller von Borges bis Canetti, die sich mit Bibliotheken befassen haben. Der Bundespräsident beschrieb die Bibliothek als utopisches Bild menschlichen Zusammenlebens: Stunden doch in den Regalen die Bibel und Darwin oder verschiedenste Weltbilder nebeneinander.

Am Ende schloss er an Aleida Assmann an: „Was wären die Bücher ohne uns?“

## Jubiläumsprogramm

Das Programm startete 2018 mit der Ausstellung „Schatzkammer des Wissens. 650 Jahre Österreichische Nationalbibliothek“. Am 6. Mai laden alle Standorte ins „Open House“. Von 7. bis 17. Juni zeigt die ÖNB in Kooperation mit dem Filmarchiv Austria Filme rund um Bücher und Bibliotheken. Das Herbstprogramm eröffnet das Symposium „Bibliothek neu denken. Von der historischen Bibliothek zur Bibliothek der Zukunft“ am 24. und 25. September. Am 15. Oktober findet die Eröffnung von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ in der ÖNB statt. Bibliothek und Literaturmuseum bieten in der Aktionswoche zahlreiche Veranstaltungen. Den Abschluss des Jubiläumsjahres bildet ein Festkonzert in der Augustinerkirche.

# Aus den Bibliotheken



In Wiener Neustadt werden Stadtbücherei und FH-Bibliothek zusammengeführt

**Bibliothek im Zentrum** Im Jahr 2016 gab die Stadtregierung den Auftrag, das Areal des ehemaligen Karmeliterklosters im Zentrum Wiener Neustadts auf seine Eignung zu einem neuen Campus der FH Wiener Neustadt zu prüfen. Nur kurze Zeit später kam die Frage auf, ob eine gemeinsame Bibliothek der Stadtbücherei und Fachhochschule denkbar wäre. Eine öffentliche Bibliothek fusioniert mit einer wissenschaftlichen bildet eine gänzlich neue, in dieser Form im deutschsprachigen Raum noch unbekanntes Drehscheibe für Wissen, Information, Unterhaltung und Literatur für alle Altersstufen und Bildungsschichten.

Zahlreiche Informationsveranstaltungen konnten vor allem eines hervorheben: Es handelt sich nicht um ein verstecktes Sparprogramm in Richtung Stadtbücherei, sondern es ist vielmehr ein klares Bekenntnis, in den Bereich Bildung zu investieren, und zwar nicht nur Geld, sondern Mut zu Neuem. Anfang dieses Jahres wurde von der Stadt Wiener Neustadt verlautbart, dass die „Bibliothek im Zentrum“ unter dem Motto „Wissen von 0–99 – alles unter einem Dach“ mit der Eröffnung im Herbst 2019 möglichst freien Zugang zu Wissen und Information bieten soll. Als sichtbares Signal soll auf die Einhebung von Mitglieds- beziehungsweise Ausleihgebühren verzichtet werden.

Marion Götz

NEUBAU

**120 Jahre Bücherei Hainfeld** Die Bücherei der Stadtgemeinde Hainfeld ist nach Retz die zweitälteste Bücherei Niederösterreichs. Die Feierlichkeit für das 120-jährige Jubiläum fand am 13. Dezember 2017 in den Räumen der Bücherei im Kulturzentrum der Stadt Hainfeld statt. Es konnten dazu 100 Gäste begrüßt werden. Neben einer Ehrung der ältesten Bibliothekarin der Stadt, Emma Käfinger, und dem Team der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen wurde auch ein Einblick in die Entstehungsgeschichte und die derzeitige Arbeit der Bücherei Hainfeld gewährt. Zu den Ehrengästen gehörte Manuela Gsell von „Treffpunkt Bibliothek“ seitens des Landes Niederösterreich. Sie betonte auf sehr humorvolle Art und Weise die Bedeutung des Lesens für die Bevölkerung und die Wichtigkeit des Büchereiwesens. Im Anschluss daran gab es eine Lesung von H. P. Meissner, welche für gute Unterhaltung bei den anwesenden Gästen sorgte. Durch ein Buffet wurde der Abend abgerundet.

Ingrid Sperl

JUBILÄUM

Büchereiperspektiven 1/18

## Büchereifusion in Oberwart

Mit vereinten Kräften der Arbeiterkammer Burgenland und der Stadt Oberwart soll das Angebot der „AK-Bücherei Oberwart“ noch weiter ausgebaut werden. Bisher gab es in Oberwart zwei öffentliche Büchereien: die von der Arbeiterkammer Burgenland betriebene AK-Bücherei und die Stadtbücherei der Stadtgemeinde. Aus „Effizienz- und Synergiegründen“ beschloss man zu kooperieren und seit 1. Jänner 2018 wird nun am Standort der AK-Bezirksstelle eine gemeinsame Bücherei geführt. Hauptträger bleibt die AK, die Gemeinde unterstützt nicht nur finanziell, sondern auch



FOTO: ROMAN FELDER/VAK BURGENLAND

Veranstaltungen und die PR-Arbeit. Die Medienbestände wurden zusammengeführt. Ziel dieser Maßnahme ist es, dem Bildungsauftrag im Bezirk Oberwart mit sehr vielen Bildungseinrichtungen und der höchsten Anzahl von SchülerInnen im Burgenland gerecht zu werden sowie dem vom Büchereiverband Österreichs beschlossenen Leitbild der öffentlichen Bibliotheken Österreichs bestmöglich nachzukommen. Mit der Fusionierung gibt es in Oberwart nun eine zentrale Büchereistelle, die wir als wichtiges Zentrum für Bildung, Kultur, Information und soziale Integration etablieren wollen.

AK-Bücherei und Stadtbücherei kooperieren

Silke Rois

ERÖFFNUNG

Paul Pizzera (Mi.) mit Bürgermeisterin Simone Schmiedtbauer, der neuen Leiterin Doris Brunner, ihrer Vorgängerin Gabriela Stieber und Claudia Gandler (v. li.)

## 40 Jahre Bibliothek Hitzendorf

Einen runden Geburtstag gab es im letzten Jahr in Hitzendorf zu feiern. Vor 40 Jahren von der damaligen Volksschullehrerin Susanne Kokoschinegg in einem kleinen Raum mit 500 Bänden initiiert, hat sich die Bibliothek mit einem Bestand von 18.000 Medien zu einem fixen Bestandteil des Gemeindelebens entwickelt. Das Jahr 2017 stand im Zeichen dieses Jubiläums mit Gästen von der ORF-Gartenexpertin Angelika Ertl-Marko über den Grazer Krimiautor Robert Preis bis hin zum Schweizer Kinderbuchautor Marcus Pfister, der den 25. Geburtstag seines berühmten Regenbogenfisches mit uns feierte. Ein Live-Hörbuchabend wurde durchgeführt, eine Stadt aus Legosteinen gebaut. Ein Highlight

für die Jugend war der Besuch des Kabarettisten Paul Pizzera (als Kind selbst Leser der Bibliothek) beim „Hitzendorfer Sommerlesen“. Den Abschluss bildete ein Festakt im Beisein der Landesrätin Ursula Lackner mit zahlreichen GratulantInnen. In diesem Rahmen wurde Gabriela Stieber, die nach Johanna Reinbacher für 17 Jahre die Bibliothek geleitet hat und mit Februar 2018 ihre Pension antrat, gebührend geehrt. Gabriela Stieber engagierte sich auch über 14 Jahre lang verlässlich und kompetent in der bibliothekarischen Ausbildung.

Doris Brunner

JUBILÄUM



FOTO: SEPP STIEBER

## Ausbildungsabschluss in OÖ

11 Bibliothekarinnen und ein Bibliothekar aus Oberösterreich haben 2017 die Ausbildung zur Bibliothekarin/zum Bibliothekar am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung in St. Wolfgang absolviert. Im Rahmen einer Feier im Stift Schlierbach gratulierten Landesrätin Christine Haberlander und Pater Friedrich Höller, geistlicher Assistent der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz, zu dieser Leistung. BüchereileiterInnen sowie VertreterInnen seitens der Träger begleiteten die AbsolventInnen zur Feier und drückten so ihre Wertschätzung aus. Claudia Kronabethleitner, Leiterin der Bibliothek Bad Ischl und Regionsbegleiterin im Salzkammergut, und Christa Öhlinger, Leiterin der Bibliothek im Dominikanerhaus Steyr, absolvierten den Pilotlehrgang „Die Kunst der Vermittlung: Kinderliteratur“ im Kinderbuchhaus im Schneiderhäusl. Am 20. Jänner 2018 fanden in Oberndorf an der Melk die Zertifikatsfeier sowie die Präsentation der Mitmachstationen der Absolventinnen statt.

Katharina Pree

VERANSTALTUNG

## 20 bugo-Mobile für Göfis

Die bugo-Mobile sind kleine Buchwagen, die den Regalen in der bugo Bücherei Göfis ganz ähnlich sehen. Sie sind praktisch, haben Räder, schauen cool aus und sind mit spannenden Büchern ausgestattet. Alle Schulklassen, Kindergartengruppen, Mittagstischgruppen und die Kleinkindbetreuung Sunnagarta erhielten je ein bugo-Mobil, damit die Kinder stets auf tolle Bücher zugreifen können. Die Regale wurden von der Bücherei mit rund 1.000 Büchern befüllt und werden von dieser betreut. Die Bücher werden halbjährlich ausgewechselt, damit keine Langeweile aufkommt. Neben den Klassenbesuchen in der Bücherei stehen damit den Kindern quasi kleine bugo-Büchereifilialen zur Verfügung. Bei der feierlichen Übergabe der bugo-Mobile an die Klassen und Gruppen traten Clown Schlotterhos, alias Thiemo Dalpra, und Musiker Norbert Dehmke mit dem Stück „Das Geheimnis der Kiste“ auf. Über 200 Kinder freuten sich über das pantomimisch-clowneske Abenteuer des Clowns mit musikalischer Begleitung und machten begeistert mit.

Rudi Malin

Übergabe der bugo-Mobile an die Kinder



FOTO: GEMEINDEAMT GÖFIS

PROJEKT

## 20 Jahre Bibliothek Niederwaldkirchen

Am 4. März 2018 hat die Bibliothek ihr 20-jähriges Jubiläum gefeiert. Die Bibliothek schenkte sich zum Geburtstag einen neuen Folder, Werbefahnen und ein Roll-Up, um im Ort besser gesehen zu werden. Dabei wurde die neue oberösterreichweite Bibliotheksmarke umgesetzt. Pfarrer Karl Arbeithuber hatte – als Überraschung – für den Einzug des Bibliotheksteams in die Kirche die Musikkapelle organisiert. Der Eltern-Lehrer-Chor sorgte eindrucksvoll für die gesangliche und musikalische Festmessgestaltung. Pfarrer Arbeithuber wies auf die Bedeutung und die Wichtigkeit der Bibliothek und des Pfarrheims als Orte der Begegnung, der Kultur und der Bildung hin. Vonseiten der Gemeinde bedankte sich Bürgermeister Sachsenhofer für das ehrenamtliche Engagement der 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zum Tag der offenen Tür konnte in der Bibliothek geschmökert, gespielt und kommuniziert werden. Ein Kinderprogramm rundete die Festveranstaltung ab.

Anna Falkinger

JUBILÄUM

## Neueröffnung Schulbibliothek und Medienzentrum in Steyr

Gut Ding braucht bekanntlich Weile: Ein ganzes Schuljahr dauerte es, bis das Großprojekt „Schulbibliothek und Medienzentrum NEU“ an der Neuen Mittelschule Promenade in Steyr abgeschlossen war – zur Freude von etwa 400 BenutzerInnen. Der Zusammenlegung der beiden bestehenden kleineren Bibliotheken ging die Zusammenlegung beider Schulen am selben Standort voraus. Die Lehrerinnen und Schulbibliothekarinnen Elfriede Nefe und Jutta Tanzer nahmen diese Herausforderung an. Mit Engagement, langjähriger Erfahrung und viel Zeiteinsatz wurden Bücher geschleppt, gesichtet, neu systematisiert und inventarisiert. Den Verleih stellte man auf ein modernes, effizientes System um. Der dringende Wunsch nach der Neugestaltung des Raumes mit zusätzlichen Regalen und einer Lesecke mit Wolkenwand und Sitzstufen wurde von Schulleiterin Eva Stöllnberger unterstützt. Der riesige Aufwand hat sich gelohnt und die zahlreichen Besuche der BuchstabenjägerInnen, Lesetiger und BücherfreundInnen sprechen für sich.

Jutta Tanzer

ERÖFFNUNG

Gut besucht: die Lesecke



FOTO: JUTTA TANZER

## Englisch-deutsche Vorlesestunden

Wussten Sie, dass Igel auf Englisch „hedgehog“ heißt? Das bedeutet so viel wie „Heckenschweinchen“! Eigentlich ziemlich passend. Ebenso wie der „bellybutton“ der „Bauchknopf“, also der Nabel, ist. Das und viele andere lustige und interessante Sachen erzählt Lynne jeden zweiten Montag Kindern ab 5 Jahren bei der Englisch-Vorlesestunde in der Stadtbibliothek Vöcklabruck. Dort kann man Englisch auf kurzweilige Weise kennenlernen. Den englischsprachigen Part der Vorlesestunde übernimmt Lynne Belgrad, die aus Südafrika kommt und in der Bücherei ein zweites „Zuhause“ gefunden hat. Die deutsche Übersetzung liest die Bibliotheksleiterin. Daneben wird spielerisch der Sprachschatz erweitert. Mit viel Spaß lernen die Kinder (und Erwachsenen) neue Wörter und Phrasen und lauschen der fremden Sprachmelodie. Eine Win-win-Situation, denn Lynne trainiert im Gegenzug bei jedem Treffen ganz nebenbei ihre Deutschkenntnisse.

Elke Groß

VERANSTALTUNG



FOTO: PIA GRUMETH-ZEICHNER

Jubiläumsfeier in Viktring

## 30 Jahre öffentliche Bibliothek Viktring

Am 24. Jänner 2018 wurde das Jubiläum der Bibliothek mit einer Zaubershow für Kinder, einer Lesung mit Musik für Erwachsene und einem anschließenden Jubiläumsbuffet gefeiert. Die Bibliothek wurde 1988 in der Pfarrkanzlei des Stiftes Viktring gegründet. 1999 wurde im Rahmen des Neubaus der Volksschule in Klagenfurt-Viktring eine moderne Bibliothek auf den unterirdischen Turnsaal gesetzt. Sie ist Zentrum der Kommunikation und wird von den BesucherInnen aus den umliegenden Gemeinden geschätzt und gerne besucht. Nicht nur das Angebot der aktuellsten Bücher, DVDs, Zeitschriften und Hörbücher sind es, die die Bibliothek attraktiv machen, sondern auch die regelmäßigen Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene. Neun Frauen engagieren sich durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit und bemühen sich um den Fortbestand der Bibliothek. Die Anerkennung der Bevölkerung bestätigt diesen Einsatz.

Brita Grumeth

JUBILÄUM

**++ Grüne Bibliothek:** Das „Netzwerk Grüne Bibliothek“ bietet eine Plattform rund um ökologische Nachhaltigkeit: [www.netzwerk-gruene-bibliothek.de](http://www.netzwerk-gruene-bibliothek.de)

**++ Bibliotheken und Datenschutz:** Die KRIBIBI-Jahrestagung findet am 4. und 5. Mai 2018 in Wien zum Thema Daten statt: [www.kribibi.at](http://www.kribibi.at)

## Neue Bücherei in Wallsee

Die Bücherei Wallsee übersiedelte im September 2017 in den Zubau der Donauvolksschule und NMS Wallsee. Am 20. Jänner 2018 fand im Rahmen eines Festaktes die offizielle Eröffnung der neuen Räume (Schule und Bücherei) statt, gleichzeitig wurde auch das Jubiläum „50 Jahre Schule“ gefeiert. Vor 79 Jahren wurde die Bücherei Wallsee gegründet. Mit einem „Bücherei-Rap“ gaben die Kinder der Volksschule einen kleinen Einblick in das Büchereileben. Der durch Rollregale erweiterbare Büchereiraum wurde bereits für verschiedene Aktionen verwendet: eine Lesung für Kinder im Oktober, ein Nähkurs und ein Tag der offenen Tür im Rahmen des Gesundheitstages der Gemeinde. Durch die Anbindung an das Schulgebäude und die Nähe zum Kindergarten entwickelt sich die Bücherei immer mehr zu einem Raum der Begegnung, sodass es bereits bei den Kleinsten heißt: „Heute gehe ich in die Bücherei“. Angelika Scheibreithner

Die SchülerInnen beim „Bücherei-Rap“



FOTO: KARL HIEBL

# Bestellservice

Zur Unterstützung Ihrer täglichen Arbeit bietet der  
Büchereiverband Österreichs folgende Produkte an:

## Leseanimation

Bilderbuchkinos, Medienboxen, Pippilothek

## Publikationen

Büchereiperspektiven, BVÖ-Materialien,  
BVÖ-Arbeitshilfen, Broschüren

## Werbematerial

T-Shirts, Lesofanten-Kostüme

## Karteimaterial

Formblätter, Karteikarten

## Büchereimaterial

Planatol-Kleber, Buchstützen

Kataloge und Preislisten werden auf Wunsch zugesandt.

Genauere Informationen unter:

### Büchereiverband Österreichs

Museumstraße 3/B/12  
1070 Wien

Tel.: +43/1/406 97 22

Fax: +43/1/406 35 94-22

E-Mail: [bvoe@bvoe.at](mailto:bvoe@bvoe.at)

Online-Bestellung: [www.bvoe.at/bestellservice](http://www.bvoe.at/bestellservice)



## Impressum

**Medieninhaber:** Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

**Herausgeber:** Mag. Markus Feigl

**Chefredakteurin:** Dr. Simone Kreamsberger

**Stv. Chefredakteurin:** Katharina Portugal, BA

### AutorInnen dieser Ausgabe:

Mag. (FH) Monika Bargmann, Marion Benda-Grintal,  
Doris Brunner, Maria Bugl, Dr. Reinhard Ehartner,  
Mag. (FH) Anna Falkinger, Mag. Barbara Freiszmuth,  
Marion Götz, Mag. Elke Groß, Mag. Brita Grumeth,  
Dr. Petra Hauke, Dr. Ruth Jochum-Gasser, MA,  
Mag. Petra Kern, Karin Klammer,  
Dr. Simone Kreamsberger, Mag. Andrea Kromoser,  
Rudi Malin, Mag. Barbara Marković,  
Katharina Portugal, BA, Mag. Katharina Pree, BA,  
Dr. Christina Repolust, Silke Rois,  
Angelika Scheibreithner, Ingrid Sperl,  
Mag. Martina Stadler, Mag. Martin Stieber,  
Marina Stiehle, Dipl.-Päd. SR Jutta Tanzer,  
Mag. Ursula Tichy, Mag. Susanne Tretthahn,  
Prof. Dr. Konrad Umlauf, Helene Wentz,  
Mag. Anna Zschokke

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen  
nicht der Meinung der Redaktion/des Heraus-  
gebers entsprechen.

### Anschrift der Redaktion:

Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien  
Tel.: +43/1/406 97 22, Fax: +43/1/406 35 94-22  
E-Mail: [bvoe@bvoe.at](mailto:bvoe@bvoe.at), Website: [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

### Herstellung:

Grafik: Christoph Ehrenfels, 1180 Wien  
Druck: Donau Forum Druck, 1230 Wien



### Jahresabonnement:

Inland: EUR 16/Ausland: EUR 22  
Zusatzabonnement für Mitglieder: EUR 11  
Einzelheft: 5 EUR zzgl. Versandkosten

### Erscheinungsweise:

Mindestens 4 x jährlich

Gefördert vom **BUNDESKANZLERAMT**  **ÖSTERREICH**

In dieser Ausgabe finden Sie bezahlte Anzeigen der  
Firmen ekz, Littera, OCLC, Tyrolia.

### Offenlegung lt. §25 Mediengesetz

**Medieninhaber:** Büchereiverband Österreichs. Dachverband der Öffentlichen Bibliotheken Österreichs.

**Sitz:** Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien. **Geschäftsführer:** Mag. Markus Feigl. **Vorstand:** Christian Jahl,  
Mag. (FH) Roman Huditsch, Robert Mech, Mag. Heike Merschitzka, Sabine Zeitsek, Mag. Roswitha Schipfer,  
DI Gerald Wödl, Klaudia Büchel, Anja Kofler, Mag. Christina Krenmayr, Anita Ruckerbauer, Mag. Helga Simmerl,  
Elke Bazalka, Alexandra Karner, Renate Lumetzberger, Helga Reder, Mag. Pamela Stückler.

**Grundlegende Richtung:** Informationen für das Bibliothekswesen.

## Online-Ausgabe

Die Büchereiperspektiven finden Sie auch online unter:

[www.bvoe.at/buechereiperspektiven](http://www.bvoe.at/buechereiperspektiven)

Kontakt: [buechereiperspektiven@bvoe.at](mailto:buechereiperspektiven@bvoe.at)

**bvo**

**Büchereiperspektiven  
Ausgabe 1/2018**

Büchereiverband Österreichs  
A-1070 Wien, Museumstraße 3/B/12

P.b.b.  
Verlagspostamt 1070 Wien  
Zul.-Nr. 02Z033723 M  
ISSN 1607-7172